Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
275
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
275
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 9. März 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 59

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Hochfluthen hören nicht auf!

Auch in Ohio und Westvirginia tritt wieder eine Verschlimmerung ein.

Gallipolis, O., 9. März. Starker Regenfall hat abermals alle Flüsse in dieser Gegend zum Steigen gebracht, und Alles deutet auf eine weitere unheilvolle Ueberschwemmung hin.

Der Große Kanawha- und der Pocafluß sind schon furchtbar angeschwollen, und auf der westvirginischen Seite, in der Nähe von Spencer, sind für Tausende von Dollars Balkenholz weggeschwemmt worden. Dasselbe Schicksal hatte die Mahlmühle von Mill Creek. Viele Häuser sind überfluthet und eine Masse Vieh ist ertrunken. Doch ist, soweit bekannt, kein Menschenleben zu beklagen.

Der Ohio steht hier auf 46 Fuß und steigt noch immer weiter, jede Stunde über einen Zoll. Schwerer Regen und Graupeln sind in den letzten 24 Stunden niedergegangen.

Noch mehr Schulschließungen.

Anläßlich der Feuerkatastrophe von Collinwood.

Wellsville, O., 9. März. Nicht in Cleveland allein werden Schulen, die für nicht sicher genug gehalten werden, geschlossen. In Empire, 8 Meilen von hier, ist die große öffentliche Schule auf Befehl des Bürgermeisters Griffith zugemacht worden, bis der Schulrath verschiedene, als nothwendig bekannte Aenderungen für die Sicherheit der Schulkinder hat vornehmen lassen.

Es werden vor Allem neue, geräumigere Treppen gebaut, und das Schulhaus wird noch in vielen anderen Beziehungen verbessert werden, ehe die Stadtbehörden zulassen, daß dort wieder Schule gehalten wird.

Milwaukee, 9. März. Auf Befehl des Bauinspektors Edward A. Koch wurden die dritten Stockwerke in 16 öffentlichen Schulgebäuden dahier geräumt, weil es an Feuernothleitern fehlte.

Bauinspektor Koch untersucht jetzt auch den Zustand von Privat- und Pfarrschulen.

Cleveland, 9. März. Als der Countykoroner Burke heute den Inquest über die Schulkatastrophe von Collinwood fortsetzte, bezeugte Frau Julius Dietrich, welche in der Nähe des niedergebrannten Schulgebäudes wohnt, und auch in der Nähe des Schuldieners Fritz Herter, daß sie wenige Minuten, ehe Rauch aus dem Schulgebäude zu dringen begonnen, den Schuldiener auf der hinteren Veranda seines Heims gesehen habe. Einige Minuten später sei dann Herter aus dem Hintergrund des Schulgebäudes hervorgekommen und habe mit einem Schüreisen das Glas an der Vorderthür eingeschlagen.

Frau Dietrichs Tochter — eine der Geretteten — sagte, sie habe zuerst versucht, aus dem brenneden Gebäude durch die Vorderthüre zu entkommen, habe dieselbe jedoch verschlossen gefunden.

Der Schuldiener Herter war ebenfalls zugegen und wurde durch einen Anwalt vertreten.

Der städtische Feuerwehrchef Wallace bezeugte, daß der Schuldiener ihm gesagt habe, er sei zur Zeit, als das Feuer entdeckt wurde, im Schulgebäude gewesen.

Am Schluß von Herters Verhör stellte der Koroner indeß diesem das Zeugniß aus, daß er seine Pflicht gethan habe und in keiner Weise zu tadeln sei. Herters Erklärung zufolge brach das Feuer etwa um 9:20 Uhr aus; er versicherte, er sei von 7 Uhr Vormittags an im Gebäude gewesen, bis die Flammen ihn vertrieben hätten.

Heute fand auch das Massenbegräbniß der nicht-identifizirten Leichen statt.

Jene Flottenuntersuchung.

Erst soll Lilley selber sich aussprechen.

Washington, D. K., 9. März. Um halb 11 Uhr Vormittags wurde von dem mehrerwähnten Extrakomite des Abgeordnetenhauses die, von Abg. Lilley veranlaßte Untersuchung des Unterseebootskandals eröffnet, im Beisein aller Ausschußmitglieder.

Der Vorsitzende H. S. Boutell, sagte, es seien noch keine Zeugen vorgeladen, aber der Abg. Lilley selber sei ersucht worden, vor dem Komite zu erscheinen. Ehe Hr. Lilley seine Thatsachenversion dargelegt habe, würden keine Zeugen vernommen werden.„

60. Kongreß.

Washington, D. K., 9. März. Der Senat erörterte eingehend die gemeinschaftliche Resolution von Frye, wonach Materialien für den Bau des Panamakanals nur in amerikanischen Schiffen befördert werden sollen.

Die demokratischen Mitglieder des Abgeordnetenhauskomites für Banken und Kourantgeld entschlossen sich, dem Hause die diesbezügliche Minderheitsvorlage einzuberichten, welche von dem demokratischen Minderheitsführer John Sharp Williams als Substitut für die Fowler'sche Vorlage eingereicht worden war.

Bailey von Texas hielt im Senat eine längere Rede über und gegen die Aldrich'sche Finanzvorlage.

Selbstmord wegen Urlaubverweigerung.

Seattle, Wash., 9. M?rz. Daniel J. Ainsworth, Befehlshaber des Zollkutters „Rush", erschoß sich im Badezimmer des Schiffes. Er war 45 Jahre alt und unverheirathet.

Es war zur Zeit eine kriegsgerichtliche Untersuchung gegen mehrere der Offiziere des Kutters im Gange, aber damit hatte der Kapitän nichts zu thun; und man bringt seinen Selbstmord nur damit in Verbindung, daß ihm ein Urlaub, um welchem er behufs Besuches seiner kranken Mutter nachgesucht hatte, verweigert worden war.

Ausland.

Kaiserbrief nicht veröffentlicht.

Lord Asquith versichert nochmals, daß derselbe nur ein Privatschreiben war.—Die Stänkerei der Konservativen kurz abgethan.

London, 9. März. Die Erwartung, daß der Brief, welchen der Kaiser Wilhelm im letzten Monat an Lord Tweedmouth, den Ersten Lord der britischen Admiralität, sandte, und worin derselbe, dem Hetzgerede der Londoner „Times" zufolge, versucht haben sollte, die englische Flottengesetzgebung zu beeinflussen, und Lord Tweedmouths Erwiderung darauf, am Ende doch noch veröffentlicht werden würde, ist heute Nachmittag endgiltig von Lord Asquith vom Unterhause verscheucht worden.

Hr. Asquith, welcher dabei den Premierminister vertrat, erklärte dem Lord A. J. Balfour und anderen Fragern kurzweg, er habe seiner, schon am letzten Freitag abgegebenen Erklärung nichts hinzuzufügen, und seines Wissens habe auch Lord Tweedmouth nichts weiter zu sagen, — außer der Thatsache, daß Letzterer schon beim Empfang des Briefes denselben dem Sekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, gezeigt, und dieser mit der Auffassung übereingestimmt habe, daß der Brief k e i n e n amtlichen Charakter besitze und lediglich als Privatmittheilung behandelt werden sollte.

„Es ist selbstverständlich ausgeschlossen," fügte Lord Asquith hinzu, „daß rein privater und persönlicher Briefwechsel dem Hause unterbreitet wird."

Eine weitere Frage des konservativen Abgeordneten Amelius R. M. Lockwood, ob es möglich sei, ein Schreiben „in einer so wichtigen Frage" irgendwie als Privatbrief anzusehen, veranlaßte Hrn. Asquith nur zu der Antwort: „Jawohl." Und auf ein weiteres Ersuchen, dem Hause eine Gelegenheit zu geben, Lord Tweedmouths Verhalten zu erörtern, antwortete der Regierungsvertreter nur mit eisigem Schweigen.

Später wurde im Oberhaus Lord Tweedmouth selber etwas mittheilsamer; doch gab er ebenfalls weiter gar keine Auskunft über den Inhalt des besagten Briefes. Er sagte nur, der Brief sei ganz informell und sehr freundlich gewesen, und er, Lord Tweedmouth, habe auch schon früher private Briefe vom deutschen Kaiser bekommen, die ebenfalls sehr freundlich gehalten gewesen seien. Auf den obigen Brief habe er denn auch freundlich geantwortet, und weiter sei an der Geschichte gar nichts.

Berlin, 9. März. „Die Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien sind a b s o l u t n i c h t durch die Tweedmouth-Affäre gestört worden". Diese Versicherung wurde heute Nachmittag im deutschen Auswärtigen Amt einem Vertreter der Assoziirten Presse gegeben. Und diese Erklärung wird vom deutschen Botschafter bei der britischen Regierung, sowie vom britischen Botschafter bei der deutschen Regierung vollauf bestätigt.

Ein hervorragender deutscher Beamter fügte die Ansicht hinzu, wenn der besagte Privatbrief des Kaisers veröffentlicht worden wäre, so hätte darunter Niemand zu leiden gehabt, als die Londoner „Times", welche mit ihrer Notoritätssucht sehr blamirt dagestanden hätte.

Neue Empörung

Im französischen Theil des Kongolandes!

Antwerpen, 9. März. Postberichte aus dem Kongofreistaat melden, daß die schwarzen Stämme der Issages und der Dechares am oberen Kongofluß, im französischen Theil des Kongolandes, sich empört haben. Der französische Statthalter jener Region ist von den Aufständischen gefangen genommen worden.

Bereits haben mehrere Treffen mit den Aufständischen stattgefunden.

Kongovertrag noch gefährdet.

Brüssel, 9. März. Der belgische Staatsminister Beernaert, welcher anfänglich geneigt war, den Vertrag betreffs Angliederung des Kongofreistaats zu begünstigen, hat sich jetzt entschlossen, ihn zu bekämpfen, und zwar, wegen der Klauseln bezüglich Anerkennung von Privatkonzessionen und bezüglich Gewährung einer Pauschalsumme von 50 Millionen Franken an den König Leopold.

Dieser Abfall von Hrn. Beernaert und seinen Anhängern wird eine weitere Abänderung des Vertragsentwurfs und vielleicht sogar die Niederlage desselben bedeuten.

Erwartet kein Attentat.

Barcelona, Spanien, 9. März. General Linares, der Generalkapitän von Katalonien, erwartet zuversichtlich, daß der Besuch des Königs Alfonso dahier ganz glatt vorübergehen wird. Der König wird morgen früh erwartet. General Linares erklärt, die hiesige Bevölkerung sei begierig, dem König ihre Loyalität zu zeigen, dessen Muth sehr bewundert wird. Gleichwohl läßt es der Generalkapitän an keinen Vorsichtsmaßnahmen fehlen.

Barcelona, 9. März. General Linares hat ein Anerbieten königstreuer Studenten, hier eine Leibwache für den König Alfonso zu liefern, abgelehnt. Die Studenten wollen aber auch diesmal (wie sie beim vorjährigen Besuch des Königs gethan) die Pferde der königlichen Equipage ausspannen und diese selber ziehen.

Ein österreichisches Flottengeschwader, bestehend aus den Schlachtschiffen „Erzherzog Karl", „Erzherzog Friedrich" und „Erzherzog Ferdinand Max", unter dem Oberbefehl des Admirals Ziegler, ist hier eingetroffen und hat Salute mit den Forts von Barcelona ausgetauscht. König Alfonso wird am Mittwoch dieses Geschwader besuchen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Sable Island vorbei: Kronprinzessin Zäzilie, von Bremen nach New York.
Rotterdam nach New York; Finland, von Antwerpen nach New York.
Liverpool: Monmouth von Kanada; Devonian von Boston.
Southampton: St. Louis von New York.
Plymouth: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.

Abgegangen:

New York: Montevideo nach Cadiz.
Gibraltar: Pannonia, von Triest nach New York.
Palemo: Sannio, von Genua nach New York.
Neapel: Cedric nach New York.
Genua: Regina d'Italia nach New York.
Fiume: Carpathia nach New York.
Libau: Saratow nach New York, über Rotterdam.
Manchester: Iberian nach Boston.
Am Lizard vorbei: New York, von Southampton nach New York; Furnessia, von Glasgow nach New York; La Bretagne, von Havre nach New York.
Yokohama: Antilochus nach Seattle.
Halifax: Pomeranian nach London; Empreß of Ireland nach Liverpool.

Schule geschlossen.

Kam dem inspizirenden Beamten zu gefährlich vor.

Chef Horan von der Feuerwehr stellte heute dem Bauamt die Berichte zu, welche ihm von seinen Unterbeamten über die von ihnen dieser Tage inspizirten Schullokale abgestattet worden sind. In fünfunddreißig Schulen, zumeist solchen von Kirchengemeinden, sind allerlei bauliche Verbesserungen angeordnet worden. Geschlossen worden ist nur eine Schule, und zwar die der ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde, Nr. 333 Larrabee Str. Die Einrichtung dieses Schullokals entsprach in keiner Weise den behördlichen Vorschriften, dazu sollen die engen Thüren während des Unterrichtes auch noch verschlossen und verriegelt gewesen sein. Der betreffende Bericht hat den Feuerwehr-Kapitän A. E. Tiedemann zum Verfasser.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; langsam steigende Luftwärme; Mindesttemperatur heute Abend etwa 25 Grad über Null. Wechselnde Winde.
Illinois und Indiana: Klar heute Abend und morgen; steigende Luftwärme.
Nieder-Michigan: Klar heute Abend, morgen theilweise bewölkt und veränderlich im oberen Theil der Halbinsel.
Wiskonsin: Klar heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; steigende Luftwärme.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad, Nachts 12 Uhr 24 Grad, Morgens 6 Uhr 21 Grad, Mittags 12 Uhr 35 Grad.

Durch eigene Hand.

Elmer Hill erschoß sich im Geschäftszimmer seines Vaters.

Im Geschäftszimmer seines Vaters, des Grundeigenthumshändlers Alonzo H. Hill, Nr. 799 W. Irving Park Blvd., erschoß sich der 19jährige Elmer Hill, Nr. 3215 Malden Straße. Der Kassirer fand, als er heute früh das Geschäftszimmer öffnete, die Leiche. Der Lebensmüde hat einen an die Eltern gerichteten Brief hinterlassen.

Letzterer lautete in der Uebersetzung: Allen Freunden ein Lebewohl! Mit der Ausnahme von Papa, Mama und meinem Bruder liebe ich diese Welt nicht. Ich glaube, die andere Welt ist in Wahrheit für mich bestimmt. Dorthin gehe ich. Verzeiht mir.

P. S. — Mama, benachrichtige, bitte, Aleta, gelegentlich.

Elmer stand als Geschäftsführer in Diensten seines Vaters. Auf seinem offenen Pult, das mit Büchern und Geschäftsbriefen bedeckt war, fand man den Abschiedsgruß.

Charles Mitchell, Kassirer der Firma A. H. Hill & Co., fand die Leiche. Der Todte saß mit durchschossener rechter Schläfe auf einem Stuhle. Von der sofort benachrichtigten Polizei wurde die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft an N. Central Park Ave. und W. Irving Park Boulevard geschafft.

Wer ist Aleta?

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives bemühen sich festzustellen, wer Aleta ist. Die Mutter des Selbstmörders ist gramgebeugt. Harry, ein Bruder des Verstorbenen, erklärte, das Mädchen nicht zu kennen, äußerte aber die Muthmaßung, daß sie eine Freundin des Verstorbenen sei.

Herr Hill, das Familienoberhaupt, gab an, daß Elmer gestern Nachmittag um vier Uhr ausgegangen sei, aber versprochen hatte, sich zum Abendessen einzufinden. Als er vergeblich auf sich warten ließ, habe man angenommen, er sei über Nacht bei einem seiner zahlreichen Freunde geblieben.

Die Polizei ist der Ansicht, daß Liebeskummer den jungen Mann in den Tod getrieben hat.

Nahm Gift

In einem Anfalle von Schwermuth nahm heute der 51jährige Schneider Albert Orelli, Nr. 1339 Wolfram Str., acht Dram Chloroform. Er liegt zur Zeit in bedenklichem Zustande im Alexianer-Hospital darnieder.

Die Polizei hat in Erfahrung gebracht, daß Orelli seit Wochen arbeitslos ist. Seine Frau gab an, daß er schon häufig gedroht habe, sich das Leben zu nehmen.

Ungelöstes Räthsel.

Gestern wurde der 21jährige Walter Linman, Nr. 269 90. Straße, an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Koronersjury, die heute den üblichen Inquest abhielt, gab einen „offenen" Wahrspruch ab, d. h. sie erklärte, nicht entscheiden zu können, ob Selbstmord oder ein unglücklicher Zufall vorliegt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Boston: Sylvania von Liverpool.

Aus Springfield.

Local Option-Leute erwidern auf den Protest gegen ihre Petition.

(Eigenbericht der „Abendpost").

S p r i n g f i e l d, 8. März. Die Local Option-Leute haben heute bei der Wahlbehörde ihre Erwiderung auf den Protest eingereicht, den der Verband der Getränkehändler erhoben hat gegen ihre Petition um eine Abstimmung über die Schankfrage. In dem Protest werden 1383 Unterschriften des Gesuches beanstandet; in der Erwiderung heißt es, daß stichhaltige Einwendungen nur gegen 296 Unterschriften geltend gemacht werden könnten, was unter dem Gesuche 184 Unterschriften mehr belassen würden, als erforderlich sind, um dem Gesuch Berücksichtigung zu sichern.

Es wird nun vor der Wahlbehörde zunächst eine mündliche Verhandlung über die Streitfrage stattfinden. Die Entscheidung der Behörde wird kaum vor nächster Woche erfolgen, und es ist gewiß, daß dagegen von der einen oder der anderen Seite appellirt werden wird.

Hassen jeden Wettbewerb.

Methodisten-Geistliche eifern auch gegen Sonntagskonzerte in den Parks.

In der Konferenz der Methodistengeistlichen wurde heute ein Beschlußantrag des Pastors A. A. Mohney von South Chicago angenommen, der auf — Unterdrückung der Sonntagsnachmittags-Konzerte abzielt, die während des Sommers in öffentlichen Parks veranstaltet zu werden pflegen. Es wird in dem Beschluß behauptet, daß durch diese Konzerte den Kirchen ein unliebsamer Wettbewerb gemacht werde. Eine kleine Bosheit gegen die Herren Kollegen scheint ein von Pastor F. A. Hardin durchgedrückter Zusatzantrag zu enthalten, der für die Geistlichen die Erlaubniß verlangt, Sonntag Nachmittags in den Parks zu predigen und so den Musikkapellen die Aufmerksamkeit des Publikums streitig zu machen.

Die Erben.

Mike McDonalds Söhne haben mit Nachlaßverwalter Streit.

Wesley Shimeall, einer der Verwalter des Nachlasses des Spielerkönigs Michael McDonald, hatte in seinem Arbeitszimmer im Ashland-Gebäude heute eine stürmische Auseinandersetzung mit den beiden Söhnen des Verstorbenen, Guy und Cassius McDonald, und soll sie mit dem Revolver verjagt haben. Cassius erwirkte darauf vor Stadtrichter Wells einen Haftbefehl gegen Shimeall unter der Anklage der Bedrohung und Angriff mit einem Revolver.

Im Interesse des Missionswesens.

Pittsburg, 9. März. Fünf Extrazüge brachten Delegaten aus allen Theilen der Ver. Staaten und aus Kanada hierher, zur ersten internationalen Konvention der „Young Peoples Missionary Association". Es werden im Ganzen 2500 bis 3000 Delegaten erwartet. Morgen Vormittag wird die Konvention eröffnet.

Vorsicht thut noth!

Yates eröffnet Hauptquartier.

Prächtige Räume im Stratford-Hotel harren der Besucher.

L. C. Legner als Kandidat.

Er wird die demokratische Nomination für den Stadtrath in der 15. Ward erhalten. Dem. Parteileitung verbietet Kuhhandel mit Ald. Joseph Badenoch.

Ex-Gouverneur Richard Yates eröffnete heute Vormittag im Stratford-Hotel sein Kampagnehauptquartier, dessen Leitung David L. Frank übernommen hat. Frank hat sich als erfolgreicher Leiter der Vorwahlenkampagne von Charles Alling und Joseph Badenoch, die sich im Jahre 1906 gegen Lewis Rinaker und Joseph Haas um die republikanische Nomination für das Countyrichter- bezw. Countyschreiberamt bewarben und in der Vorwahl die Mehrzahl der Stimmen erhielten, einen Namen gemacht. Den Vorsitz des Kampagneausschusses des früheren Staatsoberhauptes wird der ehemalige Staatsschatzmeister Len Small von Kankakee übernehmen, der auch den Kampf im Staate leiten wird. Das Hauptquartier Yates' lieferte heute Vormittag den Gesprächsstoff in politischen Kreisen. Ausgestattet mit schwellenden Polstermöbeln und mit zolldicken persischen Teppichen am Boden, in die der Fuß des Besuchers tief einsinkt, macht es eher den Eindruck eines Empfangsalons im Hause eines Millionärs, als den eines politischen Hauptquartiers, wie sie bisher üblich waren. Spucknäpfe, bisher das hauptsächlichste Einrichtungsstück in Hauptquartieren, und Kampagnezigarren fehlen. Es bleibt abzuwarten, ob die ländlichen Anhänger des Ex-Gouverneurs sich in den prächtigen Räumen wohl fühlen werden.

Vorbereitungen zum dem. Konvent.

Die Mitglieder des Arrangementsausschusses des demokratischen Nationalausschusses werden morgen im Laufe des Tages hier eintreffen, um die letzten Vorbereitungen für den Nationalkonvent in Denver zu treffen. Sekretär Urey Woodson vom Nationalausschuß traf bereits heute ein. Er erklärte, daß er von der Bewegung zu Gunsten Gouverneur Johnsons von Minnesota nichts wisse, außer was er in den Zeitungen gesehen habe. Bryan sei der Stimmen seines Heimathsstaates Kentucky sicher.

Harrison kommt.

Ex-Mayor Carter H. Harrison wird morgen Mittag in Chicago eintreffen, um die Vorbereitungen für die Festlichkeit, welche die Bryan-Liga am 19. März in der Waffenhalle des 7. Regiments zu Ehren Bryans veranstalten wird, zu treffen. Alle Faktionen der Partei werden sich an der Kundgebung, die am Geburtstag des „Unübertrefflichen" stattfindet, betheiligen. Anhänger Harrisons bezeichneten die Gerüchte, daß das frühere Stadtoberhaupt den Kampf um den Sitz im Nationalausschuß gegen Roger C. Sullivan eröffnen werde, für grundlos.

Legner Kandidat für den Stadtrath.

Jakob A. Mueller, der bisher wiederholt als demokratischer Kandidat der 15. Ward für den Stadtrath genannt wurde, hat die Nomination abgelehnt. Die Demokraten der Ward werden voraussichtlich Louis C. Legner, früheren Sekretär des Schulraths, aufstellen. Es ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß Herr Legner nicht einen guten Vertreter für die 15. Ward im Stadtrathe abgeben würde.

Kuhhandel mit Badenoch.

Der Vollstreckungsausschuß der demokratischen Parteileitung kaufte sich heute Nachmittag die beiden Vertreter der 32. Ward im Parteiausschuß, Patrick J. Murray, allgemein als Fisch-Murray bekannt, und J. C. Madigan. Mit großer Hartnäckigkeit hat sich das Gerücht erhalten, daß die demokratische Parteileitung der Ward einen Kuhhandel mit Ald. Joseph Badenoch abgeschlossen habe, der sich als Unabhängiger um eine Wiederwahl bewirbt. Da sich eine starke Opposition innerhalb seiner Partei gegen ihn bemerkbar machte, bewarb er sich in der Vorwahl nicht um die republikanische Nomination, sondern suchte eine Erklärung der demokratischen Parteileitung der Ward zu seinen Gunsten zu erlangen. Der Vollstreckungsausschuß des demokratischen Zentralausschusses war aber mit einem derartigen Abkommen nicht einverstanden, sondern wies die beiden Vertreter der Ward an, einen eigenen Kandidaten aufzustellen, da Aussicht vorhanden sei, die Ward, die bisher nie einen demokratischen Vertreter gehabt hat, zu erobern.

Brennan löst Geschäftsverbindung.

William F. Brennan, demokratischer Kandidat für den Stadtrath in der 12. Ward, der bisher der Hauptmacher in der „Chicago Heat, Power & Refrigeration Co." war, kündigte heute an, daß er seine Verbindung mit der Gesellschaft gelöst und seinen Antheil an andere Personen übertragen habe. Die Gesellschaft bewirbt sich um eine Gerechtsame, die ihr das Recht zur Benutzung der Straßen geben soll. Ein dahingehender Antrag liegt dem Stadtrath vor. Brennan sucht durch seine Ankündigung etwanigen Einwänden gegen seine Kandidatur zu begegnen.

Die republikanische Organisation der 25. Ward wird morgen Abend den Ausschuß ernennen, der die Kampagne Ald. Willistons für seine Wiederwahl leiten wird. Willistons Kollege im Stadtrath, Ald. Winfield P. Dunn, wird voraussichtlich den Vorsitz übernehmen.

Die Bidwells.

Wie die Gründer ihren Chef-Elektriker einseiften.

Im Bidwell-Prozeß wurde heute als erster Zeuge H. B. Martin vernommen, welcher am Samstag und auch schon vorher einmal ausgesagt hatte, daß der Bidwell'sche „Kalt"-Motor ein arger Humbug wäre. Heute räumte Martin zum nicht geringen Ergötzen fast seiner gesammten Zuhörerschaft ein, daß er selber Aktionär der Bidwell Co. war. Er habe sich, sagte er, von den Bidwells bewegen lassen, gegen Antheilscheine im Nennwerthe von $25,000 der Bidwell Co. seine Rechte auf eine von ihm gemachte Erfindung ihnen zu überschreiben.

„Was war das für eine Erfindung?"

„Sie betraf den Kompressionsapparat, mittels dessen das Gefrierkunststück an dem Bidwell-Motor gemacht wird."

Gefragt, ob er denn an diesen Motor geglaubt habe, antwortete er ziemlich zweideutig, er hätte in der That gedacht, daß sich daraus etwas machen ließe. Ob denn der Motor laufend dauernd kalt gehalten werden konnte? — „Allerdings". — Hätte man ihn auch kalt erhalten können, wenn er nicht nur hätte laufen, sondern auch eine Arbeit verrichten, etwa eine Last hätte ziehen müssen? — „Das ist etwas anderes; unter solchen Umständen hätte man ihn nicht kalt halten können."

Auf weitere Fragen gab der Zeuge zu, daß die in der Anlage der Gesellschaft zur Schau gestellten Motoren nie mehr gethan, als den Gefrierungsapparat in Thätigkeit gesetzt haben.

Hilfs-Staatsanwalt Popham wollte im Gerichtssaal ein Experiment machen, und zwar mit Hilfe des Apparats ein Taschentuch so steif gefrieren lassen, daß man es wie einen Teller sich kreiselartig würde drehen machen können. Die Vertheidigung erhob Einsprache hiergegen, und da das Experiment in der That belanglos gewesen sein würde, so wurde es von dem Richter untersagt.

Der Techniker Theodor Freund, 6922 Ada Str., der ebenfalls bei der Bidwell Co. angestellt gewesen ist, und zwar als Werkführer ihrer Maschinenbau-Abtheilung gab an, daß er nie andere Kalt-Motore zu Gesicht bekommen habe, als die zwei in der Anlage der Gesellschaft zur Schau gestellten, welche jetzt nach dem Gerichtslokal geschafft worden sind.

Ph. H. Davidson, der zwei Jahre hindurch Verkaufsagent der Gesellschaft gewesen, bezeugte, daß diese in jenem Zeitraum 29 Motore verkaufte, daß sich unter ihnen aber nicht ein einziger „kalter" Motor befunden habe. Die Summe, welche aus dem Verkauf der 29 Motore gelöst wurde, hätte nicht hingereicht, um das Jahresgehalt des Präsidenten der Bidwell Co. zu zahlen.

Beweise, Herr Pastor!

Nach Rücksprache mit Präsident Schneider hat Herr Alfred Urion, Vorsitzer des zuständigen Schulrathsausschusses, sich entschlossen, Pastor W. A. Bartlett von der Ersten Kongregationalistenkirche um Einzelheiten der von diesem in einer Predigt gestern gemachten und heute von einem Morgenblatt veröffentlichten Anklagen über Betrunkenheit von Schulhausmaschinisten zu ersuchen.

Der Pastor soll gesagt haben, daß ein Maschinist, obwohl er Trinker, seit vierzehn Jahren im Schuldienst sei, und daß ein zweiter Maschinist gegen das Versprechen der Besserung wieder angestellt worden sei, nachdem er betrunken im Keller der Schule, welcher er zugetheilt war, gefunden und deswegen prozessirt worden war.

Wieder im Dienst.

Polizeichef Shippy war heute zum ersten Mal seit dem vor acht Tagen auf ihn gemachten Attentat wieder im Dienst. Man sah ihm keine ausgestandenen Leiden an, und seine Armwunde scheint ihm keine Beschwerden zu machen. Es heißt, daß er die Ernennung der neuen Inspektoren, Kapitäne usw. wahrscheinlich heute Abend, oder spätestens morgen früh vornehmen werde.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
275
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

St. Jacobs Oel

gegen

Rheumatismus, Neuralgie, Hüftenschmerzen, Rückenschmerzen, Verrenkungen, Quetschungen, Steifheit.

Es besiegt Schmerzen.

Preis, 25c. und 50c.

Um's Heim.

Erzählung von Ernst Clausen.

(2. Fortsetzung.)

Sie nahm aus dem Schrank eine Flasche und schenkte ihm ein Gläschen ein. Nun hatte Bohlmann eine Art, einen Schnaps zu trinken, die ihm so leicht keiner nachmachen konnte. Er stellte sich dabei breitbeinig hin und bog die Knie noch mehr auswärts, als sie schon gewachsen waren, und dann nahm er das Glas von unten mit den Fingerspitzen am Fuß und sah es eine Weile liebevoll an, wie eine Katze die Maus ansieht, die sie gleich fressen will. Und dann verschwanden Glas und beinahe die Hand dazu zwischen Lippen, Zähnen und einem rauhen grauen Bart! Ein tiefer Seufzer — und das Glas wurde mit einem Gesicht auf den Tisch gestellt, mit einem Gesicht, wie Kolumbus, als er endlich Amerika entdeckt hatte.

„Das ist höllschen angenehm bei dem Wetter. Früher beim alten Herrn gab's immer nen süßen Likör!

„Ja, Bohlmann, früher — früher, da hatten Sie auch mal ne Frau."

Da zog der Tagelöhner die Augenbrauen bis unter die stoppeligen Haare in die Höhe und guckte so schief von der Seite in die Höhe wie ein Hund, den man auf den Fuß getreten hat.

„Konnten Sie denn nich von was Angenehmeres reden, Frau Tannert? Früher, ja, Gott sei Lob und Dank, früher — die Erinnerung ist allemal das Schönste an die Frauensleute. Aber ich habe mir das nu richtig überlegte und wollte das Frölen mal fragen, was sie zu die Stine dächte. Bei's Vieh is sie ja gut so weit und so einpaar lebt sich das man höllschen schlecht für mich."

Er hatte tausend Schalke in den dumm-pfiffigen Augen, aber die sah Frau Tannert nicht.

„Nu bitt ich einen Menschen! Sie wollen die junge Deern heirathen? Sie sind ja wohl doll und verrückt, Mensch. Denn erleben Sie es das zweite Mal, daß Ihnen die Frau ausreißt, wie die erste dazumal. Verdenken thu ich's keiner, schon von wegen dem Schnapstrinken!"

So, nun hatte er Frau Tannert so weit, daß er ein bischen mit ihr schwatzen konnte. Es kam immer nur auf das Thema an. „Sie erlauben doch, Frau Tannert", sagte er, indem er einen Stuhl zwischen den Knien durchzog und mit dem Aermel über die Mütze fuhr. „Ich will Sie mal was sagen, Frau Tannert. So lange als ich 'ne Frau hatte, hab ich keinen Schnaps getrunken, blos einen zu's zweite Frühstück gegen Verkältungen. Aberst etwas will der Mensch doch haben, was ihn warm hält. Und was das andere anbetrifft, na, ich bin doch noch en ganz staatschen Kerl!"

„Du lieber Gott, mit das Beinwerk!" sagte Frau Tannert, und wollte sich todt lachen.

„Mit die Beine denkt man nich, Frau Tannert, wenigstens wir Mannsleute nich! Kein Pott is so schief, es paßt en Deckel auf! Geschieden bin ich ja nu. Die Lene wollte ja partout den Windhund aus Hamburg haben. Wenn ich das so bedenke, dann kommt mich immer so 'ne Angst, meine Alte könnt wiederkommen, und wenn ich denn verheirathet bin, denn schmeißt die neue Frau die alte ganz von selbst heraus. Ich könnt's ja doch nich, denn ich bin viel zu gut dazu, das weiß ich ganz genau. Und denn überhaupt, das is nu ganz anders. Ich hab meine sechsundfunfzig Jahre auf dem Puckel. Die Stine kann sich ausrechnen, wenn ich todt bin. So dumm is doch keine, daß sie von so nen alten Kerl wegläuft. Nachher is sie ne staatsche Wittwe mit Haus und Garten und Kartoffelland und kann sich nen Andern nehmen, der besser in die Jahre zu ihr paßt. Ja, so hab ich mir das nu gedacht. Noch nen lütten Korn, Frau Tannert. Das is gut vor die Liebe, und auf ein Bein kann kein ein stehen."

„Na, einen noch, Bohlmann. Aber so ne Ideen! Sie sind ja rein verrückt und unklug."

„Ja, das sagen Sie wol. En büschen verrückt muß ja en Mannsbild sein bei so was. Nu sagen Sie blos mal an, kommt sie denn nu wirklich? Ich mein den Herrn seine Frau."

„Ja, die kommt ganz gewiß, und — am Ende bleibt sie ganz hier. Das kann keiner vorher wissen."

„Dunnerkiel", meinte Bohlmann, „wenn ich denke, daß meine auch wieder käm. Gott bewahre mich, Frau Tannert, ich habe so en ohnmächtiges Gefühl in'n Magen. Geben Sie noch einen her!"

„Nicht nen Tropfen mehr. Der Herr will's nicht haben."

Die Sache war fehlgeschlagen. Aber Bohlmann gab die Hoffnung auf den dritten Schnaps noch nicht auf. „Ja, ja die Frauensleute. Ich hab so meine Erfahrungen. Das is nu auf Stunds so Mode, daß Ehleut nich so lange zusammen bleiben. So en büschen Veränderung is ja ganz schön."

Da warf Frau Tannert den Kopf auf und sah ihn strafend an: „Bohlmann, schämen Sie sich was! Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden."

Das war nun eine theoretische Moral, die man immer mit einem gewissen Schwung los werden kann, weil es nur ein einziges Ehepaar gab, das Gott zusammengefügt hatte, und das waren Adam und Eva, und zwar ohne Pastor und Standesbeamten, denn Moses war nicht dabei gewesen. Bohlmann wippwappte mit dem dicken runden Kopfe hin und her: „Das sagt man wohl so, Frau Tannert. Wenn ne Frau partout durch die Binsen gehen will, der Herrgott hat noch keine nich festgehalten, und ganz recht hat er, er meint's nämlich gut mit die Mannsleute —." Er liebäugelte mit der Flasche, die Frau Tannert an den Busen gedrückt hielt: „Denken Sie mal, Frau Tannert, wir beiden haben doch auch mal vor ne ganze Anzahl Jahre in'n Küchengarten zusammen auf der Bank gesessen, grad in die Heuernte war's. Ich kann mich ganz gut darauf besinnen."

Da nickte Frau Tannert. „Ja, Bohlmann, das war auch früher, und das war noch ne schöne Zeit."

„Ja, sehen Sie wol, und Alles was recht ist, ne hübsche Person waren Sie damals und grad Mondschein war's, der Mond stand grad schräg über'n Schweinestall, grad wie das so in die Bücher beschrieben wird. So die richtige Verstimmung in die Luft, und wenn damals, ich mein an den Abend, nich grade der alte Herr Amtmann nach mir geschrien hätte, daß ich anspannen sollt, — na, ich sage blos, Frau Tannert! Blos noch einen, en ganzen lütten?"

Der Mondschein hatte jeden Widerstand in Frau Tannerts Busen gelöst. „Meinetwegen, Bohlmann, von wegen die alten schönen Zeiten. Mein Seliger wird's nich für ungut nehmen."

Er war aufgestanden, denn er hielt es für Unrecht, einen so guten Korn im Sitzen zu nehmen. „Ja, Frau Tannert, wenn's nu mit die Stine nichts wär, wie wär's denn als wie mit uns beiden?"

Nun fuhr aber Frau Tannert vom Schrank herum, in den sie die Flasche gestellt hatte. „Nu bitt ich einen! Warum nicht gar? Das könnt Ihnen wohl passen. Ich hab en paar tausend Thaler auf die Sparkasse in Bütfeld!"

Aber das störte Bohlmann gar nicht in seiner Ruhe. „Das is en schönes Stück Geld und macht ne Frauensperson auf eins zehn Jahre jünger. Sehen Sie mal, wenn nu — das wär doch möglich —, wenn nu den Herrn seine Frau hier blieb? Sie vertragen sich doch mein Dag nich mit so ne feine Dame. Denn fliegen Sie einfach!"

„Ich fliegen! Das wollen wir doch mal sehen. Ich flieg überhaupt nich! Da hat unser Herr auch noch was mitzureden!"

Daß die dicke Tannert fliegen wollte, kam nun Bohlmann selbst unwahrscheinlich vor, denn darauf war sie gar nicht eingerichtet, wenigstens hätte sie ein paar mächtige Flünke nöthig gehabt. Aber er hielt es für besser, davon nicht zu sprechen.

„La — la la! Wer kann das wissen? Wir Mannsleute sind allemal sehr schwach in die Liebe."

„Bohlmann, das sage ich Ihnen aber, wenn ich so ne Dummheit mache, ich überleb Sie, darauf können Sie Gift nehmen!"

„Gegen das Ueberleben hätt ich gar nichts einzuwenden, Frau Tannert, aber mit Gift, das lassen Sie man bleiben, en Schnäpschen wär mir da lieber!"

„Nu machen Sie aber, daß Sie nach Hause kommen, sonst verdrähnen wir hier den ganzen Abend — — Herr Gott, da is das Frölen!"

Und Dora Plattner kam herein. Hinter ihr der Doktor Dänhardt, der leise die Thür zum Krankenzimmer schloß. Sie sah etwas bleich und übernächtig aus, denn sie hatte drei Nächte bei dem schwer kranken Kinde gewacht. Aber sie ging stramm aufgerichtet und hielt den Kopf mit den hellblonden Haaren hoch, als sie etwas kurz fragte: „Was wollen Sie, Bohlmann?"

„Ich hab blos die Saatkartoffeln hereingestellt, von Böhrs nämlich, und ich hab's sehr eilig, denn nu kann der Herr bald kommen. Aber denn hätte ich noch ne Frage, Frölen. Die Tannerten räth ja nu ab. Ich will mich nämlich verändern und wollte Sie blos fragen, was Sie zu die Stine denken, ob die nich ganz gut für mich passen thäte?"

Dora kannte den Alten ganz genau und wußte, daß es ihm kaum Ernst mit der Frage sei. Aber sie war nicht in der Stimmung, einen Scherz zu machen. „Bohlmann, Sie wären ein rechter Narr. Die Stine nimmt Sie gar nicht!"

„Nä, Frölen, wenn Sie das meinen, denn will ich das man lassen", und mit einem verschmitzten Augenzwinkern zu Frau Tannert hinüber: „Denn hilft das ja nich, denn muß ich en paar Register höher greifen. Gute Nacht auch, Herr Doktor."

„Den Korb nehmen Sie nur gleich mit, daß die Kartoffeln in den Keller kommen." Sie hob den schweren Korb ohne große Anstrengung auf und reichte ihn dem Tagelöhner hinaus, der schon vor der Thür war.

Dann musterte sie mit scharfem Blick den gedeckten Tisch. „Das Tischtuch liegt schief, Frau Tannert. Ja, Sie lachen, Herr Doktor? Ich kann nichts Schiefes sehen, was ebensogut gerade sein könnte. Und dann sehen Sie oben nach dem Ofen. Frau Lührsen wird durchfroren ankommen, und eine Wärmflasche legen Sie nachher in's Bett."

„Wird Allens gemacht, Frölen", und damit schob Frau Tannert aus der Thür, den Kopf voller Gedanken, theils wegen der Wärmflasche, theils wegen der längst vergangenen Mondnacht im Kirchengarten zur Zeit der Heuernte.

* * *

Schwere Arbeit war es gewesen, die letzte Anhöhe nach der Station hinauf. Die beiden Braunen hatten die Köpfe fast zwischen die Vorderbeine stecken müssen, denn das war bald kein Schnee mehr, sondern Eisnadeln, die der Sturm ihnen entgegen in Nüstern und Augen trieb. Das pfiff und heulte da oben über die kahlen Höhen, und die Telegraphendrähte sangen traurige, wehklagende Melodien in's Holz der Telegraphenstangen hinunter, aber sie thaten doch ihre Pflicht, ihren inneren Dienst, ganz brav, trotz Sturm und Schneetreiben und trotzdem das vor fünfzig Jahren keinem Draht eingefallen wäre. Ihre Seele mußte erst geweckt werden durch Menschengeist, geheimnißvoll, unerklärlich wie eine Menschenseele. Kein Professor in der Menschheit wußte, wie das eigentlich zuging, daß durch diese Drähte Gedanken und Kunde von Thaten und Geschehnissen blitzschnell hindurchflitzten. Die klugen Leute wußten wohl, was geschah, und daß es geschah in solcher Eile, aber wie es geschah, das wußte keiner, und weil die Menschen, wenn sie nichts mehr wissen, die Phantasie zur Hilfe rufen, erfanden die klugen Männer Märchen, und das nannten sie dann eine Erklärungshypothese.

Lührsen hatte den Pferden Decken übergeworfen und stand dicht an der Stute, die etwas Schirm gab gegen den Wind und auch etwas Wärme gegen die Kälte. Sie schnupperte seitwärts an seiner Manteltasche, in der sonst immer eine Brotrinde oder ein Stück Zucker steckte, aber er merkte nichts, sondern wartete nur, bis der Mann, der das Gepäck abzufertigen hatte, herauskäme und bei den Pferden bliebe, wenn Lührsen auf den Bahnsteig mußte, um seine Frau abzuholen. Er blickte in die weite Einöde, wo sich Schnee auf den Feldern und Schnee in der Luft mischten, so daß es schien, als sähe man gegen eine weiße Wand, die von der Erde aufwärts sich unendlich gegen den Himmel verlor. Auch hörte er das Singen und Klingen, das Heulen und Summen über und neben sich, wo die Telegraphenstange sich so schnursteil aufreckte und nur leise zitterte. Gestern war's durch die Drähte dort über ihr hingeblitzt nach Berlin: „Du mußt kommen, Franz schwer krank!" Und zurück flog es heute früh erst, denn das Telegramm hatte die Mutter des kranken Kindes nicht zu Hause angetroffen, weil sie im Theater war: „Heute Nachmittag 5 Uhr. Lilli." Das waren seit fünf Jahren die ersten Worte gewesen, die zwischen einem Mann und seiner Frau, zwischen Vater und Mutter desselben Kindes gewechselt wurden. Durch den kalten, singenden und schwingenden Draht war es gegangen.

Was jetzt wohl gerade von Stange zu Stange flog, schneller als ein Mensch es denken konnte? — Geburt und Tod, Kummer und Freude, ächzende Noth und jauchzende Seligkeit, Kursberichte und Preis der Baumwolle, Nachrichten, die zwei Völker gegen einander hetzten in blutigen Krieg, Mißverständnisse und Versöhnungen, verlorene Kinder, die nach Vater und Mutter schrien, Väter und Mütter, die nach ihren Kindern jammerten in weiter Ferne, grausige Kunde von Verderben Tausender und wunderbare Meldung von Rettung vieler aus schwerer Seenoth! Unendlich, fast zeitlos, unheimlich-dämonisch, und doch so wundersam und märchenhaft wie Wunderkunden aus Tausend und Einer Nacht! Vor fünf Jahren hatte der Draht ihn auch einsam gemacht, und er war doch in Noth gewesen und hatte ihr einen langen Brief geschrieben. Darauf kam's durch den kalten zitternden Draht zurück: „Erspare mir briefliche Auseinandersetzungen. Ich kann nicht kommen!"

„So, Herr Lührsen, nu hab' ich Zeit und kann bei die Pferde bleiben. Der Zug is gemeldet!"

Lührsen überließ seinen Platz neben der braven Liese dem Mann, holte unter einer Decke im Schlitten einen dicken wollenen Schal heraus und stampfte ins Wartestübchen der Station, wo neben dem roth glühenden Ofen zwei Bauern saßen. Sie standen auf und grüßten ihn, nicht unterwürfig, aber wie einen Mann, vor dem ein anderer Mann aufstehen kann.

„Schlechte Witterung, Herr Lührsen," sagte der eine, ihm die Hand schüttelnd. „Der Schnee kommt gerade recht vor Weihnachten für's Winterkorn," meinte der andere, „Sie erwarten wohl auch so en büschen Weihnachtsbesuch aus der Freundschaft, Herr Lührsen?" Da sagte er nur kurz und knapp: „Meine Frau!"

Die Bauern wurden etwas verlegen, und der eine sagte rasch: „Ich wart auf meinen ältesten Jung, der ist gestern aus Australien in Hamburg angekommen, er is nu schon Steuermann!"

„Da wird sich Mutter freuen," meinte Lührsen, nickte ihnen zu und ging hinaus.

Die Bauern sahen einander an und nickten mit den Köpfen. Der jüngere meinte, indem er die kurze Pfeife am Ofen ausklopfte: „Das klang akkurat so, als wenn einer sagt: Gern thu ich's nicht, aber ich muß. Mit dem Kleinen solls gestern man schlecht gewesen sein. S'ist doch ne kuriose Geschichte!"

„Ja, Matthies, das is nu so. Man hört auf Stunds viel von so was. Das läuft zusammen und wieder auseinander wie die Ziegen!"

Lührsen stand draußen und spähte den Schienenweg entlang. Eben war der Schnellzug nach Hamburg durchgerast, als wenn der Sturm eine Reihe fliegender Wohnungen vorbei riß mit helleuchtenden Fenstern. Trotzdem sah man von den Schienen nur noch einen ganz schmalen schwarzen Streifen, wie mit einer Stahlfeder in den Schnee gezogen. Nun kamen aus dem Durchstich heraus zwei blinkende, blendende, große kreisrunde Augen, starr, feurig über dem weißen Schnee stehend, wie mit Dämonenkraft vorwärts geschoben. Das Heulen in der Luft ließ kein Rollen und Prasseln der Räder an Lührsens Ohr dringen, nur die starren, feurigen Augen kamen durch das Schneetreiben unaufhaltsam heran. Dann ein schriller Pfiff, als wollte die Maschine rufen: „So, da bin ich! Was kümmert mich Sturm und Schnee." — Gerade vor Lührsen in einem Abtheil der zweiten Klasse hinter verschneitem und halb zugefrorenem Fenster bewegte sich ein Schatten. Da riß er mit Anstrengung die Wagenthür auf, deren Fugen vereist waren.

„Gerdt?"

„Ja, Lilli, steig aus!"

Er gab ihr die Hand, nahm ihr Handgepäck und half ihr die steilen Trittbretter herunter. Sie gingen nach dem Stationsgebäude, wobei er fast überhörte, wie sie angstvoll hervorstieß: „Wie geht es Fränzchen?" Sie mußte zweimal fragen, bis er antwortete: „Besser! Die schwerste Gefahr ist vorüber. Komm hier herein ins Wartezimmer. Wir haben noch eine schlechte Fahrt vor uns!"

Sie stand unter der Hängelampe und hielt, während sie den Hut abnahm, die Lider gesenkt, deren schwarze Wimpern dunkle Schatten auf die feinen Wangen malten.

„So, wickele Dir den wollenen Shawl um den Kopf gegen den Schnee."

Er nahm ihr den Hut aus der Hand, einen formlosen Deckel, hinten was drunter, vorn was drauf, was Damen einen Hut nennen.

„Ach, bitte, gib mir den Hut!"

Sie griff besorgt danach, als könne er dem Kunstwerk Schaden thun, öffnete eine hohe Schachtel und that den Hut hinein, nachdem sie vorher einige Tropfen Schneewasser von Federn und Sammet und was sonst dran war, fortgetupft hatte.

Das kam Lührsen beinahe grotesk komisch vor, schon deshalb, weil sie überhaupt an so etwas denken konnt. Da blickte sie auf und sah den Zug von Ironie, der von den Mundwinkeln sich abwärts im blonden Vollbart verlor. Wie sie dies Lächeln kannte!

(Fortsetzung folgt.)

Luther-Liga.

Der Vollzugs-Ausschuß der Luther-Liga von Cook County hielt im Palmer House eine Sitzung ab, um weitere Vorbereitungen für den Empfang und die Unterhaltung von 2500 Delegaten zu treffen, welche sich zu dem im August hier stattfindenden Nationalkonvent der Luther-Liga der Ver. Staaten einfinden werden. Der Konvent wird fünf Tage dauern und im Ganzen 10,000 Besucher hierherbringen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Ein vielbegehrter Posten.

Zahlreiche Demokraten bewerben sich um das Staatsanwalts-Amt.

Tammany Hall als Vorbild.

Die Schaffung einer neuen demokratischen Parteiorganisation schreitet rüstig vorwärts.—Demokraten der Nordseite suchen John Mitchell zu „buhmen".

Ein heißer Kampf steht um die demokratische Nomination für das Amt eins Staatsanwalts in Aussicht, für das bereits mehr als ein halbes Dutzend Kandidaten im Feld ist. Wie hoch ihre Zahl in den fünf Monaten bis zur Vorwahl im August noch anschwellen wird, läßt sich gar nicht voraussehen. Der letzte Kandidat für die Nomination ist der frühere Stadtanwalt John E. Owens von der 13. Ward, der seine Kandidatur gestern ankündigte. Seine Erklärung rief bei den Parteileitern Ueberraschung hervor. Sie waren zum größten Theil sehr unangenehm berührt. Owens politische Stellung ist recht unklar. Er war ursprünglich Hilfs-Polizeianwalt, von Mayor Harrison ernannt, wurde später zum Stadtanwalt gewählt und, als er sich um eine Wiederwahl bewarb, von John F. Smulski geschlagen. In den letzten Jahren stand er in nahen Beziehungen zur „Independence League" William R. Hearsts, als dessen Anhänger er allgemein angesehen wurde. Er galt vielfach gar nicht mehr als Demokrat. Owens, der sich auf der Westseite einer gewissen Beliebtheit erfreut, verspricht einen heißen Kampf in den Vorwahlen. Ein weiterer Kandidat ist Daniel L. Cruice, den seine Freunde vom Jefferson-Klub „buhmen". Er dürfte die Unterstützung der Arbeiterverbände erhalten. Auch Edgar Lee Masters, der Präsident des Jefferson-Klubs, trägt sich mit Absichten auf die Nomination. Ex-Mayor Edward F. Dunne wird sich sicher als Kandidat am Vorwahlenkampfe betheiligen. Seine Anhänger sind außerordentlich rührig gewesen. Der frühere Staatsanwalt Jakob Kern ist, wie allgemein angenommen wird, ebenfalls nicht abgeneigt, sich um die Nomination zu bewerben, und der demokratische Klub der 21. Ward hat Jakob Hopkins als Kandidaten herausgebracht. Einige der angesehenen Parteileiter versuchen Col. James Hamilton Lewis zur Annahme der Nomination für das Amt eines Staatsanwalts zu bewegen. Schließlich bewirbt sich noch Cyrill R. Jandus um das Amt, der auf die Unterstützung der „Vereinigten Gesellschaften" rechnet. Man sieht, an Kandidaten ist kein Mangel.

„Buhmen" John Mitchell.

Eine Bewegung zugunsten des Präsidenten des Grubenarbeiterverbands, John Mitchell, der von einflußreichen Führern der demokratischen Partei als Kandidat für das Gouverneursamt in Vorschlag gebracht worden ist, suchte gestern im „Cook County Democracy Marching Club" eine Anzahl hervorragender Demokraten der Nordseite, darunter John T. Connery und Harry R. Gibbons, in Fluß zu bringen. Charles A. McDonald, der sich in der 25. Ward gegen Ald. Winfield P. Dunn um den Sitz im Stadtrath beworben hat, aber geschlagen wurde, hielt eine Ansprache, in der er Mitchell als eine Zugkraft ersten Ranges pries, der die gesammte Partei hinter sich haben würde, und außerdem zahlreiche republikanische Stimmen an sich ziehen könnte. Da eine große Anzahl der Mitglieder des Klubs sich bereits für die Nomination Col. James H. Lewis' erklärt hat, während andere für John P. McGoorty herausgekommen sind, fand der Vorschlag McDonalds nicht die Aufnahme, auf die gerechnet worden war.

Nehmen Tammany als Vorbild.

Die Pläne, den „County Democracy Marching Club" zur eigentlichen Parteiorganisation an Stelle des County-Zentralausschusses zu machen und in eine Parteimaschinerie nach dem Vorbilde von Tammany Hall in New York umzuwandeln, schreiten, seitdem Roger C. Sullivan die Kontrole des Klubs an sich gerissen hat, schnell ihrer Vollendung entgegen. Ald. Denis J. Egan, der Vorsitzende des Organisationsausschusses, der den Kern der neuen Organisation bilden wird, kündigte gestern an, daß die Organisirung der Wards und Wahlbezirke außerordentliche Fortschritte mache. 27 Wards, von der 1. bis zur 27. Ward, seien bereits organisirt. In ihnen könne der Kampf jederzeit eröffnet werden. In jeder Ward wird ein Präsident ernannt, der wiederum in jedem Wahlbezirke fünf Leute ernennt, die den Bezirk organisiren. Für jedes Häusergeviert wird ein Vertrauensmann ernannt. Mit dieser Organisation hofft man in den Vorwahlen die Kandidaten der Maschine durchzubringen. Die neue Verfassung des Klubs wurde ebenfalls bekannt gegeben.

Jahreskonvent schwedischer Republikaner.

Die schwedisch-amerikanische republikanische Liga von Illinois hält heute in Aurora ihren 16. Jahreskonvent ab, dem 476 Delegaten beiwohnen werden. Resolutionen, welche die Haltung des Präsidenten Roosevelt gutheißen werden, sollen zur Annahme kommen. Welchen Einfluß auf das politische Leben die Schweden infolge ihres engen Zusammenhaltens ausüben, geht daraus hervor, daß angesehene Politiker aus allen Theilen des Staates dem Konvent beiwohnen werden. Ex-Gouverneur Richard Yates, Ex-Senator William E. Mason, Fred Sterling von Rockford, Richter John J. Brown von Vandalia, William Lynch von Elgin und Bert McCann von Bloomington werden in der Sitzung Ansprachen halten. Am Abend findet ein Bankett statt, auf dem Bundessenator Robert Marion La Follette von Wiskonsin, Bundessenator Albert J. Hopkins von Illinois, Thomas D. Knight, Präsident des hiesigen Hamilton-Klubs, J. L. Lenroot, Sprecher der Legislatur von Wiskonsin, und O. M. Olson von Wheaton Ansprachen halten werden.

„Oh! Ich denke ich werde aufstehen, denn wir haben die Brookfield Wurst zum Frühstück."

Brookfield Bratwurst ist gleichmäßig in Qualität und gerade richtig gewürzt. Sie wird hergestellt in dem reinsten und sanitärsten Wurstraum in Amerika. U. S. inspizirt und approbirt.

Swift & Company U. S. A.

Deutsches Theater.

„Fernande", ein Pariser Sittenbild von Victorien Sardou.

Nächsten Sonntag: „Der Dummkopf", Lustspiel von Ludwig Fulda.

Zum ersten Male seit Monaten war gestern das Haus bei der deutschen Theatervorstellung in Powers' wieder nahezu ausverkauft. Gegeben wurde Victorien Sardous vieraktiges Pariser Sittenbild „Fernande", mit Frl. Senger in der Titelrolle und Frl. Wagner, als Gast, in der Partie der „Gräfin Clothilde von Roseraie". Es braucht kaum gesagt zu werden, daß die erstgenannte Darstellerin ihrer Aufgabe in bester Weise gerecht wurde — sind doch die schmerzensreichen Gestalten ihre besondere Spezialität. Die Gastin, Frl. Wagner, präsentirte sich dem Publikum als eine stattliche Bühnenschönheit von sicherem Auftreten. Die „Clothilde" ist eine sogenannte Ausstattungsrolle, und Frl. Wagner entfaltete darin eine bedeutende Toilettenpracht, die nicht verfehlt haben wird, auf den in dieser Beziehung sachkundigen Theil des Publikums einen lebhaften Eindruck zu machen. Als „Salondame" wird Frl. Wagner ihren Platz ohne Frage unter allen Umständen ausfüllen, ob sie dieser Anfrage auch in dem Fache der „tragischen Heldin" in gleichem Maße genügen würde, muß sich erst noch zeigen.

Neben den Leistungen der beiden Heroinen ist aus der gestrigen Vorstellung hauptsächlich noch der „André" des Herrn Bolten hervorzuheben. Die nicht eben dankbare und außerdem auch wenig glaubhafte Partie wurde von dem genannten Künstler so natürlich und mit so gutem Anstand gespielt, daß man über diesem Spiel die Künstelei und die Gemachheit fast vergessen konnte, die in der Rolle liegt. Die größeren Nebenrollen: „Pommerol" (Herr Kreiß), „Madame Senechal" (Frl. Beringer), „Roqueville" (Herr Sprotte) usw. lagen in guten Händen, und dank der geschickten Spielleitung des Herrn Sprotte hat auch die Gesammtwirkung des Stückes kaum etwas zu wünschen übrig gelassen.

Für nächsten Sonntag wird von der Direktion Ludwig Fuldas neues Lustspiel „Der Dummkopf" zur Aufführung angekündigt, worin der Verfasser eine neue Illustration für den alten Erfahrungssatz zu liefern sich bemüht, daß den Dummen das Glück in fast noch größerem Maße hold ist als den Muthigen. Mitwirken werden bei der Vorstellung u. A. die Damen Senger, Müller, Richard und Forster, und die Herren Kreiß, Jsailowitz, Kleemann, Bolten, Schmidt und Rohde.

Werthvolle Beute.

Zwei gutgekleidete Männer stahlen einen auf $5000 bewertheten Kraftwagen der Western Motor Car Co., 1412 Michigan Ave., den der Führer, welcher darin eine Gesellschaft nach dem Illinois-Theater gebracht hatte, vor diesem auf der Straße unbeaufsichtigt hatte stehen lassen. Der eine von den beiden Dieben trug einen Automobilmantel. Es sind in der letzten Zeit mehrere ähnliche Diebstähle verübt worden, wie die Polizei glaubt, von den beiden Gaunern, welche gestern den Wagen entführten.

Sie schätzen sie sehr hoch, wenn Sie nachstehendes Urtheil eines Arztes über die echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen lesen: ein mildes und zuverlässiges Abführmittel, das ich schon seit vielen Jahren in geeigneten Fällen verschreibe und das sich auch bei hartnäckiger, chronischer Verstopfung, sowie bei Anschoppung der Leber und Milz stets als sicher und schmerzlos wirkend bewährt hat. Dr. med. Mittelberger in St. Margreten. Schachtel „mit weißem Kreuz im rothen Felde und dem Namenszug Rich. Brandt" zu 25c. und 40c. Zu haben in allen Apotheken; speziell bei R. E. Rhode, 504 N. Clark Str.

Vom Anfang bis zu Ende

wird die größte Sorgfalt auch auf die kleinsten Details in der Herstellung von

Kimball Pianos

verwendet. Geschickte Kunsthandwerker unter der persönlichen Aufsicht von Leuten, die eine hervorragende Stelle hier wie auswärts in ihren respektiven Fächern einnehmen, verbunden mit seltener Intelligenz in der Erzeugung dieser Instrumente.

Auf der Columbischen Ausstellung mit den berühmtesten Fabrikanten der Welt in Konkurrenz, erhielten die Kimball Pianos die höchsten Ehren — ein Triumph westlicher Geschicklichkeit und Unternehmens.

Baar oder auf Abzahlung.

W. W. KIMBALL CO.

Fabrikanten

Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

Eine zweite Landmaklerbörse.

Die Gründer wollen die Erhöhung der Steuern auf Grundeigenthum bekämpfen.

Peter von Vlissingen und andere Grundeigenthumsmakler haben unter dem Namen Cook County Real Estate Board eine Gesellschaft gegründet, welche die Interessen der Steuerzahler, sofern sie Grundeigenthum besitzen, wahren und die in den letzten Jahren eingetretene Strömung zur Steigerung der Grundsteuern ins Unermeßliche wirksam bekämpfen will. Die Unternehmer versichern, daß die bestehende Grundeigenthumsbörse, da sie ganz besonders der Förderung gewisser Sonderinteressen des Großgrundbesitzes im Hauptgeschäftsviertel diene und ihr auch von den 3000 Landmaklern nur 70 bis 80 angehörten, ihren Zweck verfehlt hat. Außer van Vlissingen sind Gründer der neuen Börse Leo. Michael, Henry W. Kern, L. A. Bell, Geo. W. Eulette, C. C. Spotswood, John P. Foerster, H. F. Williams, Patrick J. Nolan und J. Madison Pace.

Ein guter Ruf. Brown's Bronchial Troches sind überall als das beste Mittel für wehen Hals, Heiserkeit und Bronchial Leiden anerkannt. Ohne Opiate. Niemals lose verkauft.

Veteranen unzufrieden.

Grand Army-Veteranen legen Verwahrung gegen Beseitigung der Pensionsagentur ein.

Aus Sparsamkeitsrücksichten und als vollständig überflüssig wollte das Bundesschatzamt eine Anzahl Pensionsagenturen eingehen lassen, deren Inhaber hauptsächlich die Weiterbeförderung der vierteljährlich bezahlten Veteranenpensionen zu besorgen haben. Dies kann nach Ansicht des Schatzamtssekretärs direkt von der Bundeshauptstadt aus geschehen. Der „Kommandeur" der Illinoiser Abtheilung der Grand Army of the Republic hat nun die Posten ersucht, weil durch die Veränderung Verzögerungen in der Auszahlung der Pensionsgelder entstehen mögen, gegen den Plan Verwahrung einzulegen. Das ist gestern bereits seitens des Postens Old Glory geschehen. Die hiesige Pensionsagentur sollte, wie es in dem Protest heißt, nicht abgeschafft werden. Zu ihren Kunden zählen über 79,000 Veteranen, Veteranenwittwen und Veteranenkinder.

— Spitz. — Kundin: „Der Unterschied zwischen einer Kuh und einem Milchhändler ist der, daß eine Kuh reine Milch gibt." — Milchhändler: „Es gibt noch einen zweiten Unterschied: die Kuh gibt auch keinen Kredit."

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Umweg einer Funkendepesche.

Washington, D. K., 9. März. Ungefähr die letzte Gegend, aus welcher das Flottendepartement Etwas vom Schlachtschiffgeschwader zu hören erwartete — mindestens für sechs Monate — ist die Atlantische Küste, — und doch hat sich das Unerwartete ereignet!

Das Flottendepartement erhielt heute eine telegraphische Botschaft von der Funkenstation zu Pensacola, Fla., welche in unmittelbare Verbindung mit dem Schlachtschiffgeschwader gekommen ist. Das ist sehr bemerkenswerth, wenn man bedenkt, daß die funkentelegraphischen Strömungen über den Golf von Mexiko gingen, dann über den Staat Texas, über einen Theil von Mexiko und wiederum über mehrere Hundert Meilen Ozean. An und für sich hat die Botschaft keine besondere Bedeutung; sie kommt vom Kontreadmiral Thomas und lautet: „Haben Sie irgendwelche Nachrichten von Hause?"

(Nach den letzten Nachrichten, ebenfalls aus einer funkentelegraphischen Quelle, wird das Schlachtschiffgeschwader wahrscheinlich am 12. März in der Magdalenabai anlangen; das wäre sogar zwei Tage vor der programmgemäßen Zeit.)

Elektrische Hinrichtung.

Offining, N. Y., 9. März. Der Italiener Antonio Strollo, der wegen Raubmordes an seinem Landsmann Antonio Forseilla im August vorigen Jahres zum Tode verurtheilt worden war, wird heute im Gefängniß zu Sing Sing mittels Elektrizität hingerichtet. Er ging mit ungewöhnlicher Fassung und lächelnd in den Tod, nachdem er den Augenzeugen der Hinrichtung Ade gesagt. Der elektrische Strom wurde viermal angedreht, bis die Aerzte erklärten, daß das Leben entflohen sei.

Keine Pistolen mehr

Dürfen in Little Rock verkauft werden.

Little Rock, Ark., 8. März. Hier ist jetzt eine städtische Ordinanz in Kraft getreten, wonach gar keine Revolver oder irgendwelche Pistolen mehr verkauft werden dürfen, ausgenommen Armee- oder Flottenrevolver, welche nicht verborgen getragen werden können. Die Ordinanz wird bereits streng durchgeführt.

Ausland.

Im Mondlicht

Setzt amerikanischer Kraftwagen seine Wettfahrt fort.

Lincoln, Nebr., 8. März. Das amerikanische Automobil, welches an der internationalen Wettfahrt von New York nach Paris theilnimmt und bis jetzt am besten gelaufen ist, legte gestern über 150 Meilen zurück. Es traf um halb 8 Uhr Abends zu Julesburg ein und fuhr sogleich weiter, um auf einer Mondlichtfahrt Cheyenne, Wyo., zu erreichen. Zu North Platte und Ogallalla hatte sein Erscheinen begeisterte Kundgebungen hervorgerufen.

Die Wege im ganzen westlichen Nebraska sind jetzt in ausgezeichnetem Zustand.

Cheyenne, Wyo., 9. März. Sonntag Mittag langte das amerikanische Automobil, welches sich an der Wettfahrt von New York nach Paris betheiligt, hier an, nach einer erfolgreichen Nachtfahrt.

De Kalb, Ill., 9. März. Gestern Nachmittag trafen das deutsche und das französische Automobil, welche an der internationalen Wettfahrt theilnahmen, hier ein; ersteres fuhr sogleich weiter.

Omaha, Nebr., 9. März. Heute Vormittag setzte das italienische Automobil seine Fahrt fort, nach Beendigung der Reperaturen.

Fünffacher Kindermord!

Schreckensthat eines Vaters in Würzburg. — Unentgeltliches Genickstarreserum. — Ausbau der Sozialpolitik. — Berliner Brandstiftungsepidemie!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 9. März. Die Stadt Berlin wird durch eine Fluthwelle von Brandstiftungen heimgesucht. Sie erstreckt sich über das ganze Weichbild, und die Polizei ist bis jetzt außer Stande gewesen, dem Unwesen Einhalt zu thun. Nächtlicherweile ereigneten sich wieder drei solcher Feuer. In den vergangenen zwei Wochen hat es in 30 Eckhäusern gebrannt, wo das Feuer nachgewiesenermaßen im Dachstuhl angelegt war.

Ein Sittenbild entsetzlichster Art enthüllt eine Nachricht aus Würzburg, Baiern. Dort hatte der Schmiedegeselle Höfling mit zwei Stieftöchtern sträflichen Umgang gepflogen, wozu er die Zustimmung seiner Ehefrau erzwungen. Aus dem Verhältniß waren im Laufe der Jahre sechs Kinder entsprossen. Von diesen hat der Unhold, wie die behördliche Untersuchung ergeben hat, fünf ermordet. Das Bekanntwerden der Einzelheiten hat die größte Aufregung hervorgerufen.

Im Augenblick nimmt die Sozialpolitik die Aufmerksamkeit des Reichstags in Anspruch. Gelegentlich der Berathung des Etats des Innern hat bereits eine weitgehende sozialpolitische Debatte stattgefunden. Besonderes Interesse haben die Ausführungen des Staatssekretärs des Innern, Dr. v. Bethmann-Hollweg, erweckt. Der Staatssekretär legte in ausführlicher Weise das Programm der Regierung dar. Es umfaßt den Ausbau des Versicherungswesens, das auf Privatangestellte ausgedehnt werden soll, die Regelung des Krankenkassen- und Aerztewesens, sowie Heimarbeit, Einführung von Arbeitskammern, das Bekämpfen der Auswüchse des Kartellwesens. Der Vertreter der Regierung ermahnte jedoch zugleich zur Vorsicht, damit durch übereilte Schritte keine Fehler begangen würden.

Die Wortführe der verschienen Parteien äußerten die mannigfachsten Wünsche auf den namhaft gemachten Gebieten. Allgemein erkannten sie den Eifer und die Sachkenntniß Dr. v. Bethmann-Hollwegs an.

Die Regierung gibt unentgeltlich ein neues Genickstarre-Serum ab. Es ist von Prof. Wassermann hergestellt und hat sich bisher vortrefflich bewährt.

Unangenehmes Aufsehen erregt die Thatsache, daß der kleine Kreuzer „Danzig", auf welchem Oberleutnant z. S. Prinz Adalbert, der drittälteste Sohn des Kaisers, Dienst thut, ausschließlich adlige Offiziere erhält. Derartiges existirte bisher in der deutschen Marine nicht.

Von Gera aus wird Berichten entgegengetreten, laut welchen es mit der protestantischen Trauung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Elenore Reuß-Köstritz eine eigene Bewandtniß gehabt haben soll. Es hieß, die Zeremonie sei nur theilweise vollzogen worden. Der Fürst habe nicht Ja gesagt. Es sei nur eine Einsegnung, nicht eine richtige Trauung gewesen.

Daraufhin hat nun Fürst Ferdinand erklären lassen, daß die Trauung eine vollständige, streng formelle und der Agende entsprechende Zeremonie gewesen sei.

Das Projekt der Umgestaltung des Pariser Platzes und der Bau eines neuen Opernhauses an der Stätte, die jetzt das kgl. Operntheater (Kroll's) einnimmt, werden auf das Lebhaftigste erörtert. Das vom Hofbaurath v. Ihne angefertigte Modell für die Neuerungen am Pariser Platz ist jetzt ausgestellt und wird höchst abfällig beurtheilt.

Ueber einen Damm gerissen.

Pittsburg, 8. März. Das Schleppboot „Stella Moren" wurde gestern spät Abends zu Bessemer City über den Damm des Monongahela durch die reißende Hochfluth gerissen und ging in Trümmer. Unter der, aus 16 Personen bestandenen Besatzung werden 3 vermißt, und man vermuthet, daß sie umgekommen sind!

Für den Appetit heranwachsender Leute
Für den Appetit erwachsener Leute
Für jeden Appetit — für alle Leute

Uneeda Biscuit

Der Welt bester Soda Cracker

5¢ In staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten. Nicht verkauft in großen Mengen.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Etwa $100,000 direkter Schaden durch Feuer im Magazin der „Superior Paper Co." zu Kalamazoo, Mich.

— Eine Anzahl Postanweisungsformulare, die in Chicago gestohlen und mit Geldbetragsangaben ausgefüllt wurden, tauchten im nördlichen Indiana auf. Sie werden meistens Geschäftsleuten in kleineren Städten an Zahlungsstatt angeboten.

— Battle Creek, Michigan, gerieth ebenfalls durch Hochwasser in Noth. 1000 Häuser sind dort durch das Wasser abgeschlossen! Zu Albion mußten zwei Kirchen geschlossen werden.

— Zu Denver, Kolo., begann heute Vormittag der Prozeß gegen Giuseppe Alio wegen Ermordung des Priesters Leo Heinrichs. Die Vertheidigung wird Geistesgestörtheit geltend machen.

— In Washington, D. K., ging heute die Ausschußuntersuchung in Sachen des Unterseeboot-Skandals los. Vorsitzer des betreffenden Extraausschusses ist H. S. Boutell von Chicago.

— 70 Leichenbegängnisse von Opfern des Schulbrandes in der Clevelander Vorstadt Collinwood fanden gestern statt; und heute werden die nicht-identifizirten Lichen begraben. 34 Klassenzimmer in verschiedenen Clevelander Schulen wurden vorläufig als unsicher geschlossen.

— Drei Sträflinge des Montana'er Staatszuchthauses zu Deer Lodge machten einen Befreiungsversuch, nachdem sie wegen Uebertretung einer Verordnung in das Büro des Wärters gebracht woredn waren; sie tödteten mit Federmessern (Niemand weiß, woher sie dieselben bekamen) den Hilfswärter Robinson und verwundeten den Wärter Conley schwer; doch schoß Letzterer zwei der Meuterer nieder, und ihr Aufkommen ist zweifelhaft. Der dritte lief davon, wurde aber sogleich gepackt.

Ausland.

— Gouverneur Magoon traf vorläufig wieder in Havana ein, mit dem Zollkutter „Hackney".

— Die französische Presse stellt sich in der „Tatsu Maru"-Affaire auf Chinas Seite.

— Durch eine Lawine wurden 12 Holzarbeiter im ungarischen Komitat Liptau verschüttet. 6 Todte, 4 Schwerverletzte.

— Bei den Wahlen in Argentinien siegte die Regierung; sie wird in der Abgeordnetenkammer 70 Stimmen Mehrheit haben.

— Der Londoner „Daily Mail" zufolge ist es wahrscheinlich, daß das Diamantenmonopol in die Brüche gehen wird, durch Nichterneuerung des Kontraktes zwischen den beiden Hauptgesellschaften, und daher die Diamanten billiger werden.

— Einer neuerlichen Zusammenstellung zufolge hat Japan jetzt über doppelt so viele Schlachtschiffe, wie vor dem letzten Krieg, ein Drittel mehr Panzerkreuzer, drei mehr andere Kreuzer, fast dreimal so viele Torpedojäger, aber drei Torpedoboote weniger.

— König Alfonso ist wirklich von Madrid nach Barcelona abgereist, wo er morgen eintrifft. Die Reiseroute wurde streng geheim gehalten! Königin Viktoria fuhr nicht mit. In Barcelona sind große Truppenmengen zusammengezogen.

— China soll sich bei Japan wegen des Herabholens der japanischen Flagge von dem beschlagnahmten japanischen Privatdampfer „Tatsu Maru" entschuldigt haben. Im Uebrigen ist noch keine Einigung darüber erzielt, was mit dem Schiff oder dem Kargo geschehen soll.

1500 Häuser abgebrannt!

Tokio, 9. März. Ein Feuer in Niigata, das zwischen Nacht und Morgen wüthete, zerstörte 1500 Häuser vollständig.

Soweit man indeß weiß, ist Niemand umgekommen.

Emma Goldmann bleibt ruhig.

Polizei unterdrückte gestern alle anarchistischen Versammlungen.

Die Versuche der Polizei, alle öffentlichen anarchistischen Versammlungen zu unterdrücken und Emma Goldmann keine Gelegenheit zu geben, eine Ansprache zu halten, erwiesen sich gestern als erfolgreich. Die Polizei bewachte alle Hallen, in denen die Anarchisten gewöhnlich Versammlungen abhalten, und im Büro des Hilfspolizeichefs waren Geheimpolizisten stationirt, um im Nothfalle Ruhestörungen zu unterdrücken. Eine Versammlung der „Social Science League" im Freimaurertempel, für die Emma Goldmann als Hauptrednerin angekündigt war, unterblieb, da die Verwaltung des Gebäudes den Mitgliedern der Liga den Zutritt versagte. Ihr Miethsvertrag ist angeblich abgelaufen. Außerdem sind sie mit der Miethe im Rückstande. Emma Goldmann, die nach den Ankündigungen über das Thema: „Was Anarchismus wirklich bedeutet", sprechen sollte, hatte abgesagt. Die Verwaltung des Gebäudes hatte sich um Polizeischutz an den Hilfspolizeichef gewandt, der einige Polizisten entsandt hatte. Sie zerstreuten die Menge. Ein Theil der Mitglieder der Liga suchte eine andere Halle für ihre Versammlung zu finden, hatte aber damit kein Glück.

Emanuel Loebel, einer der Leiter der hiesigen Anarchisten und ein Anhänger Emma Goldmanns, wurde gestern an der Halsted und W. 14. Str. verhaftet, weil er Emma Goldmanns „Brief an das Publikum" vertheilte. Emma Goldmann will heute das Grab der Anarchisten auf dem Friedhof Waldheim besuchen.

Nach einer hier eingetroffenen Depesche aus Washington sucht das Arbeitsministerium festzustellen, ob Emma Goldmann amerikanische Bürgerin ist oder nicht. Geheimpolizisten überwachen sie beständig. Es war ursprünglich beabsichtigt worden, sie bei ihrer Landung in den Vereinigten Staaten festzunehmen, bis sie nachgewiesen haben würde, daß sie hier naturalisirt ist. Sie landete aber, ohne daß die Einwanderungsbehörden ihrer ansichtig wurden.

In zahlreichen Kirchen der Stadt lieferte gestern das Attentat auf den Polizeichef und das Umsichgreifen der anarchistische Bewegung den Text zur Predigt. Im Allgemeinen wurde der Zar für das anarchistische Schreckensregiment verantwortlich gemacht.

Die Polizei hat festgestellt, daß Lazarus Averbuch den Revolver und das Messer, mit dem er das Attentat verübte, am Samstag vor der That in der Waffenhandlung von John F. Corbly, 110 Clark Straße, für $4 gekauft hat. Er trug seinen Namen als Käufer in ein Buch ein, wie das Gesetz es erfordert. Als Adresse gab er 216 Washburne Ave., das seiner Wohnung benachbarte Haus, an. Außerdem hat die Polizei festgestellt, daß er selbst die Adresse auf dem Briefe an den Polizeichef geschrieben hat.

Das verschwiegene Haus.

Ein Ehepaar bestraft, weil es in einem angeblichen Absteigequartier nächtigte.

Infolge von Beschwerden von Nachbarn, daß ganz junge Mädchen und ihre Galane im Parkview Hotel, 201 W. 64. Straße, Woodlawn, verkehrten, hob die Polizei am Samstag Abend das Haus aus und nahm acht Frauen und neun Männer gefangen. Die Hotelbesitzer, das Ehepaar E. V. und Catherine Conkling, und die 27-jährige Selma Erickson verlangten heute vor Stadtrichter Maxwell eine Verhandlung vor Geschworenen; diese wird vor Richter Heap stattfinden. Das Ehepaar ist des Betriebes eines unordentlichen Hauses angeklagt worden. T. F. Driscoll und Marie Smith-Driscoll wiesen nach, daß sie verheirathet seien. Sie wurden trotzdem zu je $5 Geldstrafe verurtheilt, der Strafe, welche auch die anderen Besucher traf. Diese hatten sich schuldig bekannt. Alle Verhaftete waren elegant gekleidet; sie versicherten, sich den Lebensunterhalt zu verdienen, und retteten sich dadurch vor schärferer Strafe.

Sträflicher Leichtsinn.

Oft gerügte Unsitte dürfte der Frau Platt das Leben kosten.

Opfer treuer Pflichterfüllung.

Um die Gluth im Herde anzufachen, goß heute Morgen die 35jährige Frau Mary Platt, Nr. 844 W. 47. Place, Petroleum auf die glimmende Asche im Herde. Eine Flammengarbe schoß empor. Frau Platts Morgenrock fing Feuer. In glühende Lohe gehüllt eilte die Unglückliche in das angrenzende Zimmer, in dem ihr Gatte und ihr 18jähriger Sohn William mit Ankleiden beschäftigt waren. Der Sohn hüllte die brennende Mutter in einen Teppich ein und erstickte mit Hilfe des Vaters die Flammen. Inzwischen hatte Frau Platt aber schon entsetzliche Brandwunden erlitten. William hatte sich gleichfalls die Finger verbrannt. Mutter und Sohn wurden nach dem St. Bernhards Hospital geschafft. Der Zustand der Frau wird als hoffnungslos bezeichnet. Sollte sie aber wider Erwarten mit dem Leben davonkommen, so wird sie wahrscheinlich den Rest ihres Daseins in ewiger Nacht zubringen. Denn die sie behandelnden Aerzte befürchten, daß sie erblinden wird.

Glimpflich verlaufen.

Auf seinem Zweirad stieß gestern Abend Dr. F. J. Dewey, Nr. 302 Oakley Boulevard, an Warren Ave. mit einer Western Ave.-Elektrischen zusammen, purzelte zwischen die Geleise und wurde im nächsten Augenblick von dem Fangkorb gefaßt und zur Seite geschoben. Er kam mit leichten Schrammen und Brauschen davon.

Unfreiwilliges Bad.

Beim Versuch, einen Mann und eine Frau auf schwankendem Bretterstege über „Hetty Greens Gießbach" an 43. Str. und Western Ave. zu bugsiren, verlor gestern Polizist John A. Bahr von der Bezirkswache zu Englewood das Gleichgewicht, sauste in das Wasser, das dort sieben Fuß tief ist, und wäre beinahe ertunken. Jetzt liegt er schwer erkältet in seiner Wohnung Nr. 4211 Washtenaw Ave. darnieder. Man befürchtet, daß er Lungenentzündung bekommen wird.

In Gage Park herrscht großer Jubel, denn die Wasser beginnen jetzt dort zu fallen.

Ertrunken.

In der Lehmgrube an Wrightwood Ave. und Paulina Str. ist gestern Nachmittag der zwölfjährige Walter Pasten, Nr. 190 Perry Str., ertrunken. Er hatte sich auf das mürbe Eis gewagt und war eingebrochen. Als man ihn herausfischte, war er todt.

Tödtlicher Fahrunfall.

Als der 42 Jahre alte Fuhrmann Thos. Smith, 502 Claremont Ave., mit seinem Viergespann, Eigenthum der Morley Butterine Company, an der Armitage Ave., nahe Elston Ave., vor einem Straßenbahnwagen aus dem Geleise bog, verlor er das Gleichgewicht, stürzte vom Wagen und schlug mit solcher Wucht auf den Gossenstein, daß er auf der Stelle todt war. Die Leiche wurde dem Bestatter Rudolph Müller, 869 Milwaukee Ave., übergeben.

Erschossen.

Charles Marks angeblich ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit.

Von einer Kugel getroffen und getödtet wurde der 30jährige Charles Marks, Nr. 893 W. Madison Straße, Sohn des Kürschners Merris L. Marks. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Seine Eltern behaupten, daß er das Opfer eigner Unvorsichtigkeit wurde. Als er heute früh um 1 Uhr seinen Revolver prüfte, habe die Waffe in seiner Hand sich entladen. Die Kugel sei ihm oberhalb der rechten Schläfe in den Kopf gedrungen und habe den Tod verursacht.

Die Polizei hält aber die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, daß Selbstmord vorliegt. Der Koroner ist benachrichtigt worden. Der Verstorbene war ein Lehrer.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Columbia von Glasgow; Madonna von Marseille.

An Nantucket, Mass., vorbei: Staatendam, von

Schreckensmären.

Früherer Insasse der Besserungsanstalt bietet seine Zeugenschaft an.

Aus Pontiac wird heute berichtet, daß der Abgeordnete McLaughlin, vom Untersuchungs-Ausschusse der Legislatur, aus Chicago einen Brief von einem jungen Manne erhalten hat, der früher Insasse der „Besserungsanstalt" gewesen ist und der sich nun erbietet, als Zeuge über die Unmenschlichkeiten auszusagen, welche angeblich er und andere in der Anstalt zu erdulden gehabt haben. Falls auch nur der dritte Theil, von dem, was in dem Briefe geschildert wird, auf Wahrheit beruht, so würde es sich dringend empfehlen, unter den Beamten der Anstalt eine fürchterliche Musterung zu halten.

Der Briefschreiber sagt, daß man ihn, als er in der Anstalt an Gelenkrheumatismus erkrankte, der Verstellung bezichtigt und statt ins Lazareth in die Einzelzelle gesteckt habe, wo er an den Handgelenken aufgehängt wurde, sodaß er mit den Füßen noch eben den Boden erreichen konnte. Die Handfesseln schnitten ihm ins Fleisch und seine Fußgelenke schwollen dermaßen an, daß die Schuhbänder hineinschnitten. Tage lang wurde er dieser barbarischen Mißhandlung unterworfen und nur für eine Stunde habe man ihm jeden Tag Ruhe gegönnt. Später sei er dann allerdings in das Hospital gebracht worden. Dort sei er unter anderem Zeuge davon geworden, wie der Anstaltsarzt, der auch nach anderen Zeugenaussagen die verkörperte Rohheit gewesen sein soll, einen Patienten, dem er „beweisen" wollte, daß er sich nur krank stellte, dermaßen mißhandelte, daß der arme Bursche das Bewußtsein verlor und am nächsten Tage todt war. — Der Briefschreiber erzählt von einem Falle, wo ein Insasse, den man in der Einzelzelle nach der oben beschriebenen beliebten Methode traktirt hatte, sich nachher umzubringen versuchte, indem er am Zellengitter emporkletterte und sich dann köpflings auf den Zementboden zu stürzen versuchte. Weil er durch die ausgestandenen Martern zu geschwächt war, mißlang ihm der geplante Hechtsprung und er zog sich nur eine böse innerliche Verletzung zu. Man zog ihm die Zwangsjacke an, fesselte seine Füße und ließ ihn fünf Tage lang auf dem Zellenboden liegen.

Der Brief berichtet ferner über den Fall eines jungen Mohren Namens Williams. Dieser sei mit einem anderen Insassen Namens Shea in Streit gerathen gewesen und von diesem mittels eines Schraubenziehers gestochen, indessen nur leicht verwundet worden. Ein Wärter, baumstark und nahezu 300 Pfund schwer, sei hinzugekommen und habe den Williams niedergeschlagen, um ihm dann mit voller Wucht auf die Brust zu springen. Am nächsten Tage sei Williams unter großen Qualen gestorben. Man habe dann den Shea veranlaßt, auszusagen, daß er den Neger getödtet habe, und zwar im Zustand der Nothwehr. — Es sei gang und gäbe in der Anstalt gewesen, versichert der Briefschreiber schließlich, Insassen, die sich Verstöße gegen die Hausordnung zu Schulden kommen ließen, nicht nur mittels der Hänge- und der Wasserkur zu martern, sondern sie auch lange Zeit, fünfundzwanzig Tage im Monat, nur mit Wasser und Brot zu beköstigen; in einem Falle habe man diese Art der Beköstigung ununterbrochen 45 Tage lang andauern lassen. Ihn selbst habe man einmal fälschlich eines Uhrendiebstahls bezichtigt und, um ein Geständniß von ihm zu erpressen, von Montag bis zum Sonntag der Hängekur unterworfen und ihm täglich nur eine kleine Ration Brot und einen Trunk Wasser verabfolgt.

Der Ausschuß beabsichtigt, sich diesen Zeugen kommen zu lassen.

Gehen leer aus.

Die 31 Neffen und Nichten des alten Grundeigenthumshändlers Goldy.

Zum zweiten Male haben Geschworene im Kreisgerichte heute entschieden, daß Isaiah Goldy bei klarem Verstande war, als er drei Tage vor seinem Tode sein Testament machte und darin die beiden Kinder seines Vetters und Geschäftstheilhabers Howard Goldy zu Alleinerben seines auf $75,000 bewertheten Vermögens einsetzte. Im Verlauf der Verhandlung ergab sich, daß Goldy den Kindern, welche mit ihren Eltern Nr. 561 N. Clark Straße wohnen, sehr zugethan war, während seine 31 Neffen und Nichten im Osten, welche Erbansprüche geltend machten, sich um den alten Onkel bei seinen Lebzeiten garnicht gekümmert hatten, und er auch nicht um sie. Im ersten Prozeß wurde das Urtheil vom Staatsobergericht umgestoßen, weil Richter Walker, vor dem die Verhandlung stattfand, den Geschworenen die Weisung gegeben hatte, zu Gunsten der beiden Kinder zu befinden. Das Staatsobergericht erklärte eine solche Weisung für unzulässig.

Wasser im Tunnel.

In dem Tunnel der Illinois Tunnel Co. entstand heute unter dem Fluß, zwischen Madison und Washington Straße, ein Leck, durch welches sich alsbald ein starker Wasserstrom in das Tunnelnetz ergoß, die Geleise überschwemmend. In den Geschäften, deren Keller Anschluß an die Tunnelanlagen haben, befürchtete man eine Ueberschwemmung der Keller, und daher wurde die an der State Str. gelegene Tunnelstrecke gesperrt, bis das Wasser herausgepumpt werden konnte. Das Leck soll durch den hohen Wasserstand des Flusses entstanden sein. Es wird gegenwärtig an der Verstopfung der Oeffnung gearbeitet.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Männer, seid stark!

Dr. Bartz's elektrische Behandlungen sind das Wunder des Zeitalters.

Welchen Nutzen hat die Welt von einem Mann, der nicht den Muth besitzt, den Kampf des Lebens zu kämpfen?

Solcher Muth kommt von von einem Körper, der reichlich mit der Lebenskraft der Elektrizität ausgestattet ist. Ihr solltet es nicht zulassen, daß Schwäche Euren Ehrgeiz untergräbt und Eure Zukunft gefährdet. Wenn Ihr nicht der Mann seid, der Ihr sein solltet in Eurem Alter, wenn Ihr Eure Kraft vergeudet habt, wenn Ihr fühlt, daß Euch Eure jugendliche Energie entschwindet, zögert nicht. Nehmt Dr. Bartz' berühmte elektrische Behandlung. Handelt heute. Schiebt nicht eine Sache auf, die der Schlüssel zu Eurem künftigen Glück sein mag. Erlaubt der Krankheit nicht, Euch Eure Zukunft zu zerstören. Ganz gleich was Euer Zustand heute ist, er verbessert sich nicht, während Ihr älter werdet. Das Alter verlangt größere Lebenskraft, und je älter Ihr werdet, desto schwieriger ist Eure Schwäche zu heilen, deshalb thut es jetzt.

Seid Ihr schwach, habt Ihr Schmerzen? Seid Ihr nervös und schlaflos? Habt Ihr Rheumatismus, schwachen Rücken, Nierenleiden, schwachen Magen, Unverdaulichkeit oder Verstopfung? Mangelt es Euch an Lebenskraft? Wenn dies der Fall, kommt, Dr. Bartz wird Eure Kraft und Gesundheit wiederherstellen. Er füllt Euren Körper mit Kraft, wie Ihr sie Euch in Euren Jugendjahren erfreutet.

Wichtige Bekanntmachung.

Wegen der Thatsache, daß die vorsichtigen Patienten in Stadt und Land erst kürzlich einzusehen beginnen und es auch würdigen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode zur Erneuerung der Lebenskraft besitze und jede Krankheit, so der Wissenschaft bekannt ist, heile und da ich wünsche, meinen Ruf gründlich in Chicago, meiner dauernden Heimath zu begründen, habe ich beschlossen, meine freie Behandlungs-Offerte für Jeden, der vorspricht, bis zum 31. März auszudehnen.

Zur Beachtung.—Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen zwischen heute und dem 31. März vorsprechen. Alle, die später kommen, haben meine regulären Doktor-Gebühren zu bezahlen, da bis dahin mein Ruf fest begründet ist nicht nur in Chicago, sondern auch in meilenweitem Umkreis.

Leset, was Andere über meine Behandlung sagen.

Empfiehlt Elektrizität für neues Leben auf's Wärmste.

Herr Max Wenter, 5611 State Str., Chicago, sagt: „Seit Jahren fühlte ich mich müde und heruntergekommen, schließlich wurde ich so schlimm, daß ich keinen Block laufen konnte, ohne daß ich Schmerzen in den Gliedern hatte und mich schwach fühlte. Ich las von Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen und entschloß mich, dieselben zu versuchen. Jetzt, nachdem ich einen Kurs genommen, fühle ich mich so stark, daß ich zwei Meilen laufen kann und nicht so müde fühle, wie früher, wenn ich einen Block zurücklegte. Ein Ding ist sicher, Elektrizität, wie Dr. Bartz sie anwendet, bringt neues Leben und Energie in einen ermüdeten Körper."

Diese Dame wurde schnell und schmerzlos geheilt.

Frl. Fanny Gros, 891 Evanston Ave., Chicago, sagt: „Zehn Jahre lang waren meine Nerven völlig zerrüttet und ich fühlte mich müde und ermattet. Ich verausgabte $200 an Doktoren, fand aber keine Linderung, bis ich schließlich Dr. Bartz's elektrische Behandlungen anwandte und ich fand, daß ein kurzer Kursus eine neue Person aus mir machte. Ich fand, daß die Behandlungen sehr leicht zu nehmen und nicht im geringsten schmerzhaft waren."

Schwache, entkräftete Männer, leset dieses Zeugniß.

Herr B. Simon, 12 Towne Str., Chicago, sagt: „Lange Zeit konnte ich nicht arbeiten, da ich mich müde und ermattet fühlte und des Nachs nicht schlafen konnte, auch schmerzte mich mein Rücken. Ich konnte mich kaum bewegen und ich fühlte, daß es schlimmer wurde, weshalb ich mich entschloß, Dr. Bartz über meinen Fall zu konsultiren. Ich fand, daß er mit meinem Fall vollständig vertraut war und innerhalb 30 Tagen war ich wieder an meiner Arbeit. Es ist mir unmöglich, meinen Dank in Worten auszudrücken für die schnelle und wunderbare Rettung von anscheinend völliger Zerrüttung."

Dr. N. B. Bartz,

Zimmer 21, 22 u. 23 Dexter Bldg. (2. Floor).

84 Adams Str, Chicago.

(Gegenüber „The Fair".)

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 4 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Esperanto.

Herr Edmond Privat aus Genf, ein begeisterter Befürworter der internationalen Sprache „Esperanto", hält sich zur Zeit in Chicago auf und wird heute Abend im Musik-Konservatorium, 5. Stockwerk des Bush Temple an der Chicago Ave. und Clark Str., einen Vortrag im Interesse seiner Sache halten. Er wird sich dabei der englischen Sprache und des Esperanto bedienen.

Der Predigttext.

Mit 62 gegen 35 Stimmen hat die „Christian Church" in Austin die Annahme der Resignation ihres Seelsorgers, Pastor Geo. A. Campbell, abgelehnt, welche der Vorstand gefordert hatte, weil der Pastor statt über biblische Dinge über weltliche zu predigen pflegte. Die Gemeinde hat ihm gestern zugestimmt, und daraufhin haben zwölf der vierzehn Gemeindevorsteher ihr Amt niedergelegt.

Das Pepsin allein verdaut 3000 Gran Speise für Euch.

Besagt warum nichts sogut als Diapepsin ist um Unverdaulichkeit und Magenbeschwerden zu heilen.

Die Frage wie lange Ihr an Unverdaulichkeit und Magenbeschwerden weiter leidet, ist einfach eine Frage wie bald Ihr Diapepsin zu nehmen beginnt.

Wenn es Eurem Magen an Verdauungskraft mangelt, warum helft Ihr ihn nicht seine Arbeit zu verrichten, nicht mit drastischen Drogen, sondern durch Verdauungsmittel, welche der Magen besitzt.

Wissenschaftliche Analysen zeigen, daß zur Verdauung der Speisen Pepsin, Nitrogenous Ferments und Absonderungen von Hydrochloric Acid nothwendig sind.

Wenn Eure Speise nicht verdaut wird, so beweist dies positiv, daß etliche dieser Verdauungsmittel in Eurem Magen fehlen.

Jedes 22 Gran eines Diapepsindreieck, welches harmlos ist und wie Candy schmeckt, enthält reines Aseptic Pepsin, Diastase, Papain, Calcium Carbonate, geschmackloses Cascara, Ingwer und andere natürliche Elemente, die zur Verdauung nothwendig sind und wenn in einem schwachen Magen und den kleinen Eingeweiden eingeführt, so erhalten diese Organe gerade die nöthige Hilfe. Diese Dreiecke von Diapepsin stimuliren die Magendrüsen, vermehren die Verdauungssäfte und beseitigen sogar die schlimmsten Fälle von Unverdaulichkeit in kurzer Zeit. Ein Gran von reinem Pepsin vermag, wie erwiesen, 3000 Gran von Steak, Eier und anderen Speisen zu verdauen. Diapepsin gibt Euren Magen Ruhe; es verdaut und assimilirt Eure Speise gerade wie es ein gesunder, kräftiger Magen thun würde.

Eine Schachtel von Pape's Diapepsin kostet nur 50 Cents in irgend einer guten Apotheke und ist hinreichend um alte chronische Fälle zu lindern und es bleibt noch etwas übrig für andere Familienmitglieder, die manchmal etwas essen, was nicht zusagt.

Leute mit schwachen Magen sollten ein Dreieck nach den Mahlzeiten essen und Unverdaulichkeit, das Gefühl der Bleischwere im Magen, Sodbrennen, saures Aufstoßen, Gase im Magen oder Aufstoßen unverdauter Speise, Kopfweh, Schwindel oder Erbrechen verschwinden, außerdem was Ihr eßt gährt nicht und macht Euren Athem übelriechend. Alle diese Symptome die von einem sauren Magen und Dyspepsie herrühren, werden gewöhnlich fünf Minuten nach Einnehmen eines Dreiecks gelindert.

Geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 50 Cent Schachtel und Ihr werdet immer mit einem guten Appetit zu Tische gehen, und was Ihr ißt schmeckt Euch gut, denn Euer Magen und Eingeweide sind rein und frisch und Ihr wißt, daß Ihr keine schlechten Nächte und trüben Tage verbringen braucht. Sie erfrischen Euch und machen das Leben lebenswerth.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Japans Uebermuth.

Aus dem Kriege im nahen Osten, den die britische Regierung kürzlich in Aussicht stellte, wird selbstverständlich nichts werden. Großbritannien wird sich hüten, allein dem Sultan zu Leibe zu gehen, und von den übrigen Mächten hat keine einzige Lust, sich für die britischen Interessen aufzuopfern. Dagegen ziehen sich im fernsten Osten sehr finstere Wolken zusammen, in denen es verdächtig flimmert und zuckt. Japan soll ein „Ultimatum“ an China gerichtet haben, d. h. das letzte Wort, das der Kriegserklärung vorausgeht. Auf diese selbst mag es die chinesische Regierung nun allerdings nicht ankommen lassen, aber der „Zwischenfall“ wird ohne Zweifel ihr Mißtrauen gegen den kampf- und streitlustigen Nachbar noch steigern und sie veranlassen, ihre Heeresreform möglichst zu beschleunigen.

Die Darstellungen über den Grund des Mißverständnisses zwischen den beiden asiatischen Mächten gehen, wie alle Mittheilungen aus Tokio, Shanghai oder Peking, sehr weit auseinander. Gewiß ist nur, daß der chinesische Statthalter in Canton ein mit Waffen beladenes und die japanische Flagge führendes Schiff beschlagnahmt hat, und daß die chinesische Regierung sich weigert, für seine Handlungsweise Abbitte zu leisten und die Eigenthümer des Schiffes zu entschädigen. Japan behauptet, die Ladung sei für einen portugiesischen Händler bestimmt gewesen und in portugiesischen Gewässern angehalten worden. China erwidert, die Waffen seien thatsächlich von den Rebellen in Südchina bestellt, und die Beschlagnahme sei auf hoher See erfolgt. Da die japanische Regierung das Anerbieten der chinesischen zurückgewiesen hat, den Thatbestand durch einen Unparteiischen feststellen zu lassen, so darf wohl angenommen werden, daß das Recht auf Seiten Chinas ist. Japan pocht offenbar auf seine überlegene Macht und will den Chinesen recht deutlich vor Augen führen, wer eigentlich der Herr in Ostasien ist.

Es ist, wie gesagt, nicht wahrscheinlich, daß China aus diesem vergleichsweise unbedeutenden Anlasse es schon jetzt wieder auf einen Zusammenstoß mit den „Yankees des Ostens“ wird ankommen lassen. Noch hat es seine, von den Japanern zerstörte Kriegsflotte nicht wiederhergestellt, und auch sein Landheer kann sich, obwohl es unter der Anleitung deutscher oder in Deutschland ausgebildeter Offiziere große Fortschritte gemacht hat, mit dem gewaltigen Gegner nicht messen. Je herausfordernder aber das Reich der Mitte von dem Emporkömmlinge behandelt wird, desto mehr wird es sich anstrengen, eine seiner Größe entsprechende Machtstellung zu erlangen. Schon hat es bekanntlich gegen das Vorgehen Japans in der Mandschurei Einspruch erhoben, und auch sonst fehlt es nicht an Beschwerdegründen. Nach der augenscheinlich nicht unbegründeten Ansicht der Chinesen wollen die Japaner, nachdem sie Korea und die Mandschurei „friedlich durchdrungen“ haben, sich immer weiter auf dem Festlande ausbreiten und mindestens eine Schutzherrschaft über China ausüben. Daß sie dieses nun auch noch zu demüthigen versuchen, muß die Zopfträger vollends erbittern. Die japanische Regierung, die doch sonst überaus „diplomatisch“ sein kann, hegt für China eine solche Geringschätzung, daß sie nicht einmal seine Empfindlichkeit schonen zu müssen glaubt. Sie ist gerade so übermüthig und rücksichtslos wie seinerzeit die russische, und scheint es förmlich darauf abgesehen zu haben, die allzu friedliebenden Jünger des Konfuzius in kriegerische Stimmung zu versetzen. Das mag sie später noch zu bereuen haben.

Von heute auf morgen kann ein Volk, das Jahrhunderte geschlummert hat, selbstverständlich nicht „erwachen“. So schnell wie die Japaner, die von jeher kriegerisch und unternehmungslustig waren, werden die Chinesen ihre Kräfte nicht zur Entfaltung bringen, zumal die Mandschudynastie gänzlich heruntergekommen ist und nicht die Führung übernehmen kann, sondern im Gegentheile fast mit Gewalt vorwärts geschoben werden muß. Indessen mußte schließlich auch Japan erst eine blutige Revolution durchmachen, ehe es die Bahn des Fortschrittes betreten konnte, und so gut es seine „Schoguns“ abschüttelte, mögen die Chinesen ihr kraftloses Herrscherhaus verjagen oder verjüngen. Auf alle Fälle wird Japan sich zur Vormacht auf dem asiatischen Festlande nicht so leicht aufschwingen können, wie seine Jingos wohl träumen mögen. Das große chinesische Reich wird sich nicht ohne Weiteres „überrennen“ lassen.

Schutz für die Schulkinder!

Die eindringliche Mahnung, welche die Kunde von dem entsetzlichen Unglück in Collinwood, O., enthält, ist selbstverständlich hier in Chicago nicht unbeachtet geblieben. Sie hat ihren natürlichen und erfreulichen Widerhall gefunden in der Anberaumung gründlicher Untersuchungen seitens der Vorsteher aller Behörden oder Verwaltungszweige, die mit den Schulen, bezw. der Sicherheit der Schulgebäude zu thun haben. Schon am Freitag beschloß der Schulleitungsausschuß des Erziehungsrathes, „eine strenge Durchführung der bestehenden Vorschriften zu verlangen“ und dann zu untersuchen, ob der Forderung Folge geleistet werde; am selben Tage beauftragte der Feuermarschall Horan 151 Inspektoren mit der Untersuchung der in den Schulgebäuden der Stadt herrschenden Zustände, und ebenfalls schon am Freitag versprach der stellvertretende Baukommissär seine kräftige Mitwirkung in den Untersuchungen. Das Alles war ja natürlich selbstverständlich, denn wir sind ein intelligentes Volk, das eine Gefahr und eine Pflicht ziemlich gut erkennt, wenn es kräftig mit der Nase darauf gestoßen wird, und wir sind überhaupt sehr untersuchungsfreudig — das Untersuchen macht uns Spaß. Selbstverständlich ist auch, daß alle jene Untersuchungspläne allsobald an die große Glocke gehängt und in der Presse breitgetreten wurden. Denn die Untersuchung hat doch in erster Reihe, wenn nicht ausschließlich, den Zweck, das Publikum zu beruhigen und ihm zu zeigen, daß seine „Diener“ ihre Pflicht kennen und eifrig und scharfäugig über sein Wohl wachen.

Der Feuermarschall Horan hat es nachträglich beklagt, daß die Untersuchungspläne sogleich allgemein bekannt gegeben wurden, und es war allerdings zu erwarten, daß die Leute, die die, behufs Sicherstellung der Schulkinder vor Feuers- oder Panikgefahr bestehenden Vorschriften bisher mehr oder weniger gewohnheitsmäßig mißachtet hatten, „Notiz nehmen“ und sich auf die kommende Untersuchung vorbereiten würden, mit der Folge, daß es nicht gelingen würde, irgend welche der Leute, die so das Leben von Hunderten Kindern in Gefahr brachten, für ihren verbrecherischen Leichtsinn oder wenigstens ihre Pflichtvergessenheit zu bestrafen. Man durfte daraufhin natürlich mit voller Bestimmtheit erwarten, daß die Untersucher überall Alles in bester Ordnung finden würden. Und nun melden heutige Morgenblätter, im Laufe des Tages seien „Massenverhaftungen“ (wholesale arrests) von Hausmeistern öffentlicher und privater Schulen zu erwarten sind, weil Bauamtinspektoren vielfach Thüren und Ausgänge „verschlossen oder versperrt“ fanden!

Das zeigt, daß man in vielen Fällen wenigstens der gegebenen Warnung zuvorkam, aber auch, daß die Nichtbeachtung der einschlägigen, für die Hausmeister geltenden Vorschriften ganz allgemein gewesen sein muß — zur Gewohnheit geworden war, was nur dann geschehen konnte, wenn die Behörden sich lange Zeit hindurch nicht im geringsten darum kümmerten, ob oder nicht ihre Anordnungen befolgt würden. Zu diesem mittelbaren Beweis grober Nachlässigkeit kommt die Erklärung des stellvertretenden Baukommissärs Knight, er sei überzeugt, daß viele Hausmeister nach Schulbeginn die Thüren der Schulgebäude zuschließen, und die Aufforderung an die Schulvorsteher, hinfort halbmonatlich „Feuerübungen“ vornehmen zu lassen und darüber Protokoll zu führen. Die letztere Vorschrift hat, ebenso wie die, die Thüren offen zu halten, schon seit Jahren bestanden und die Nothwendigkeit ihrer Befolgung wurde nach dem dem Iriquois-Unglück stark betont.

Damals mag man sie auf eine Zeit lang befolgt haben, jetzt gibt es aber Schulen, deren Abc-Schüler noch keine Ahnung davon haben, was ein „Feuerdrill“ ist, weil sie noch niemals einen mitmachten, und andere Schulen, in denen seit letzten Herbst keine Feuerübung vorgenommen wurde. Halbmonatlich übte man den Feuerdrill wohl nirgends.

Jetzt wird man sich ja nun wohl beeilen, das Versäumte nachzuholen, man wird aber dabei sehr vorsichtig sein müssen und gut thun für die Anwesenheit von einem oder besser einiger Polizisten oder Feuerwehrleute zu sorgen. Denn die Hälfte unserer Elementarschulen haben sogar weibliche „Prinzipale“ und damit keinen einzigen Mann im Lehrpersonal und wenn nach langer Zeit jetzt, da das Collinwood-Unglück noch in frischer Erinnerung ist, der Feueralarm wieder einmal ertönt, mag man ihn leicht für „Ernst“ halten und Kinder und Lehrerinnen mögen einer Panik verfallen, die sehr schlimme Folgen haben mag. Jetzt scheint auch bei den Feuerdrills die Anwesenheit wenigstens eines oder zweier Männer, von denen sich erwarten läßt, daß sie den Kopf nicht verlieren, nothwendig.

In den nächsten Wochen wird fleißig untersucht und gedrillt werden, und dann werden die Vorschriften eine Zeit lang, vielleicht bis zum Schluß der Saison, ziemlich gewissenhaft befolgt werden. Ein Jahr von heute aber wird voraussichtlich wieder derselbe Schlendrian eingerissen sein, der bis letzte Woche herrschte, und wenn nicht in einem, so doch ziemlich gewiß in zwei Jahren, und dann werden wir's nur unserem guten Glück zu danken haben, wenn Chicago nicht auch einmal von einem Schulunglück heimgesucht wird.

Das bestreiten, hieße, alle und jede Erfahrung Lügen strafen wollen. So ist's ausnahmslos noch immer gewesen und so wird's ganz bestimmt wieder werden, sofern nicht besondere Maßnahmen getroffen werden. Die Stadt stationirt Polizisten an Bahnhöfen usw., überall wo viel Menschen beisammen sind oder besonders starker Verkehr herrscht und damit erhöhte Gefahr ist; in jedem Theater ist während der Vorstellung ein Feuerwehrmann postirt. Da scheint es doch wahrlich nicht zu viel verlangt, wenn gefordert wird, daß sie während der Schulstunden auch in jedes Schulgebäude (oder wenigstens jede Elementarschule) je einen Polizisten oder Feuerwehrmann postirt. Polizisten haben wir jetzt ja wohl genug und den Feuerwehrleuten in den Außenbezirken wird der Dienst in den Schulen voraussichtlich eine angenehme Abwechselung sein von dem ja nothwendiger, aber für sie doch unendlich langweiligen Herumliegen in den Spritzenhäusern. Und wenn mehr Leute angestellt werden müssen — gleichviel es handelt sich darum, die Jugend der Stadt, ihr bestes Theil, vor möglichem furchtbarem Unglück zu schützen — da darf nicht gespart werden. — — —

Zeichen der Besserung.

Die beste Nachricht vom Geschäftsschauplatze kommt heute von dort, von wo man bisher die schlechtesten erhalten. Von allen Gewerbszweigen des Landes hat unter dem Einfluß der finanziellen Wirren am meisten die Stahl- und Eisenindustrie gelitten. Nur natürlich daher, daß am Hauptsitze dieser Industrie der wirthschaftliche Nothstand am ersten und schwersten empfunden werden mußte. Und von entsprechender Bedeutung, daß nun auch von eben dort die ersten sicheren Anzeichen der Besserung kommen.

In Depeschen aus Pittsburg wird gemeldet, daß daselbst die verflossene Woche in dem besagten Hauptgewerbszweige eine entschiedene Wendung zum Bessern gebracht hat, so daß bereits mit dem heutigen Tage Tausende von Arbeitern, die seit Monaten unfreiwillig gefeiert, wieder ihre gewohnte Beschäftigung aufnehmen konnten. Unter neuen Aufträgen, die in der Woche eingelaufen, werden 50,000 Tonnen Baustahl und 150,000 Tonnen Stahlschienen gemeldet. Die „Carnegie Steel Co.“ (bekanntlich eine Zweiggesellschaft des großen Stahltrust), hat deshalb ihre bisher brachliegenden Werke zu Braddock zum Theil bereits wieder in Betrieb gesetzt, während in anderen die Vorbereitungen getroffen werden zur Aufnahme des Betriebs. Von den zwölf Hochöfen zu Braddock sind sieben in Thätigkeit und vier in der Instandsetzung begriffen.

Auch in Sharon, Pa., Canal Dover, O., und in verschiedenen anderen benachbarten Orten sollen Eisen- und Stahlwerke noch im Laufe dieser Woche wieder in Gang gesetzt werden. Und in Alequippo, Pa., hat die Jones & Laughlin Steel Co. die seit November eingestellte Arbeit in ihren neuen Anlagen wieder aufgenommen, deren Kosten auf $15,000,000 berechnet sind. Daß gleichzeitig die „Westinghouse Electric and Manufacturing Co.“ die Zahl ihrer Tausende Arbeiter mehr als verdoppelt und in dem verflossenen Monat mehr Aufträge erhalten hat als in den vorhergegangenen drei Monaten, darf verzeichnet werden als ein weiterer Beweis rückkehrenden Vertrauens und neu erwachenden Unternehmungsgeistes. Neue Thätigkeit beginnt auch in der Kohlengegend des Pittsburger Bezirkes. Laut vorliegenden Meldungen werden fast alle der bisher geschlossenen Minen noch im Laufe dieser Woche die Arbeit aufnehmen. Kohlensendungen zu Schiff nach dem Nordwesten, womit sonst bis zum 1. April gewartet zu werden pflegte, sollen heuer am 15. März aufgenommen werden.

Alles Nachrichten, die ebenso erfreulich wie ermuthigend sind, wenngleich ihre Bedeutung nicht überschätzt werden sollte. So groß der gemeldete Gewinn gewerblicher Thätigkeit sich darstellt, wenn man ihn blos im Lichte der vorliegenden Mittheilungen betrachtet, mit der Größe des vorhergegangenen Verlustes kann er noch lange keinen Vergleich aushalten. Wie groß der Verlust war, zeigt der Rekord der Roheisengewinnung, die wegen mangelnder Nachfrage um mehr als 50 Prozent hat vermindert werden müssen. Wozu allerdings von sehr beachtenswerther Seite die Behauptung aufgestellt wird, daß die verminderte Stahlfabrikation nicht eine durchaus unfreiwillige gewesen. Kein Geringerer als der sachkundige Redakteur von „Dun's Review“ schreibt in einem dieser Tage veröffentlichten Aufsatze, daß, wenn die Stahlgesellschaften bestellte Erzeugnisse den Bestellungen gemäß abgeliefert hätten, oder während der letzten Monate des vergangenen Jahres um neue Aufträge sich bemüht hätten, ein viel größerer Eisenverbrauch stattgefunden haben würde. Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage sei der Hauptgrund besagter Zurückhaltung gewesen. Aus Furcht, daß sich Käufer als nicht zahlungsfähig erweisen würden, seien Ablieferungen verzögert worden und seien Verkaufsagenten angewiesen worden, keine Anstrengungen zur Erlangung neuer Bestellungen zu machen.

Ist dies richtig — (und es stimmt durchaus zu der bekannten Politik der Fabrikanten, trotz der verringerten Nachfrage jede Preisermäßigung zu verweigern) — so erklärt der rasche Zusammenbruch der wichtigsten aller Industrien sich wesentlich anders, als man ihn bisher erklärt hat. Tausende und Zehntausende von Arbeitern sind dann außer Beschäftigung gesetzt worden, nicht weil wirklich keine Arbeit für sie zu haben gewesen, sondern nur weil die Herren Unternehmer es für klüger hielten, sich angesicht der obwaltenden Umstände nicht um den Absatz ihrer Erzeugnisse zu bemühen und in keine Preisermäßigung zu willigen. Doch wenn dem so ist, so ändert das an der Bedeutung der gemeldeten Besserungszeichen nichts. Haben die Häupter des großen Stahltrusts, deren Haltung sich bestimmend erwiesen hat für die kleinern Stahlgesellschaften, die Produktion aus Furcht vor mangelnder Zahlungsfähigkeit der Käufer beschränkt, so ist die neuerliche Aufhebung der Beschränkung ein Beweis des nicht längeren Bestehens solcher Befürchtung. Und wenn die Befürchtung nicht mehr besteht, kann auch ihr Grund nicht länger bestehen. Es müssen demnach die Leiter der größten aller Geschäftskorporationen, deren Ueberssicht über die allgemeine Lage und deren Urtheilsfähigkeit in solchen Dingen nicht zu bestreiten ist, die Grundlagen gewerblichen Gedeihens für genügend gesichert erachten, um einen neuen Aufschwung zu rechtfertigen. Auch das ist ermuthigend — ob es auch mit dem Aufschwung zunächst noch ziemlich langsam gehen wird.

Der Grund, weshalb

Ihr Hood's Sarsaparilla im Frühjahr nehmen solltet.

Es ist ein althergebrachter Gebrauch, im Frühjahr etwas für das Blut und den Körper zu nehmen, aber der Grund, weshalb Ihr Hood's Sarsaparilla jetzt nehmen solltet, ist immer

Wichtiger als das zu thun, was Eure Eltern und vielleicht Eure Großeltern jedes Jahr thaten. Der Grund ist, daß Ihr diese großartige Medizin thatsächlich braucht, gerade wie sie brauchten. Das Blut muß im Frühjahr gereinigt und der Körper aufgerichtet werden, oder Eure Gesundheit ist nicht gut. Kauft heute Hood's.

Eine großartige Medizin. — „Ich finde, daß Hood's Saraparilla eine großartige Medizin ist, um die Familie im Frühjahr aufzurichten. Sie ersparte uns Doktorrechnungen“. Frau Wm. Deeble, Hudson, Pa.

Hood's Sarsaparilla
In der gewöhnlichen flüssigen Form oder chokolade-überzogenen Tabletten, genannt Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Lokalbericht.

Richtete sich selbst.

Perrückenmacher Abraham Feder hat sich in seiner Zelle erhängt.

Betheuerte seine Unschuld.

Man hatte ihn bezichtigt, Frank Zitek gedungen zu haben, das von ihm bewohnte Haus anzuzünden. — Ehepaar an Leuchtgas erstickt. — Gefundenes Fressen.

Der 49jährige Abraham Feder, der am 5. März, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet wurde, den 35jährigen Frank Zitek, Nr. 179 W. Division Str., gedungen zu haben, das von ihm und drei anderen Familien bewohnte Haus Nr. 256 Wabansia Ave. in Brand zu stecken, hat sich heute früh in seiner Zelle in der Bezirkswache an Rawson Str. erhängt. Zuvor hatte er dem Polizisten Wright gegenüber betheuert, daß er unschuldig sei und die Schande nicht überleben werde. Wright schenkte dieser Aeußerung keine Beachtung. Um vier Uhr Morgens hörte ein anderer Gefangener, Joseph Cherry, seinen Zellennachbar Feder stöhnen. Er rief den Schließer Magnusen. Dieser fand Feder als Leiche vor. Der Mann hatte sich an seinem Taschentuch aufgeknüpft.

Zitek war, nachdem er das Geständniß abgelegt und Feder schwer belastet hatte, aus der Haft entlassen worden. Er war bekanntlich, während Feder, ein Perrückenmacher, „in Geschäften“ nach Milwaukee gereist war, im Erdgeschoß des von letzterem bewohnten Hauses, das er schon seit geraumer Zeit in verdächtiger Weise umschlichen hatte, verhaftet worden.

Ziteks Geständniß.

In der Wache einem scharfen Kreuzverhör unterworfen, brach der Häftling zusammen und gestand, daß Feder ihn gedungen habe, während seiner Abwesenheit das von ihm bewohnte Haus anzuzünden und es womöglich so einzurichten, daß die Frau und 23-jährige Tochter in den Flammen umkämen. Feder hätte dann die Feuer- und Lebensversicherung ausgezahlt bekommen. Ihm habe sein Auftraggeber $200 versprochen, wenn er die Sache gut machen würde. Als Vorschuß habe er $10 erhalten. Den Rest wollte Feder angeblich zahlen, sobald er von ihm telegraphisch in Kenntniß gesetzt würde, daß „Alles in Ordnung“ sei. Die Depesche sollte er nach Nr. 132 Reed Str., Milwaukee, Wis., senden.

In den Taschen des Häftlings fand man Hausschlüssel, zwei Schachteln Streichhölzer und mehrere Lichter. Er gab auch an, wo er im Erdgeschoß des Feder'schen Hauses eine 5 Gallonen haltende Kanne Gasolin versteckt habe. Die Kanne Gasolin wurde gefunden und beschlagnahmt.

Frau Feder erzählte der Polizei, daß ihr sauberer Gatte schon einmal den Versuch gemacht habe, sie zu vergiften.

Ein Detektive sandte die Depesche „Alles in Ordnung“ nach Milwaukee und wartete dann, der von Feder und Zitek getroffenen Vereinbarung gemäß, in einer nahe W. Madison und Halsted Str. gelegenen Wirthschaft auf den Perrückenmacher. Dieser fand sich dort ein und wurde prompt verhaftet.

War nicht verheirathet?

Detektives der Bezirkswache an Rawson Straße haben angeblich festgestellt, daß Feder mit der Frau, die für seine Gattin galt, gar nicht verheirathet war, obgleich er mit ihr seit 25 Jahren zusammengelebt hat. Die dem Paar geborene Tochter Agnes ist 23 Jahre alt. Deren Leben und das der Mutter, die Anna Andreczewski heiße, sind mit je $200 versichert. Erst kürzlich habe Feder seine Möbel mit $1000 gegen Feuer versichert.

„Wir hatten die Untersuchung abgeschlossen,“ sagte heute Detektive Vanatta. „Feder sollte heute dem Stadtrichter Scovel vorgeführt werden. Er wußte, meiner Meinung nach, daß es für ihn kein Entrinnen gab. Deshalb zog er es vor, sich das Leben zu nehmen.“

Tragisches Ende.

Der 70jährige Theodor Engelbrecht und seine um fünf Jahre ältere Gattin Anna wurden heute Morgen in der Wohnung ihrer Tochter Frau Anna Bostrum, Nr. 479 Racine Ave., an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Am Samstag Abend verbrannte das Wohnhaus der Eheleute, Nr. 179 Montrose Blvd. Die Leutchen zogen zur Tochter. Letztere fand heute früh die Leichen. Sie erzählte der Polizei, daß die Eltern sich gestern Abend in anscheinend guter Laune zur Ruhe begeben hätten. Heute Morgen habe sie das Schlafzimmer mit Gas angefüllt gefunden, das einem offenen Brenner entströmte. Sie habe das Gas abgedreht, die Fenster geöffnet und einen Arzt geholt, der aber nur feststellen konnte, daß menschliche Hilfe vergeblich sei. Der Tod müsse schon vor Stunden eingetreten sein.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives halten es für ausgeschlossen, daß Selbstmord vorliegt.

Durch die Lappen gegangen.

Als Albert W. Greene, Gattin und Sohn, Nr. 2891 Sheridan Road, gestern Abend von einer Spazierfahrt heimkehrten, glaubten sie Schritte im oberen Stockwerk zu vernehmen. Da die Dienerschaft beurlaubt war, schöpfte Herr Greene Verdacht und rief hinauf: „Johann, bist Du's?“ „Jawohl,“ antwortete eine fremde Stimme. Herr Greene stürmte die Treppe hinauf nach dem Schlafzimmer, um seinen Revolver zu holen. Seine Frau und der 17jährige Sohn blieben an der Vorderthür stehen. Einen Augenblick später tauchten vor ihnen zwei gutgekleidete Männer auf, brachten ihre Revolver auf sie in Anschlag und befahlen „Hände hoch!“ Mutter und Sohn gehorchten. Die ungebetenen Gäste setzten zur Thür hinaus und entkamen, obgleich Herr Greene, der ihnen fast auf dem Fuße gefolgt war, ihnen mehrere blaue Bohnen nachsandte. Sie hatten Schmuck, Tafelsilber und Kleidungsstücke im Werthe von Hunderten von Dollars zusammengerafft, die Bündel aber im Stiche lassen müssen. Erbeutet hatten sie nur eine goldene Uhr im Werthe von $100.

Frau Greene war vor Aufregung in Ohnmacht gefallen. Sie erholte sich aber bald wieder.

Hatte Pech.

Ein Einbrecher hatte gestern Abend in der Wohnung von T. S. Parish, Nr. 1396 Wilton Ave., schon Schmuck, Tafelsilber und Kleidungsstücke zu einem handlichen Bündel zusammen geschnürt, als er von Parish und dessen Nachbar J. R. Gregory überrumpelt wurde. In seiner Bedrängniß setzte er, das Bündel im Stiche lassend, aus dem Fenster. Die Störenfriede sandten ihm eine Anzahl Schüsse nach. Er erwiderte das Feuer und wäre wahrscheinlich entkommen, wenn er nicht das Pech gehabt hätte, einem durch das Geknatter herbeigelockten Polizisten in die Arme zu laufen. In der Wache gab er seinen Namen an als Daniel Flaherty.

Obendrein mißhandelt.

Wm. Walters, Nr. 1915 Indiana Avenue, wurde gestern Abend an der Mündung einer Gasse von zwei Wegelagerern überfallen, um seine aus $15 bestehende Baarschaft erleichtert und obendrein mißhandelt. Die Banditen bewerkstelligten ihre Flucht.

Vor seiner Wohnung Nr. 32 Fry Straße wurde George Shamrock von drei Männern in angeblich räuberischer Absicht überfallen und niedergeschlagen. Zwei seiner angeblichen Angreifer befinden sich in Haft. Sie entpuppten sich als Thomas Roach, Nr. 3216 Mospratt Straße, und Frank Warden, Nr. 41 Fry Straße.

John Benan wurde gestern Nachmittag nach aufregender Hatz verhaftet, nachdem er angeblich versucht hatte, den Speisewirth Georg Archapolus, Halsted Straße und Washington Boulevard, zu berauben. Er ist 26 Jahre alt.

Kampf mit Taschendieben.

Detektive Patrick O'Neill von der Bezirkswache an Desplaines Straße hatte gestern Abend in einer südlich fahrenden Halsted Straße-Elektrischen einen verzweifelten Kampf zu bestehen mit drei Taschendieben. Erst nachdem seine Widersacher ihn auf die hintere Plattform gezerrt hatten, gelang es ihm, einen der Burschen zu überwältigen und festzunehmen. Der Häftling ist der dem Häscher wohlbekannte James Daniels. Seine Spießgesellen sind entkommen. Die Holzerei verursachte hochgradige Aufregung unter den Fahrgästen.

Untersuchung eingeleitet.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode des 34jährigen Zimmerkellners Frank J. Miller, der gestern im Passavant-Hospital einem Schädelbruch erlegen ist. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives fahnden auf einen Genossen des Verstorbenen Namens Jürgensen, in dessen Gesellschaft Miller zuletzt am Samstag Abend an Nord Clark Straße gesehen wurde. Beide waren angeblich bezecht.

Miller war im Stratford Hotel beschäftigt und wohnte Nr. 16 Eldridge Court. Jürgensen ist im Brevoort House beschäftigt, hat sich aber gestern dort nicht blicken lassen.

Gerupft.

Serfanio Perrino, Nr. 226 Orleans Straße, machte gestern die Bekanntschaft eines gut gekleideten Landsmannes, der ihm $1000 in Verwahrung gab, nachdem Perrino $250 und seine Uhr als Sicherheit hinterlegt hatte. Zu Hause angelangt machte Perrino die betrübliche Entdeckung, daß sein neugewonnener Freund ihm eine Schachtel gänzlich werthloser Geldscheine der konföderirten Staaten aufgehängt hat. Er hat der Polizei sein Leid geklagt. Diese fahndet jetzt auf den Bauernfänger und einen Spießgesellen des Burschen.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Pauline Schoeps

im Alter von 62 Jahren, 10 Monaten und 4 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, den 10. März, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 6401 St. Lawrence Ave., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten:

Hermann Schoeps, Gatte.
Otto und Paul, Söhne.
Clara Schoeps, Schwiegertochter.
Frau Henry Nachtigall, Schwester, nebst Verwandten.

Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater, Großvater und Bruder

Johann Eulberg

im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. März, Nachmittags um 2 Uhr, vom Sterbehause, 1873 North Albany Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosina Eulberg, Gattin.
Peter Eulberg, Bruder.
Julius, Wilhelm, Henry, Anton, John, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Schwiegervater

Johann Christ. Zellmer

Sonntag Abend um 5¼ Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. März, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause seiner Tochter, Bertha Bruefer, 6927 Halsted Str., nach der evangel. luth. St. Stephanuskirche an Englewood Ave., nahe Halsted Str., von da nach dem Bethania-Friedhofe. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Zellmer geb. Geswein, Gattin.
Bertha Bruefer, Tochter.
Wilhelm Bruefer, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Bitte die Austin, Tex., Zeitungen zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Maria Mueller, geb. Kummerow,

(Wittwe des verstorbenen Johann Mueller), im Alter von 64 Jahren am Samstag, den 7. März, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. März, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 575 West Chicago Avenue, und um 1 Uhr von der St. Johannes-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und Cornelia Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um still Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Friedrich, Heinrich, Wilhelm, Albert, Robert und Hermann, Söhne,
sonmodi nebst Schwiegertöchtern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Maria Rückheim geb. Schmidt

Samstag, den 7. März, im Alter von 38 Jahren, 7 Monaten und 10 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt Dienstag Mittags um 12 Uhr, vom Trauerhause, 947 W. 21. Str., nach der Evang. Luth. St. Mathiaskirche und von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Rückheim, Gatte.
Emma, Maria, Bertha, Lillie, Amanda, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Jacob Neumann

im Alter von 86 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Beerdigung Dienstag Vormittag um 9:30 vom Trauerhause, 2834 Wallace Str., nach der St. Antoniuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, dann mit Kutschen nach St. Bonifazius. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matthew Neumann, Sohn.
Catherine Neumann, Frau Susa Zehner und Frau Mary Dietzig, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Friedericka Strelow,

Wittwe des verstorbenen Carl Strelow, im Alter von 81 Jahren am Sonntag, den 8. März, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5623 Wabash Ave., am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alwine Gruetzmann, Mathilda Krause, Emma Wetzel, Minna Starck, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Verein Saxonia.

Allen Mitgliedern u. Freunden zur traurigen Nachricht, daß heute, den 9. März, früh 11 Uhr, unser Mitglied und langjähriger Freund

Eduard Brunner

im Alter von 50 Jahren im Alexian Bros. Hospital plötzlich gestorben ist. Beerdigungs-Anzeige später. (Saxonia-Mitglieder heute Montag Abend Spezialversammlung in der Vereinshalle.)

H. R. Gentsch, Präsident.
Ed. Kuehne, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Minna Toldte geb. Baacke

am 7. März plötzlich im Alter von 47 Jahren, 7 Moanten und 9 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. März, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1064 Kimball Ave., nach Eden. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Helena Toldte, Schwiegertochter.
Alfred Toldte, Sohn.
Rudolph Baacke, Bruder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Germania Court I. O. F. Nr. 82.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder

Wilhelm Ewald

am 6. März gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. März, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1763 N. Humboldt Str.

Jos. A. Weber, Chief.
Wm. Gerstner, Sekr.

Gestorben: Minnie Krohn geb. Lamberg, geliebte Gattin von Hermann und Mutter von Paul, Alfred, Charles, und Schwiegermutter von Lena Krohn, Schwester von Julius Lamberg. Starb am 8. März, im Alter von 56 Jahren, 11 Monaten und 5 Tagen. Beerdigung Dienstag, den 10. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 825 W. 14. Place, mit Kutschen nach Concordia. Detroit Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Frau Caroline Keßler, am 7. März 1908, geliebte Mutter von Fred, Julia, Henry, Elizabeth und Caroline Keßler. Beerdigung Dienstag Vormittag um 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 111 Catalpa Court, mit Kutschen nach dem Oakridge-Friedhof.

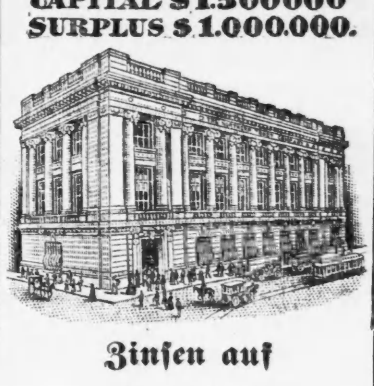
A. W. Eheim,
Deutscher Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Staats- und Bundes-Gerichten, speziell im Nachlaß-Gericht (Probate Court). — Geld und Mortgages in beliebigen Summen stets vorräthig.
134 MONROE STR.
Zimmer 1414. Telephone Central 2839.
12fb,X,3mo

—— Neu! Hochinteressant! ——
Tagebuch einer männlichen Braut. Die Geschichte eines Doppelwesens. 204 Seiten. Preis 60 Cents.
Flittergold! — Ein Sittenbild, von Zobeltitz. — 310 Seiten. Preis 60c.
A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str., Chicago.
fafo

☞ Für Europa-Reisende! — Reisekarten von Europa, Baedeker's Reisebücher, Album von Chicago, Amerika und vielen Europ. Städten. Ansichts-Postkarten von der ganzen Welt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5881.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
N.W. COR. LASALLE AND MONROE STREETS CHICAGO
CAPITAL $1.500000
SURPLUS $1.000.000.



Zinsen auf Spar- und Check-Contos.
SAVINGS, BANKING, BOND & TRUST DEPARTMENTS.

DIRECTORS:
A. C. BARTLETT
Pres. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
WILLIAM A. FULLER
Retired Manufacturer
ERNEST A. HAMILL
Pres. Corn Exchange National Bank
MARVIN HUGHITT
Pres. Chicago & Northwestern Ry. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON
Vice Pres. Corn Exchange National Bank
MARTIN A. RYERSON
ALBERT A. SPRAGUE
Pres. Sprague, Warner & Co.
SOLOMON A. SMITH
2d Vice Pres. The Northern Trust Co.
BYRON L. SMITH
Pres. The Northern Trust Co.

moml

Zur Erinnerung

an meinen sehr geliebten und unvergeßlichen Gatten u. unseren geliebten Vater

August Rahn,

der heute vor einem Jahre, am 9. März 1907, durch den unerbittlichen Tod aus unserer Mitte entrissen wurde.

Nachruf:

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast Du Deinen großen Schmerz,
Ausgeweinet, ausgelitten,
Ach, d'rum weinen wir so sehr.
Hast uns allzu früh verlassen,
Liebtest uns, ach, gar so sehr.
Dein Erkalten, Dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen.
Ruhe sanft nach schwerem Leiden,
Die Du trugst geduldig hier,
Viel hast Du erdulden müssen,
Schmerz und Weh in dieser Welt,
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Wir feiern Deiner Lieb und Treue,
Die hüllen Dich im Grabe ruh'n,
Unser Schmerz um Dich wird nie vergehen.
Die Thräne, die auf's Grab Dir fällt,
Wo die liebe Seele sanft jetzt ruht.

Gewidmet von Deiner tieftrauernden Gattin Mathilda Rahn geb. Niemeyer, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Theodore Henrichs,

der heute vor einem Jahre, am 9. März 1907, gestorben ist.

Geschieden von uns, doch nicht vergessen,
Wir denken Deiner jederzeit,
Gott gab es, Gott nahm es, was wir besessen,
Er hat Dich nun vom Leid befreit.
Doch Alle hoffen wir bereit,
Daß er in Liebe uns vereint,
Im Himmel gibt's ein Wiedersehen.

Von der trauernden Wittwe und Kindern.

Gestorben: Margarethe Haslamp, 51 Jahre alt, starb am Samstag, den 7. März 1908, Tochter des verstorbenen Anthony und der Frau Mary Haslamp, Schwester von Kate, Lizzie und Nick Haslamp, Frau Lawrence Baer, Frau Wendelin Kline und Schwester Alberta D.S.F. Beerdigung am Mittwoch, den 11. März, um 8 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2007 Ridge Ave., Evanston, Ill., nach der St. Josephskirche, Wilmette, Ill., von dort nach dem St. Josephs-Friedhof. Bitte keine Blumen. modi

Gestorben: Frau Wilhelmina Bunge, Großmutter des kürzlich verstorbenen Martin J. Lehbe, am 8. März. Beerdigung privat nach Oakwood.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche sich bei der Beerdigung unseres innigst geliebten Sohnes und Bruders

George Wartmann

zahlreich betheiligten, besonders dem Herrn Pastor Tillmanns für die trostreichen Worte am Sarge und für die herrlichen Blumenspenden, sowie dem Jugendverein, insbesondere der Schwester Maria, Diakonissin der Evang. Friedensgemeinde, für die aufopfernde Pflege bis zur letzten Stunde sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß unseres Gatten und Vaters

Albert Wagner

betheiligt haben, hauptsächlich dem Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 für seine Betheiligung und die prompte Auszahlung des Sterbegeldes sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Frau Wagner und Familie, 275 Blackhawk Str.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13mx*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zu Stadtlegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 93 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
23ap*2

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abzahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Redzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

THE STAR AND GARTER
MADISON NEAR HALSTED ST.
Pop. Preise. 15c & 50c. Jeden Abd. Tägl. Mat.
Sitze reservirt per Telephon—Monroe 4808.
— Jeder Tag ein Damen-Tag. —
Bob Manchester's Famous CrackerJacks
Das Musterbild aller Burleskentheater.
Fast alles Mädchen. — Zwei große Burlesken.
Ein Dutzend große Spezialitäten.

Leset die „Sonntagpost“

ROTHSCHILD & COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

und bedeutende Preisherabsetzungen an jedem Floor im ganzen Haus. Großartige März-Werthe.

Lokalbericht.

Apollo Halle eingeäschert.

Drei Feuerwehrleute erleiden lebensgefährliche Verletzungen.

Andere in Lebensgefahr.

Söhne retten den Vater. — Die Zufluchtsstätte der Katze. — Ursache des Feuers unbekannt.—Eine Anzahl Geschäftsleute ausgebrannt.—Schaden $85,000.

Die Apollo Halle liegt in Trümmern. Ein Feuer, dessen Ursprung bislang nicht ermittelt worden ist, hat heute früh um 5 Uhr das 3stöck. Gebäude, den Schauplatz so mancher schönen deutschen Festlichkeit, zerstört, und leider ist bei der Bekämpfung des verheerenden Elementes auch eine ganze Anzahl Feuerwehrleute verletzt worden, drei lebensgefährlich. Andere entgingen mit knapper Noth einem ähnlichen Geschick.

Das Feuer verbreitete sich mit solcher Geschwindigkeit, daß bereits einige Minuten nach der Ankunft der Löschmannschaften die Mauern zum Theil einstürzten und sich der Umwohner ein nicht geringer Schrecken bemächtigte, so daß sie alsbald begannen, ihre Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen.

Die Verletzten.

Kapt. Patrick Egan, Spritzentruppe Nr. 7, wahrscheinlich lebensgefährlich; wurde, nachdem er im Presbyterianer-Hospital verbunden worden war, in das Spritzenhaus gebracht.

Michael Furlong, lebensgefährlich; Presbyterianer-Hospital.

Gustave McCarthy, lebensgefährlich; Presbyterianer-Hospital.

Leutn. John Scanlon, Quetschwunden am Körper; Presbyterianer Hospital.

Patrick Reilly, Schnitte und Quetschwunden; Spritzenhaus.

Edward R. Sullivan, Verletzungen im Gesicht.

J. J. O'Connor, Verletzungen am Körper.

John Wintermann, Quetschwunden am Kopf.

Die Vorgenannten gehören der Spritzentruppe Nr. 7 an.

Kapt. George Moore.

Edward Krause und Michael McKinley, Mitglieder der Feuerversicherungs-Patrouille Nr. 2, wurden durch fallende Backsteine verletzt, desgleichen Feuerwehrmann Daniel Devine von der Spritzenabtheilung Nr. 12.

Edward Krase, Kopfwunde.

Andere Feuerwehrleute erlitten leichtere Verletzungen, blieben aber, nachdem sie von Ambulanzärzten verbunden waren, im Dienst.

Die Unfälle.

Kaum war die erste Spritzenabtheilung eingetroffen, als Verstärkungen gefordert wurden, und binnen einer Viertelstunde warfen 25 Dampfspritzen Unmengen Wasser in die feurige Lohe. Kapt. Egan und seine Leute waren gerade ins dritte Stockwerk des Gebäudes, wo sich der Theatersaal befindet, geklettert, als die Vordermauer des Gebäudes ins Wanken kam und in der Höhe des zweiten und dritten Stockwerks in die Straße stürzte, die kleine Schaar Löscher mit sich reißend. Die Bedienungsmannschaft der Spritze Nr. 18 hatte gerade noch Zeit, zurückzuspringen, im nächsten Augenblick prasselte ein Haufe Backsteine auf den Platz nieder, auf dem sie noch soeben gestanden. Die Leute machten sich nun sofort daran, ihre unter den Trümmern liegenden Kameraden zu befreien, und kurz darauf stürzte auch die Hintermauer ein. Dort erlitten Kapt. Moore und seine Leute Verletzungen. Ein zweihundert Pfund schwerer eiserner Fensterverschluß schlug zwischen den Kapitänen Frank Campion und J. McCaney aufs Pflaster. Hinter einem Geschäftsschild über dem ersten Stockwerke, Nr. 256 Blue Island Ave., entdeckte ein Schlauchführer eine schwarze Katze. Diese fand in einem Spritzenhause ein neues Heim.

J. Schwarzmann, ein 72jähriger Greis, wurde von seinen beiden Söhnen aus der rauchgefüllten Wohnung, Nr. 264 Blue Island Ave., getragen. Er selbst hatte den Ausweg nicht zu finden vermocht. Aus dem gleichen Hause wurden der Schneider B. Cohen, seine Frau und neun Kinder gerettet, und aus dem Hause Nr. 252 Blue Island Ave. die Familie von J. R. Rosenwasser.

Die Geschädigten.

Im ersten Stockwerke der Apollo-Halle, Nr. 256—262 Blue Island Ave., befanden sich die Ladengeschäfte des Grundeigenthumsmakler Chas. Schumacher, des Barbiers John Berwin, des Speisewirthes H. F. Friedmann und des Wirthes John Lehmann. Diese Geschäfte sind völlig zerstört worden, beträchtlich geschädigt wurde auch ein Nachbarhaus, Nr. 254 Blue Island Ave., in dem John Worth ein Herrengarderobegeschäft betrieb.

Der Sachschaden wird auf etwa $85,000 veranschlagt. Im zweiten Stockwerk der Apollo Halle befanden sich außer dem Tanzsaal auch Vereins- und Logenzimmer, deren Miether jetzt auch heimathslos geworden sind.

In dem Neubau Nr. 549—551 W. Madison Straße entdeckte heute ein Vorbergehender Feuer und rief die Löschmannschaften, welche der Flammen Herr wurden, nachdem sie Schaden in der Höhe von $1000 angerichtet hatten.

Ißt mit seinem Magen

Gerade das versucht der Mann zu thun, der seine Speise hinunter würgt, ohne sie gründlich zu kauen.

Dies ist ganz besonders der Fall, wenn er weiche stärkehaltige Speisen genießt, die nur selten die nöthige Verdauung durch Speichel erhalten, wie die Natur es beabsichtigte, denn die meisten Leute verschlucken solche Speisen so schnell wie möglich. Dies führt zu einer Schwächung der Verdauungs-Organe, zur Gährung, ungenügender Ernährung und manchmal zu Blinddarm-Entzündung.

Grape-Nuts

muß gekaut werden, und aus diesen wie aus anderen Gründen hat diese Speise Viele von chronischen inneren Leiden und dem damit verbundenen Elend bewahrt. Wenn Grape-Nuts einen Vorzug besitzt außer seiner wissenschaftlichen Nährqualität, so ist es seine praktische Anpassungsfähigkeit an alle geschwächten Zustände der Verdauungs-Organe und seine Kraft, sie schnell zu erneuern.

„Es hat seinen Grund".

Skatturnier.

Karl Kahn erringt mit 21 gewonnenen Spielen den ersten Preis.

In dem Skatturnier, welches der hiesige Skatverband gestern im Sherman House veranstaltete, trug Karl Kahn mit 21 gewonnenen Spielen den ersten Preis davon. Die übrigen Gewinner waren:

2. A. Neumann, 672 Punkte, 17 Spiele.
3. E. P. Silverman, Herz-Solo gegen 7 Matadore.
4. L. B. Francis von Detroit, Michigan, 20 Spiele, 561 Punkte.
5. Sol. Westerfeld, 634 Punkte, 17 Spiele.
6. Gust. Hallstein, höchstes Spiel, 128 Punkte.
7. Geo. W. Johnson, Schippen-Turne gegen 8 Matadore, 63 Punkte.
8. Chas. Kiesler, 19 Spiele, 558 Punkte.
9. Felix Nathanson, 600 Punkte, 12 Spiele.
10. A. W. Bracher, Kreuz-Solo gegen 5 Matadore, 72 Punkte, insgesammt 429.
11. Max Wortsmann, 19 Spiele, 506 Punkte.
12. J. Rohden, 590 Punkte, 15 Spiele.
13. Fred. L. Miller, zweithöchstes Spiel, 120 Punkte, insgesammt 428.
14. Joe Engel, Kreuz-Turne Schneider gegen 5 Matadore, 56 Punkte.

Es betheiligten sich an dem Turnier 270 Spieler, des Skatmeisteramtes waltete Herr Jakob Thielen. Das nächste und letzte Turnier dieser Saison ist auf den 12. April angesetzt worden.

Deutsche Gesellschaft.

Im letzten Monat wurden von der Deutschen Gesellschaft, laut Bericht des Geschäftsführers, Herrn Chas. Spaeth, unterstützt: 124 Familien mit 407 Kindern und 232 allein stehende Personen, mit insgesammt $800.45. 125 Personen erhielten Kost und Logis, 25 Schuhe und acht Kohlen. An Beiträgen gingen $200 ein. Arbeit wurde 141 Personen nachgewiesen, zumeist auf dem Lande, und es hätte noch mehr erfahrenen Landarbeitern Arbeit verschafft werden können. Die Nachfrage nach Tagelöhnern und Fabrikarbeitern war sehr gering, und daraus erklärt sich auch die Nothwendigkeit der Unterstützung so vieler alleinstehender Personen.

Personal-Nachrichten.

— Richter Theodor Brentano und Gattin kündigen die Verlobung ihrer Tochter Johanna mit Herrn Frank J. Versbach an.

— General Hermann Lieb wurde gestern Nachmittag auf dem Friedhof Rosehill zu Grabe getragen, und groß war die Menge derer, welche dem verstorbenen Veteranen, Schriftsteller und Postbeamten die letzte Ehre erzeigten. Nach einem Trauergottesdienst in der Unity-Kirche an der Evanston Ave., bei dem der Schweizer-Männerchor und ein Kirchenquartett sangen, wurde die Fahrt zum Friedhof angetreten. Bahrtuchträger waren Mitglieder der Freimaurerloge Hesperania Nr. 411 und Ehrenbahrtuchträger die Herren John C. Cluett, Daniel Lee, David Kimball, Ed. J. Brook, J. S. Varley und M. Zimmermann. Auf dem Friedhofe wurde das Ritual der Freimaurer ausgeübt, während in der Kirche die Grand Army-Veteranen dem verstorbenen Kameraden ihre besondere Ehrung darbrachten. Unter den Anwesenden waren sämmtliche Briefträger des Zweigpostamtes in Rogers Park, Postmeister Campbell, Wm. Boldenweck und andere Bundesbeamte, die Mitglieder des Thomas-Postens G. A. R., und viele andere Bürger, Schweizer, Deutsche und Amerikaner.

— Im Augustana-Hospital ist gestern Henry Bosch gestorben, einer der erfolgreichsten Geschäftsleute des Landes im Tapeten- und Farben-Handel. In Amsterdam geboren, war Herr Bosch als 22jähriger Jüngling 1867 nach Chicago gekommen. Vor vier Jahren hatte er das Geschäft der Alfred Peats Co. in New York, Boston und Chicago gekauft. Der Verstorbene war zwei Mal verheirathet, nach dem Tode seiner ersten Gattin führte er 1884 deren Schwester, Frl. Friederike Mulder, heim. Diese und sechs Kinder überleben ihn. Die Familie wohnt 4827 Ellis Ave.

— Morgen wird der Künstler Frederick Warren Freer zu seiner letzten Ruhestätte auf Graceland geleitet werden. Seit zwei Jahren leidend, ist er einem Anfall von Herzschwäche ganz plötzlich erlegen. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 59 Jahren. Er war in Chicago geboren und erhielt seine künstlerische Ausbildung in München, Düsseldorf und Paris. Außer der Gattin, geb. Keenan, hinterläßt er vier Kinder in jugendlichem Alter, Frederick, Paul, Arthur und Otto Emil, und zwei Brüder, Dr. O. T. Freer und Dr. Paul Freer, Leiter des Büro der Wissenschaften auf den Philippinen. Als Maler hat er sich einen bedeutenden Namen gemacht.

— Von der Kongregationalistenkirche an der Warren Ave. aus wird morgen Nachmittag unter Leitung der Tempelritter das Leichenbegängniß des Schulrathsmitgliedes S. T. Gunderson, eines bekannten Bürgers norwegischen Stammes, stattfinden.

Kurz und Neu.

* Eine Gedenkfeier zu Ehren seiner verstorbenen zweiten Vize-Präsidentin, Frau Fred Bender, wird am Donnerstag Nachmittag der Deborah-Verein der Sinai-Gemeinde veranstalten.

Typhusgefahr.

Das Gesundheitsamt gibt ihr Vorhandensein zu und warnt davor.

Die erste Durchlinie.

Soll am St. Patricks-Tage mit gebührender Feierlichkeit eröffnet werden.—Die Kontrolbestimmungen für die Commonwealth-Edison Co.—Der Schulbesuch.

Während der Monate Januar und Februar sind beim Gesundheitsamt zusammen 233 Typhusfälle gemeldet worden und während der ersten Woche dieses Monats 24. Tödtlich verlaufen sind von diesen Fällen im Ganzen 74; in voriger Woche hat sich die Zahl der durch Typhus verursachten Todesfälle auf 15 belaufen. Das Gesundheitsamt führt die Zunahme in den Typhusfällen auf Verunreinigung des städtischen Leitungswassers zurück und diese theils auf Witterungseinflüsse, welche verhindert haben, daß das Abwasser der Stadt den Saugstellen der Wasserwerke ferngehalten wurde, theils auf den Umstand, daß von South Chicago und den Fabrikvororten südöstlich von der Stadtgrenze noch immer keinerlei Vorkehrungen getroffen sind, der Verunreinigung des Sees vorzubeugen. Kommissär Evans wiederholt auf das Dringendste seine Warnung vor dem Genuß ungekochten Leitungswassers. — Auf die Thatsache hinweisend, daß in voriger Woche die Diphtherie wieder sechzehn Opfer gefordert hat, erklärt Dr. Evans, daß dieser Umstand lediglich dem Unverstande und der Nachlässigkeit der betheiligten Eltern zuzuschreiben sei. Das städtische Gesundheitsamt im Verein mit der staatlichen Gesundheitsbehörde stelle neuerdings Anti-Toxin zur Behandlung von Diphtheriefällen unentgeltlich zur Verfügung; auch werde die Diagnose verdächtiger Halskrankheiten vom Gesundheitsamte kostenfrei besorgt, mithin liege kein Grund vor, daß rechtzeitige und wirksame Bekämpfung der Diphtherie in irgend einem Falle unterbleiben sollte.

Zur Verringerung der Gefahr, daß die Krankheit sich ausbreitet, müsse strenger als bisher darauf gesehen werden, daß Nachbarskindern das Betreten von Wohnungen nicht gestattet wird, in denen Jemand an der Diphtherie darniederliegt, sowie darauf, daß Wohnungen, in denen es einen Diphtheriefall gegeben hat, nach Erledigung des Falles gründlich desinfizirt werden.

Am St. Patricks-Tage.

Für den 17. März stellen die Betriebsleiter der beiden großen Straßenbahn-Gesellschaften die Eröffnung der ersten gemeinschaftlichen „Durchlinie" in Aussicht, und zwar auf folgender Route: von 79. und Halsted Straße durch Vincennes Ave., Wentworth Ave. und Clark Straße bis Washington Straße; von der Washington Straße durch North Clark Str. bis zur nördlichen Stadtgrenze (Howard Ave.) — Es werden große achträdrige Wagen auf der Linie verkehren; die Verbindung zwischen den Geleisen der City Railway Co. und denen der Chicago Railways Co. ist, in der Washington Straße, gestern hergestellt worden.

Anwalt Fisher, aufgefordert, die von ihm kürzlich gemachte Andeutung näher zu erklären, daß eine Verschmelzung der beiden großen Straßenbahn-Gesellschaften bevorstehe, sagt, daß er nur einer Muthmaßung Ausdruck gegeben hätte, daß aber diese sich auf die Erfordernisse der Lage stütze, in der die beiden Gesellschaften sich befinden. Seines Erachtens würde in nicht allzuferner Zeit die City Railway Co. die Anlagen der anderen Gesellschaft entweder käuflich übernehmen oder pachten.

Commonwealth-Edison.

Ausschüsse des City und des Hamilton Klub sind heute Nachmittag mit der Frage beschäftigt, ob es nothwendig, bezw. im Interesse der Stadt geboten ist, beim Stadtraths-Ausschuß für Oel-, Gas- und elektrisches Licht in aller Form dagegen Verwahrung einzulegen, daß dieser der Stadt die Kontrolordinanz für die Commonwealth-Edison Co. in deren gegenwärtigen Fassung zur Annahme empfehle. Der besagte Ausschuß hat sich dazu verstanden, am Mittwoch Nachmittag in einer öffentlichen Sitzung Allen Gehör zu schenken, welche etwas gegen die Vorlage einzuwenden haben. Sekretär Hooker vom City Klub erklärt, daß er persönlich gegen die Vorlage ankämpfen würde, selbst wenn der Ausschuß seines Vereins ein solches Vorgehen nicht beschließen sollte.

Ist ein Druckfehler.

Vorsteher Bodine von der Schulzwangsabtheilung der städtischen Erziehungsbehörde beklagt sich über einen Druckfehler in der neuesten Ausgabe des städtischen Bulletins der Stadtverwaltung. Es werde dadurch der Eindruck erweckt, daß in Chicago die gewohnheitsmäßige Schulschwänzerei in der Zunahme begriffen sei. In Wirklichkeit sei aber das Gegentheil der Fall. Im Jahre 1907 seien nur 4156 Fälle von Schulschwänzerei festgestellt worden, was eine Abnahme um 745 im Vergleich zum Vorjahre bedeutet habe. Andererseits hätten im Jahre 1907 allerdings mehr Kinder als im Jahre 1906 den Unterricht zeitweilig versäumt, das sei aber eine Begleiterscheinung der Scharlachfieber-Epidemie gewesen, die zu Beginn des vorigen Jahres hier grassirte.

— Druckfehler. — Nach beendigter Kneipe brachten die Studenten ihren scheidenden Kommilitionen einen Wackelzug.

— Gleiches mit Gleichem. — „.... Was, einen imitirten Schmuck gibst Du mir? Das kann denn doch nicht Dein Ernst sein!" — „Aber, Rosa, war Deine Ohnmacht wegen dem Schmuck nicht auch eine Imitation?"

Setzt Euer Gesicht in Dollars um.

Mancher Mann hat Fehlschläge erlebt, weil sein Gesicht ein Bild des Unglücks war.

Es bedarf Sonnenschein, um eine Rose, eine perfekte Rose, zu erzeugen. Und so mit dem Menschen, um erfolgreich zu sein, muß er inwendig Sonnenschein haben. Das Leben, welches es nicht hat, das sich keiner Gesundheit und keines Frohsinns erfreut, bleibt sauer, griesgrämlich, pessimistisch und ein Fehlschlag. Die Welt hat bereits schon zu viele Essig-Gesichter, die auf Uebles und Streit sinnen. Die Welt bedarf Freude, Annehmlichkeit, Sonnenschein, und steht bei dem Mann, der dies besitzt, ganz gleich, unter welchen Umständen oder wo er sich befinden mag.

Manche Leute sind groß darin, das Unangenehme, das Krumme, das Schlechte und Häßliche zu finden. Dies sind die Verderber; sie hängen zusammen, halten zu einander, denn sie lieben ihre Sorte, und der fröhliche Theil der Welt will nichts mit ihnen zu thun haben.

Und woher kommt es, daß so viele als Unglücksraben umher krächzen, obgleich sie wissen, daß sie ihr Leben dadurch ruiniren? Manche Leute können nichts dafür, denn Pessimismus ist gewöhnlich die Folge körperlichen Leidens und die lassen sich nicht immer verhindern. Der Magen zum Beispiel ist die gewöhnlichste Ursache von Unzufriedenheit, saurem Gesicht, Rücksichtslosigkeit, Widerwillen und Mangel an Ehrgeiz. Ein schlechter Magen—das ist die Ursache von sehr vielen Fehlschlägen. Jeder kann einen guten Magen haben, einen starken Magen, einen Magen, der alles vertragen und verdauen kann, was ihm zugeführt wird, ganz gleich, ob er jetzt ein sehr schlechter Magen ist oder nicht. Also weshalb nicht einen guten haben?

Stuarts Dyspepsia Tablets besorgen gerade dies. Ein Bestandtheil dieses kleinen Tablets verdaut 3000 Grain Speisen, und ganz gleich, wie schlimm Eure Dyspepsie oder Unverdaulichkeit sein mag, diese Tablets verdauen alles besser und schneller als ein gesunder Magen es vermag. Stuarts Dyspepsia Tablets heilen schnell Appetitverlust, saures Aufstoßen, Erregung, brennendes Gefühl, Uebelkeit, Sodbrennen, Aufstoßen, Verlust von Lust und Frohsinn, schlechtes Gedächtniß und Dyspepsia und Unverdaulichkeit in ihrer schlimmsten Form.

Kein anderes kleines Tablet in der Welt vermag so viel zu thun. Man sollte Stuarts Dyspepsia Tablets bei sich tragen und wo man auch sein mag, nach dem Essen davon nehmen. Nur dann werdet Ihr begreifen, was es heißt, eine Mahlzeit mit Genuß zu essen und sich vollständiger Verdauung zu erfreuen. Euer ganzer Körper und Geist wird die Wirkung spüren, Eure Energie wird zunehmen, Ihr werdet zufrieden mit der Welt sein, Euch glücklicher denken und glücklicher sein und Euer Gesicht wird vollste Befriedigung zeigen. Das wird Euch Erfolg bringen. Euer Gesicht wird Euch Dollars einbringen. Versucht es. Es kostet Euch nur 50 Cents für ein Packet dieser wunderbaren Stuarts Dyspepsia Tablets, in jeder Apotheke der Welt.

Schickt heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch sofort per Post ein Probe-Packet frei. Adressirt F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Rasirmesser geschärft

Rasirmesser sorgfältig geschärft von erfahrenen Barbieren, Repair Desk, Jewelry Dept., unsere Offerte zu 9c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Bänder

2000 Bolts Nr. 40 reinseidenes einfaches Taffetaband, in weiß, schwarz und allen netten Farben, wären billig zu 19c, speziell, per Yard, 9c

58c Stickereien, 27c

(Main Floor, State Str.)

Jede Frau, die klug genug ist, diese Anzeige zu beherzigen und morgen hierher zu kommen, wird sich dieses Tages erinnern als des Tages, an dem sie die besten Stickerei-Bargains seit Jahren erhielt. 8000 Yards zur Auswahl. Stickereien, die gewöhnlich im Retail zu 38c, 49c und 58c verkauft wurden, gemacht aus feinem Swiß und Nainsook, volle 27 Zoll breit, mit breiter Stickerei, hübsche neue Blumen-Muster, ein paar Dutzend oder mehr; hübsche japanische Eyelet Effekte, neue Filet Rosen-Entwürfe etc. etc. Stickereien, die so sehr beliebt sind für Waists, Kleider und Skirts, das Produkt der hervorragendsten Fabrikanten von St. Gallen, Schweiz, für Dienstag, so lange sie vorhalten, die Auswahl zu dem äußerst niedrigen Preise von, die Yard............. 27c

$1½ Allover Waists, 98c

(Zweiter Floor, Madison Str.)

Crispy neue weiße Allover Stickerei Waists, gemacht in den korrekten Frühjahr-Facons, hinten offen, volle tucked Front und Rücken, tucked Manschetten und Kragen, Valenciennes Spitzen an den Kanten, Ellbogen Aermel, die ganze Waist aus feiner schier Allover Swiß Stickerei, die Sorte die nach dem Waschen weiß bleibt, hübsche Muster in solider oder Openwork Stickerei, solche wie gewöhnlich in $1.50 und $1.75 Waists zu finden ist, Größen 34 bi 46, speziell für Dienstag zu dem sehr niedrigen Preise von 98c

Handtuchzeug 17zöll. roth u. weiße und blau und weiße karrirte echtkantige Glas-Handtuchstoffe, die gewöhnliche 6c-Qualität — speziell, per Yard........ 3c

Handtuchzeug 18zöllige ganz gebleichte fancy geblümte linnene Huck-Handtuchstoffe, schwere Qualität, 5 prachtvolle Muster, andere verlangen 21c, morgen, Yard..... 12½c

Unterzeug Schwere gerippte, mit Baumwolle gefließte Männerhemden, die Sorte, die überall zu 39c verkauft wird, Dienstag zu........ 25c

Pongee Seide

(Main Floor, State Str.)

Ein weiterer Einkauf von 17,500 Yards, den wir so schnell wie möglich zur Kenntniß bringen, denn Tausende von Frauen warten unzweifelhaft gerade auf diese Seide. Der ganze auf Lager befindliche Vorrath einer der besten Seidenfabriken im Lande, welche die ganze Partie zu einem Schleuderpreis losschlagen wollte, vorausgesetzt daß sie Baargeld dafür erhalten konnte, und darum ist die Seide jetzt hier zu diesen auffallend niedrigen Preisen. 24, 27 und 36 Zoll breit, schwerer, rauher, grobgewebter Effekt, schön und glänzend, hält wie Eisen, sieht aus wie die viel kostspieligere orientalische Seide, in weiß, cream, schwarz und allen neuen und seltenen Frühjahrsfarben. Pongee Seide ist der neueste und modernste Seidenstoff für Frühjahr- und Sommergebrauch. Dienstag, Auswahl, Yard,

79c, 69c, 59c, 39c

Unterröcke Schwarze und farbige Damen-Unterröcke—die echten Heatherbloom; seht nach der Hadelsmarke auf jedem Skirt; breite Flounce, tucked, shirred mit Unterlage, andere verlangen 1.75, morgen.. $1.23

Unterzeug Feine baumwoll. gerippte Leibchen f. Babies, Größen 1, 2, 3, 4 und 5, wiederum für Dienstag zu dem sehr niedrigen Preis von......... 9c

Rester Fabrikrester und Rester von den starken Verkäufen der letzten Woche von Waschstoffen jeder Art, Muslins, weiße Stoffe usw., bis zu 12½c werth, Auswahl am Dienstag zu, per Yard......... 3½c

Ich heile Bruch $25

Dr. E. N. Flint, 22jährige Praxis.

Wie letzte Woche angekündigt, ist der Preis jetzt $25. Mein Wirken unter den Bruchleidenden wird täglich von meinen geheilten Patienten bestätigt.

Ich heile in einer Behandlung. Kein Messer, keine Schmerzen.

Ich wende kein Chloroform an, und Ihr braucht nicht das Bett zu hüten. Es scheint zu wunderbar um wahr sein zu können, aber ich heilte nahe zu 6000 Leute in derselben Weise. Schickt 2c Briefmarke um freies Buch, welches alles erklärt.

Dies ist was die Geheilten sagen:

Ich litt seit ungefähr 5 Jahren an Bruch, und ich gab ein kleines Vermögen aus für Bruchbänder, die mir nicht halfen. Endlich hörte ich von dem wundervollen Wirken von Dr. Flint und ging zu ihm. Er kurirte mich in einer Behandlung, absolut gesund und wohl. Kein Messer, keine Schmerzen, kein nachfolgendes Betthüten. Es ist sicherlich eine wunderbare und werthvolle Kur. Es wird mich freuen, Jedem der mir schreibt zu antworten.
H. N. Brancel, 405 Grand Ave., Milwaukee, Wis.

Ich litt sechs Jahre lang an einem doppelten Bruch. Dr. Flint kurirte beide in einer Behandlung, von einer Dauer von etwa zehn Minuten für jeden. Mir scheint es als ob es nichts Wunderbareres geben könne. Jahrelang hatte ich Folterqualen auszustehen mit Bruchbändern, und nun kurirte mich Dr. Flint wie durch Zauber. Ich litt keine Schmerzen, verlor keine Arbeitszeit, und doch wurde ich geheilt. Das war vor fast zwei Jahren, und ich bin noch immer kerngesund. Sprecht bei mir vor oder schreibt mir, und ich werde Euch gerne alles darüber erzählen.
Chas. Herberg, 1897 Kenmore Ave.

Auf solche Zeugnisse, von Tag zu Tag veröffentlicht und immer neu, stütze ich meine Behauptung dieses gefährliche Leiden zu heilen. Konsultation frei.

Dr. E. N. FLINT, Vienna Medical Institute,

Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Straße.

Office täglich offen von 9 Vorm. bis 6 Abds.; Arbeitsleute finden Zeit vorzusprechen Montag und Donnerstag Abends, Office offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 1 Nachm.

Die englische Bühne.

Studebaker. — Herr Arnold Daly, der sich um das amerikanische Theaterpublikum das Verdienst erworben hat, ihm die Bekanntschaft der Bühnendichtungen des bösen Spötters George Bernard Shaw zu vermitteln, hat seine Bemühungen auf diesem Gebiete vorderhand aufgegeben. Er tritt jetzt mit einem realistischen Bilde aus dem New Yorker Spelunkenleben vor das Publikum, und zwar mit einer vom Verfasser selber und Walter Hackett besorgten Dramatisirung des Romans „The Rejuvenation", von Owen Kildare. Herr Daly spielt darin den rauhbeinigen Wildling „Owen Conway", dessen geistige Wiedergeburt dem Stücke den Namen gibt. Als Darstellerin für die weibliche Hauptpartie ist Frl. Crystal Herne gewonnen worden, die hochbegabte Tochter eines Mannes, der als Schauspieler und Bühnendichter ehemals zu den Lieblingen der Theaterfreunde dieses Landes gezählt hat. Weitere weibliche Partien des Stückes sind besetzt mit den Damen Helen Ware und Rose Allin.

Powers'. — Das Gastspiel von John Drew und seiner Gesellschaft in dem Schwank „My Wife" geht mit dieser Woche zu Ende. Das Stück zieht volle Häuser, und das Publikum unterhält sich bei den Aufführungen auf's beste.

Illinois. — Richard Carle, der beliebte Gesangskomiker und Librettist, hält hier mit seiner neuen musikalischen Burleske: „Mary's Lamb", seinen Einzug. Ebenso wie für sein früheres Stück „The Spring Chicken", hat Herr Carle sich auch für dieses ein französisches Modell zum Vorbilde dienen lassen, nämlich die Pariser Gesangsposse „Mme. Mongodin". Auf die Bühnenwirkung hat er das Werk in Columbus, O., und in Indianapolis, Ind., mit bestem Erfolge erprobt.

Colonial. — Hier begann gestern die fünfzehnte Woche der Aufführungen von Franz Lehars Operette „Die lustige Wittwe", und die verlockenden Walzermelodien des Wiener Komponisten locken das Publikum noch immer in hellen Schaaren zu den Vorstellungen.

Chicago Opera House. — „The Man from Home" hat sich hier nachgerade akklimatisirt und scheint nicht die mindeste Lust zu haben, nach Hause zurückzukehren. Das Stück ist jetzt in Chicago nahezu 300 Mal gegeben worden, und darin liegt wohl der beste Beweis dafür, daß der Verfasser den Geschmack des Publikums zu treffen gewußt hat.

Bush. — William Gillettes fesselndes Schauspiel „Geheimdienst" ist hier auf den Spielplan gesetzt und mit besonderer Sorgfalt in Bezug auf die szenische Ausstattung zur Aufführung vorbereitet worden. Der Verfasser selber ist vor Jahren in der Hauptrolle dieses Stückes hier wiederholt aufgetreten, und wie damals, so wird auch jetzt das Werk nicht verfehlen, sich zugkräftig zu erweisen.

College. — Brandon Thomas' köstlicher Schwank „Charley's Tante" steht für diese Woche auf dem Spielplan, mehr braucht eigentlich kaum gesagt zu werden. Hinzugefügt werden muß indessen die Mittheilung, daß die Geschäftsführung des Hauses betreffs der Eintrittspreise eine Neuerung eingeführt hat, die das Publikum zu schätzen wissen wird. Zu den Nachmittagsvorstellungen, die Sonntags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags stattfinden, kostet der Eintritt — von den Logensitzen abgesehen — durchweg 25c; für die Abendvorstellungen sind die Preise auf 25c und 50c herabgesetzt worden.

Grand Opera House. — Die Direktion Savage zeigt hier auch mit ihrer neuen Operette „Tom Jones" wieder, daß sie sich trefflich auf die Inszenirung versteht. Aber auch textlich und musikalisch genügt das Werk selbst weitgehenden Ansprüchen, die in dieser Beziehung gestellt werden mögen, und an der Darbietung wird man nicht viel auszusetzen haben. Auf dem Spielplane des Hauses bleibt die neue Operette nur mehr zwei Wochen.

Star and Garter. — Die „Hyde & Behman Amusement Co." zeigt sich andauernd bemüht, dem Publikum in diesem, ihrem neuen Spezialitäten-Theater an der West Madison, Ecke Green Str., möglichst Interessantes zu bieten. Für die laufende Woche ist Bob Manchesters berühmte Artistentruppe, genannt die „Cracker Jacks", gewonnen worden, deren Hauptstärke in ihrem gutgedrillten Ballett liegt.

Garrick. — Augustus Thomas' interessantes Schauspiel „The Witching Hour" wird in drei Wochen vom Spielplane zurückgezogen werden, da die Bühne dann kontraktlich einer Gesellschaft überlassen werden muß, die David Belasco's „The Rose of the Rancho" zur Aufführung bringen wird. Inzwischen dürfte aber der Andrang zu den Aufführungen des Thomas'schen Stückes in der bisherigen Stärke andauern, falls er nicht gar noch stärker wird.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Finanzielles.

Beginnt heute Abend!

Franklin sagte: „Wer den Werth des Geldes kennen lernen will, versuche etwas zu borgen."

Wißt Ihr, wo Ihr $200 borgen könnt, falls Krankheit oder Unglück Euch treffen sollte?

„Keine Morgensonne leuchtet den ganzen Tag." Die Zeit zum sparen ist jetzt — während Ihr gesund seid und gute Stellung habt.

Wir laden Euch ein, ein Konto in dieser Bank mit $1 oder mehr zu machen. An Montagen ist unser Spar-Departement von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends offen. 3 Prozent Zinsen.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Check-Kontos. Geldanlagen zum Verkauf.

Es wird deutsch gesprochen. sonmo

$38 von Chicago nach Kalifornien

Diese niedrigen ein Weg Raten in Kraft via die

Union Pacific Southern Pacific

jeden Tag bis 30. April.

Ver. Staaten Flotte in San Franzisko Bay, letzten Theil des April.

Erkundigt Euch wegen des großen Demonstration-Programms. Adressirt:

W. G. NEIMYER, G. A.

120 Jackson Boulevard, Chicago. mosr

MOELLER STANGE & CO.

Lincoln Ave. nahe Southport Ave.

Dienstag-Bargains den 10. März.

Groceries.

Fancy Naval Orangen, per Stück	2c
„Our Leader" Kaffee, speziell, Pfund	22c
Fancy Gunpowder Thee, per Pfund	20c
„Our Own" Schrub-Seife, per Stück	3c
Feine Makaroni, großes Packet	6c
Fancy Holland Häringe, per Faß	55c
Große Flasche Tomato Catsup zu	10c
Große Jar Priscilla Präserven, zu	24c
Quaker Toaasted CornFlakes, drei Packete	25c
Großes Packet Gold Dust für	17½c

Droguen.

Pluto Wasser, 35c-Größe, per Flasche	25c
Dr. Pierces Sarsaparilla, $1.00-Größe	59c
Pitchers Castoria, 25c-Größe	12c
Beef, Iron and Wine, 75c-Größe	49c
McAvoys Malt Marrow, 3 Flaschen für	25c

Postbestellungen prompt ausgeführt.

WATRY N. WATRY & CO. 99—101 O. Randolph Str. Deutsche Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str. Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1sp1j

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „My Wife."
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Charley's Aunt".
Illinois. — „Mary's Lamb."
Bush Temple. — „Secret Service."
Studebaker. — „The Rejuvenation."
Garrick. — „The Witching Hour."
Grand Opera House. — „Tom Jones."
Star and Garter. — Vaudeville und Burleske.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Germania-Männerchor.

Gab gestern ein sehr erfolgreiches Nachmittagskonzert im Klubhause.

In seinem Klubhause gab gestern der Germania Männerchor ein Nachmittagskonzert, zu welchem sich die Mitglieder außergewöhnlich zahlreich eingefunden hatten und dessen genußreicher Verlauf sie für ihr Kommen mehr als entschädigte. Die Solisten waren Frl. Olga Menn, deren reiner und umfangreicher Sopran bei jedem neuen Auftreten zu größerer Geltung kommt; Herr Paul Menn, der jugendliche Geiger, der schon jetzt mit Recht Anspruch darauf erheben kann, ein Meister auf seinem Instrument zu sein; Frl. May Doelling, welche durch ihre gestrige Leistung ihren anerkannten Ruf als eine vorzügliche Pianistin noch mehr befestigte, und der Cellist Theodor du Monlin. Dieser Künstler verfügt über eine sehr schätzenswerthe Technik, seine Tongebung läßt aber noch an Kraft und Vertiefung zu wünschen übrig. Die Pianobegleitung führte Frl. Elsa Matthei mit höchst anerkennenswerther Diskretion durch. Die Zuhörerschaft zeigte sich für den ihr gebotenen Genuß durch reiche Beifallsspenden dankbar.

Germanistic Society.

Heute Abend Vortrag von Prof. Henderson in der Fullerton Halle.

Vor den Mitgliedern der „Germanistic Society of Chicago" hält heute Abend 8¼ Uhr in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts Prof. Charles R. Henderson von der Universität Chicago in englischer Sprache einen Vortrag über „Was Amerika von der deutschen Sozialpolitik zu lernen hat."

Wellman-Vortrag.

Walter Wellman, der bekanntlich beabsichtigt, den Nordpol im Luftschiff zu erreichen, wird am Abend des 16. März in der Orchester-Halle einen Vortrag über seine Erlebnisse im hohen Norden halten. Der Ertrag wird dem Littlejohn-Hospital-Fonds zufließen, der zur Errichtung eines neuen Hospitals in Chicago dienen soll, in dem Kranke nur gegen solche Vergütung verpflegt werden, daß die Unterhaltungskosten bestritten werden. Eintrittskarten zu dem Vortrag sind an der Kasse der Orchester-Halle erhältlich.

* Im Erdgeschoß des dreistöckigen Miethshauses Nr. 521 Dearborn Ave. brach gestern Nachmittag unter Kehricht Feuer aus. Es wurde im Keime erstickt.

— Seine Auffassung. — Ein Violinvirtuose ist bei einem neu geadelten Kommerzienrath zu einem Abendkonzert engagirt. Voll Stolz zeigt der Künstler dem Hausherrn sein Instrument, indem er bemerkt, die Geige stamme noch von seinem Großvater her und sei über hundert Jahr alt. — „Hm", meint der Kommerzienrath, „warum haben Sie das nicht früher gesagt? Ich hätte Ihnen sofort eine neue gekauft — na, hoffentlich merkt's keiner!"

— Vorzug. — Professor (zum Privatdozenten): „Ich gebe Ihnen mit Freuden meine jüngste Tochter zur Frau, Herr Kollege; aber es wundert mich, daß Sie nicht die älteste, die Adelgunde, gewählt haben, die kann doch Griechisch!"

— Viel verlangt. — Neuer Oberst (zum ersten Male im Kreise seiner Regimentsoffiziere, zu sich selbst): „Es scheint keine besondere Disziplin unter den Herren zu herrschen.... bestelle da Fasan mit Kraut, und keiner bestellt auch Fasan mit Kraut!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, aufs Land zu gehen. Stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen die ganze Woche. 23 Clybourn Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 139 Wells Str.

Verlangt: Butcher, muß Deliverywagen treiben und Shoptenden können. 155 Wells Str. modi

Verlangt: Junge, muß schon in Bäckerei gearbeitet haben. 211 Bell Plaine Ave.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit.— Jos. Bhuran, 544 E. Irving Park Blvd.

Verlangt: Drei Männer für Canvassen. Erfahrung nicht nothwendig. 603 W. 12. Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei an Brot; einer, der etwas Erfahrung hat. 104 E. Belmont Ave.

Verlangt: Starker Junge, in Bäckerei zu helfen. Bays, 2845 Archer Ave.

Verlangt: Junge als letzte Hand an Cakes. 464 W. 12. Straße.

Verlangt: Lediger reinlicher Mann für Dampfheizung und Hausarbeit. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutscher, lediger Mann als Kollektor, ein guter Lohn; muß Kaution stellen. Kein Agent; stetige Arbeit für einen ehrlichen Mann. — Adr.: B. 109 Abendpost.

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher, um den halben Antheil in Coat Shop zu kaufen. 62 N. Clark Str. Zimmer 25. Morris.

Verlangt: Ein Porter, muß auch etwas Lunch schneiden können muß Empfehlungen haben. Adr.: B. 125 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch Boiler tenden kann. 710—714 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrene Grundeigenthums-Agenten. Müssen englisch sprechen. — T. H. Schulze & Co., 419 West Division Str. samodi

Verlangt: Für ein Fabrikgeschäft in Chicago wird ein gebildeter Herr verlangt, um die auswärtige Korrespondenz zu führen. Derselbe muß gut englisch sprechen und sich dem Geschäft anzupassen verstehen, wodurch bei guten Leistungen eine angenehme Stellung in Aussicht steht. Angebote werden mit genauen Angaben der Verhältnisse erwünscht. Adr.: B. 603 Abendpost. 6mz1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Blumengärtner. 61. und Throop Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot, muß schon in Bäckerei gearbeitet haben. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Cakesbäcker. 512 S. Halsted Straße.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher und Bushelman bei der Woche. 970 51. Str., nahe Prairie Ave.

Verlangt: Erster Klasse Wurststopfer zum ersten April. Vogt Provision Co., 722 Hill Str., Saginaw, Mich. mo—do

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker, guter Lohn. 516 29. Str. Butler.

Verlangt: Sofort deutscher und ungarischer Barbier, stetig. 288 W. Division Str.

Verlangt: Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 1149 Lincoln Avenue.

Verlangt: Sticker auf Schweizer Handmaschine. J. J. Naef, 819 Melrose Str. modi

Verlangt: Tüchtige Schneider und Bushelman. — 1348 Diversey Blvd.

Verlangt: Ein Whitewasher oder Calciminer. — 527 Oakley Blvd.

Verlangt: Selbstständiger Cakesbäcker. 901 E. Belmont Ave., Ecke Perry Str.

Verlangt: Starker Junge in Apotheke. $5 per Woche. 674 W. Lake Str.

Verlangt: Hosenschneider, der seinen eigenen Shop hat. Edwin Zuehlke, 757 Clybourn Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Barbier, frisch eingewandert, sucht stetigen Platz. 144 High Str.

Gesucht: Carpenter, 33 Jahre, sucht stetige Arbeit, auch als Aushilfe, 18 Jahre beim Geschäft, 9 Jahre als Vormann draußen geschafft. 94 N. Ward Str.

Gesucht: Deutscher junger Barbier, 17 Jahre alt, spricht englisch, sucht Stelle. Bitte vorzusprechen: 17 Burling Straße.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle. 806 N. Halsted Straße.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. 165 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutscher, verheiratheter Mann sucht Pferde zu besorgen oder einige Arbeit, hat Erfahrung, auch von Küchenarbeit. 281 Blackhawk Str.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung, scheut keine Arbeit. Adr.: B. 106 Abendpost. modi

Gesucht: Guter Vormann an Brot und Rolls sucht Arbeit. 906 N. Hoyne Avenue. modi

Gesucht: Ein ungarischer Bäcker sucht Stelle an Brot, hat hier schon gearbeitet. 4349 Wentworth Ave.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stelle als Porter im Saloon, hat Erfahrung. — 4041 Dearborn Str.

Gesucht: Tüchtiger Mann sucht Stelle als erfahrener Gärtner oder Hausarbeit, scheut keine Arbeit. Zollerbach, 1002 West 21. Str.

Gesucht: Ein guter Rädermacher und Wagenmacher sucht Stelle, stetige Arbeit. 181 Elizabeth Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stellung als Porter, kann bartenden. 228 N. Centre Ave.

Gesucht: Junge sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. 1128 West 21. Place.

Gesucht: Junger Painter sucht irgend eine Beschäftigung. 316 Larrabee Str.

Gesucht: Nüchterner junger Mann, in allen Zweigen der Landwirthschaft gut bewandert, wünscht Verwalterstelle auf einer Farm zu übernehmen. Versteht auch etwas von Gärtnerei. Adr.: A. P. 254 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 23 Jahre, ledig, wünscht Stelle in Bäckerei oder sonst welche Arbeit. 17 Hinsche Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher, 28 Jahre, sucht irgend welche Arbeit. 17 Hinsche Str.

Gesucht: Cakebäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als zweite Hand oder selbständig. Frank, 214 E. Erie Str., Zigarrenstore.

Gesucht: Aelterer lediger sauberer Mann sucht Stelle als Bartender, Lunchkoch oder Porter. Adr.: P. 414 Abendpost.

Gesucht: Kellermann, mit der Behandlung der Weine gründlich vertraut, sucht Platz in Weingeschäft oder Hotel. Stadtempfehlungen. Adr.: P. 416 Abendpost. modimi

Gesucht: Intelligenter junger Mann, spricht deutsch, böhmisch und ungarisch, wünscht die Schilder- oder irgend eine Handmalerei zu erlernen, kann schon etwas selbstständig malen. J. Hirth, 2521 Lime Straße.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, sucht irgend eine Beschäftigung. S. Breier, 404 Süd Morgan Straße. modi

Gesucht: Guter deutscher Mehlmüller und Steineschärfer sucht Stelle. Alois Luif, 3657 Union Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle auf der Farm oder irgend eine Arbeit. 129 N. Centre Avenue, 4. Floor.

Gesucht: Junger Sattler, versteht Tapeziererarbeit sucht Beschäftigung. 129 N. Centre Ave., 4. Floor.

Gesucht: Guter Anstreicher und Tapezier sucht Arbeit. Janecek, 4726 Loomis Str. samo

Gesucht: Erster Klasse Barbier, Spezialist im Fach, im Auslande 20 Jahre in den feinsten Geschäften gearbeitet, spricht mehrere Sprachen, etwas englisch, 3 Monate im Land, sucht stetigen Posten. K. Schuck, 362 Wells Str. somo

Gesucht: Bartender mit guten Referenzen sucht Stelle. Weber, 130 E. Huron Str. somo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten (Männer und Frauen) für neue Prämien-Bücher in allen Sprachen, für Chicago und Umgegend. Sehr lohnender Verdienst. Mai, 146 Wells Str. 8mz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Tüchtige Frauen für West- und Südseite, um neuen importirten Haushaltartikel zu verkaufen. Guter Profit. Leicht. Schreibt, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. Metzinger, 91 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, Masken-Store, 734 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Bäckerladen, nicht unter 18, muß englisch können. 51 Willow Str.

Verlangt: Stricker an Handmaschinen. J. J. Naes, 819 Melrose Str. samo

Verlangt: Erfahrenes Rope Portieren Mädchen. — Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. frsamo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen können. Sonnenschein, 4744 Prairie Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5353 Michigan Ave.

Verlangt: Alleinstehender Mann sucht ältere Person als Haushälterin, hat eigenes kleines Heim. Offerten erbeten unter Adr.: B. 445 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3649 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3426 Calumet Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. M. Gutkowsky, 459 S. Washfield Ave., nahe Tayler Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit von 8 Uhr Morgens bis 7:30 Abends. 1124 Newport Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das deutsch und englisch spricht. 1919 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtige, nette Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2; guter Lohn. Nachts zuhause schlafen. 1142 Sunnyside Ave., Flat 3. Phone Edgewater 8057.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie; keine Wäsche. Beste Referenzen. 671 E. 48. Str., nahe Grand Boulevard. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen; gutes Heim und guter Lohn. 825 Fargo Ave., Rogers Park. Telephon Rogers Park 3684. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Lohn $5.00. 351 Milwaukee Avenue.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Ano*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein kochen. 3026 Indiana Ave. somo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2657 Sheridan Road. sasomo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 748 West Huron Str. sasonmodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 Erwachsene. Nachzufragen: Penshorn, Florist, 61. und Throop Str.

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 440 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4.00. 426 W. 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1127 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, $4, $5, $6, 373 Garfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 272 E. North Ave., Flat 3.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Klein, 143 LeMoyne Str., nahe Leavitt Str. modi

Verlangt: Aeltere Frau, bei der Hausarbeit zu helfen in kleiner Familie und auf Baby zu achten. Nachzufragen mit Empfehlungen in 441 W. Chicago Ave., Schubladen. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 96 Evergreen Ave., 1. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3549 Grand Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine deutsche Köchin für Business-Lunch. Anzufragen: 1841 State Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei, kleines Flat, Dampfheizung. — Davis, 291 N. Carpenter Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen um bei Kindern mitzuhelfen, deutsches bevorzugt. 45 Columbia Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 893 Ogden Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit, $6 und $7. 160 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein nettes, starkes deutsches Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Muß englisch sprechen. 5201 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 199 Augusta Str. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. J. Brasch, 697 N. Claremont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, Haus. Muß englisch sprechen. Ein guter Platz für ein Mädchen, das schon in besserer Familie gearbeitet hat. $5 bis $6. Mrs. Franker, 1493 Monroe Str. Tel. Kedzie 1155.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin; nur solche brauchen vorzusprechen, die ihr Geschäft verstehen. 644 N. Clark Str. Schmitts Restaurant.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. — 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, am Tisch aufzuwarten, muß im Hause schlafen, braucht nicht gelernt zu sein. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Haushälterin bei älterem Wittwer mit 2 Söhnen, 12 und 17 Jahre alt. 1837 Eberly Ave., nahe W. Belmont Ave. Vorzusprechen Dienstag.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 611 46. Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. Nachzufragen 1473 Wellington Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 423 S. Winchester Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Gute Köchin für Privatküche. Hotel Northwest, Ecke Kinzie und Wells Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende, ältere deutsche Frau sucht Stelle, gutes Heim. 508 28. Str., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 139 E. Fullerton Ave., Flat 3.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 966 Clybourn Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, spricht etwas englisch. Bitte selber vorzusprechen: 64 Perry Str., hinten, unten.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für Businesslunch zu kochen. Mrs. C. Obst, 57 E. Huron Str., Ecke Towensend.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungsplätze. 4355 Dearborn Str. Dobert.

Gesucht: Gute ungarische Frau, kann kochen und backen, sucht Stelle. 179 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Einige Waschplätze, nehme auch Wäsche ins Haus. 132 Sheffield Ave. Mrs. Rappe.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit im Saloon, kann kochen. Bitte selber vorzusprechen: 615 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4452 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen: 234 W. 46. Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 869 West 21. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit, kann waschen, bügeln, in kleiner Familie. 875 19. Straße.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für Haus- und Küchenarbeit. Tel. North 4349.

Gesucht: Gebildete Wittwe, alleinstehend, sucht Stellung als Haushälterin in kleiner Familie oder bei anständigem Wittwer. Bitte nachzufragen 1192 Milwaukee Ave., 3. Floor, vorne.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Wasch- und Reinmachplätze. 15 Meyers Court.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 139 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche anständige Frau sucht Platz als Haushälterin oder auch bei Kranken oder Wöchnerin für Hausarbeit. 271 Sheffield Ave., 3. Flat.

Gesucht: Junge Frau wünscht Waschplätze, 3 Tage die Woche. 11 W. Beethoven Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 162 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, keine Wäsche. Bitte selbst vorzusprechen. — 377 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 18 Fremont Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 181 Dayton Str. Mrs. Ortmann.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privathaus oder Saloon. Bitte vorzusprechen. 208 Dayton Str.

Gesucht: Wünsche eine Stelle als Köchin, wo zwei Mädchen zur Hilfe sind. Spreche gut englisch. Bitte selbst vorzusprechen oder brieflich. 13 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle bei guter Familie. Pfeiffer, 319 W. 18. Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Spricht auch ein wenig englisch. 302 Larrabee Str., 2. Flat. modi

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 193 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 167 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Frank, 339 Sedgwick Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 36 Gardner Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 36 Gardner Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Marie Chelli, 575 Orleans Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin, kann gut englisch. Adr.: O. 339 Abdpost.

Gesucht: Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. Adr.: O. 337 Abendpost.

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Plätze. 172 Dayton Str.

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stellung. Bitte vorzusprechen. 200 Ost Chicago Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junge deutsche, gebildete Wittwe, unabhängig, sucht Stelle als Haushälterin in guter Wittwersfamilie. 262 Madison Str., im Laden. modi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie. M. Mary, 592 Carroll Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Platz als Stütze der Hausfrau, wenig Lohn. 765 Southport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen bittet um allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Candystore, 129 N. Centre Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für einfache Näharbeit. Gefl. Offerten an M. S., 1724 Nord Leavitt Str., 1. Flat. dosamo

Wiener Damen-Friseuse, kurze Zeit im Lande, sucht eine Stelle oder in Privathaus unterzukommen. Julie Thot, 85 Wells Str. somo

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle, gute Köchin. 172 E. Chicago Ave., Mrs. Carry. 4mz1wX

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Jetzt angekommenes Ehepaar aus Oesterreich-Ungarn sucht Stellung, z. B. gänzliche Hausleitung, Leitung von Herrensitz, großer Farm etc. Der Mann ist Arzt, Mediziner, und Landwirth, spricht deutsch, ungarisch und rumänisch, etwas slawisch, die Frau vorzügliche ungarische Köchin, geprüfte und praktische Krankenwärterin. Adr. A. Jaeger, 1214 W. 21. Straße, Chicago, Jll. summi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.

Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird hier 20 Prozent billiger kaufen als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen. 9oksamomi*

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str. 6no*X

Euer eigener Preis, fast neue Daemke Butcherbox, Blocks, Counters, Racks, Dayton Computingwaage, Bins, Shelving, Counters Showcase, Kaffeemühle, Butterbox 3 Löcher. 626 Larrabee Str. modi

Wer ein Geldschrank zu verkaufen hat, schreibe: 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Holzdrechsler-Werkzeug und Kochofen. 302 N. Hermitage Ave., 1. Floor, hinten.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer März-Räumungsverkauf aller Muster, sämmtlicher Möbel, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren drei Etagen befinden, müssen wir wegen Raummangels zu Spottpreisen ausverkaufen. Durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Waaren von Fabrikanten, die wegen schlechten Geschäftsganges unbedingt baares Geld haben mußten, und wir einen großen Theil davon nicht mehr in unserem Lagerhaus unterbringen können, sind wir gezwungen, dieselben für weniger als den Herstellungskosten loszuschlagen. Diese große Gelegenheit, das Heim für wenig Geld einzurichten, oder zu vervollständigen, sollte Jeder, der Möbel braucht, benützen. Alle willkommen! Die kein Geld haben, können borgen wir.

1.00	Parlortisch, 14x14 — Räumungspreis	$ .39
1.50	Stühle, mit Ledersitz — Räumungspreis	.69
16.00	Auszichtisch, Americ. Quart., Räumung	9.75
18.00	Kombinations-Bücherschrank, Räumung	9.98
15.00	Dresser mit großem Spiegel, Räumung	8.75
18.00	Sideboard, gut gemacht, Räumungspreis	10.93
2.50	Eisenbetten, starke Pfosten, Räumung	.98
8.50	Eisenbetten, feines Muster, Räumung	4.98
1.25	Bettvorleger, 27 Zoll Brusseline, Räum.	.49
16.00	Brussel Rugs, 9x12, Räumungspreis	8.98

Kochöfen, mit Nickel verziert, garantirt gute Backöfen, von $9.75 aufwärts.

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Potschen, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 12fb*X

Möbel von 4 Zimmern wegen Abreise billig zu verkaufen. Näheres: 4812 S. Ada Str.

Euer eigener Preis, Kochofen, Chiffonier, Dresser, Stühle, Store-Ofen, Schaukelstuhl. 626 Larrabee Straße. modi

———Auktion-Verkauf!———
Soeben erhalten vom Lagerhaus, fünf Van Ladungen von Möbeln, Rugs, Carpets und allerlei Haushaltungssachen, welches ich verkaufe ohne Reserve, am Dienstag, den 10. März, 10 Uhr Morgens, in unseren Verkaufsräumen, 536—540 Sheffield Ave. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Möbel für Zimmer und Küche billig wegen Abreise. 859 N. Halsted Str., hinten.

Zu verkaufen: Einrichtung für 4 Zimmer, $35, oder stückweise. 54 Sigel Str., nahe Sedgwick, hinten, oben.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: 8 B-Flat Klaronet und Flöte, 2 Euphonium, 1 Baß Flügelhorn, 2 B-Bässe, 2 Trompeter, 3 Flügelhörner, 1 große Trommel, 1 kleine Trommel, 2 Waldhöner und 2 Trombone; aber nur gute Musiker. F. Buch, 306 Ward Str.

Verschleudere Piano 3 Monate gebraucht, großer Bargain, sofort. 916 N. Halsted Str. mo—fr

Verschleudere Piano, 3 Monate gebraucht, kostete $450, $100, Bargain, 1493 Milwaukee Ave. mo—fr

Piano verschleudert, Bargain, 4 Monate gebraucht. 444 N. Western Ave., oberes Flat. mo—sa

Muß verkaufen: Wegen Umzug, neues Mahagony-Piano, sehr billig. Theilzahlung angenommen. — 217 Warner Ave., nahe Lincoln Ave.

Nur $50 für ein schönes kleines Upright-Piano. Großer Bargain. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 9mz1w

Großer Piano-Verkauf!—Keine Anzahlung und $1 per Woche kaufen folgende Pianos: Chickering, $80; Kimball, $130; Story & Clark, $140; Cable, $85, sowie andere gute Bargains. 157 West Madison Str., gegenüber John M. Smyth Co. Abends offen. 8mz,1w,1wX

Zu verkaufen: Regina Electric Piano. 581 Armitage Avenue. somodi

$65 kaufen $400 Upright Piano; Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 4mz,1wX

Verlasse die Stadt, bringt Geld heute Abend. $25 kaufen Piano. 803 Armitage Ave. 3mz1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$60 kaufen 1200 Pfd. schwere Stute. 918 Fulton Straße.

$40 für 1000 Pfd. schweres Deliverypferd. 941 Grand Avenue.

Fast neuer Top Ablieferungswagen, offener Wagen, Euer eigener Preis, 626 Larrabee Str. mdi

Zwei gute Pferde, jedes 950 Pfund schwer, sind billig zu verkaufen oder gegen ein Pferd im Gewicht von 1200 bis 1300 Pfd. zu vertauschen; Händler brauchen nicht vorzusprechen. Nachzufragen in der Hufschmiede, 958 Belmont Ave., Ecke Southport.

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Geschirr und Cart, $25. 294 Hudson Ave., hinten.

Zu verkaufen: Zwei junge echte weiße Spitzhunde billig. 1701 Wellington Str.

Pferde fortgegeben! 200 Pferde, Mähren, waren bei Brauereien, Expreßgesellschaften, Department-Läden im Gebrauch; dies ist eine feine Partie von Pferden, von 900 bis 1700 Pfd. schwer; einige trächtige Mähren; keine Offerte zurückgewiesen: $20 das Stück und aufwärts; Doppelgeschirre, $8 das Set; Pferde frei geliefert auf allen Eisenbahnen. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Av. 14feb,1m,tX

Zu verkaufen: Bäckerwagen und Pferd sowie Backofen und Geschirr. 210 East 55. Str. somo

Zu verkaufen: Junges Pferd, 1250 Pfd. 290 W. Madison Str., Market. 3mz1wX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

In der Chicago Sprachschule, 1285 Milwaukee Ave., Ecke von Robey Str., kann ein fleißiger Schüler in 4 Monaten Englisch lernen für $10.00. Unsere Schule ist die beste und billigste in ganz Chicago und die einzige, in der nur geprüfte Lehrer von Beruf unterrichten.

Englische Sprache in 3 Monaten garantirt. Nur privat. 20 Stunden $3. Bücher frei. Auch gute Plätze. Sofort vorzusprechen. 200 Ost North Ave., (über Volksgarten), etablirt seit 1892. Schulgebäude 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. somo

Verlangt: Herren und Damen mit $0 Baar, profitables Geschäft innerhalb eines Tages zu erlernen und nachher $5 bis $10 täglich zu verdienen. 142 West Madison Str., Zimmer 304. 25fb,X,2w

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 7mz1mX

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Gefunden: Goldenes Medaillon, Name: Edelweiß. 362 N. Marshfield Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, 6-Zimmer Roominghaus. Hälfte baar und Rest auf leichte Bedingungen. — 409—411 Orchard Str.

Habe 28 Saloons zu verkaufen von $800 bis $8000, Zigarrenstores von $200 bis $2000. Seht's an. Fragt Morgens 10. 294 Clybourn Ave.

$650 kaufen, wenn sofort genommen, gut gelegene, immer gut lohnende Grocery und Market. 1. Klasse Einrichtung und großes, frisches Waarenlager. Dies ist ohne Zweifel einer der rentabelsten Läden auf der Nordwestseite. Billige Miethe, mit Wohnzimmern. Theilweise auf Zeit, wenn gewünscht. 1307 West North Ave., oder Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str. Tel. North 1442.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Middleby Ofen, Ecke, feine Nachbarschaft. Nur Hausgeschäft. Tägl. Einnahme $35. Fragt Morg. 10. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore, Pferd und Wagen, gute Lage, wöch. Einnahme $250, schöne Wohnung, billige Miethe. Fragt Morg. 10. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Damen- und Herrenschneidergeschäft, altes Geschäft, sehr billig. Gute Gelegenheit für jungen Mann. Adr.: D. K. 62 Abendpost. 3mz1w

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. 468 Nord Wood Str. modi

Zu verkaufen: Grocery-Laden, sechs Jahre etablirt. Zu erfragen bei Hrn. Leo Steele, Steele & Wedeles, South Water und LaSalle Str.

Bäckerei zu verkaufen in Englewood. Brickofen ebener Erde, alles neu, 5 Zimmer Flat, $1000, nur Storetrade. Ferner Bäckerei mit Middleby Backofen, schöne Storeeinrichtung, nur $300. Näheres: Link, 186 W. Madison Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordwestseite, Geschäftsstraße; Einnahme $400 die Woche, 6 Jahre am Platz, großer Bargain, $1250, werth das Dreifache, wegen anderem Geschäft. Adr.: P. 661 Abendpost. didosamo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-, Tabak- und Zigarren-Store; muß Stadt verlassen. 928 Clybourn Avenue. mz8,9,15,16

Zu verkaufen: Blechbüchsenfabrik, sehr billig. — Fragt: 4340 Dearborn Str. somodi

Zu verkaufen: Restaurant und Roominghaus, gegenüber Carbarn. 581 Armitage Ave. somodi

Zu verkaufen: Bester Meat-Market der Nordwestseite, Einrichtung zum Wurstmachen. Nachzufragen beim Eigenthümer, 1418 N. Sawyer Ave. somo

Verlangt: Tüchtige Leute, Farmland zu bearbeiten. Vorzusprechen zwischen 5 und 7. Room 1010, 59 S. Clark Str. samo

Zu verkaufen: Grocerystore, wegen Stadtverlassens, billig. Guter Platz in deutscher Nachbarschaft, geeignet für Deutschen oder Amerikaner. Josef Zinger, 2799 S. 40. Ave. 7mz1wX

Zu verkaufen: Restaurant für $500. Loop Distrikt, billige Miethe. Adr. R. 810 Abendpost. sasomo

Zu verkaufen: Hotel, Sommer-Resort an Pistakee Bay, Jll., gutes Geschäft und modern eingerichteter Platz. Wegen Näherem schreibt man an Jos. J. Mertes, McHenry, Jll. 6mz,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Mann oder Frau als Partner von einem erfahrenen und durchaus zuverlässigen Bäcker, für eine kleine, doch erster Klasse Bäckerei, mit $300 bis $500 Kapital. Keine Angstmeier. Adr.: O. 319 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer, Gas, Badezimmer. 857 Clybourn Ave. modi

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Badezimmer. 1027 Fletcher Str., nahe Southport Ave. momija

Zu vermiethen: Store und 4 Zimmer für Barber. 106 E. Foster Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsch-ungarische Frau verlangt Boarders. Deutsche Küche. $3.50. 147 N. Ada Str., unten. samodi

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board.— 33 W. Belmont Ave. sasomo

Zu vermiethen: Schöner, großer, heller Front-Parlor, mit Pianobenutzung, sowie ein Bettzimmer, an gebildeten Herrn; alle Bequemlichkeiten; Telephon, Bad, Furnace-Heizung; beste Verbindung durch Straßen- und Northwestern-Hochbahn. Vorzusprechen: 360 Webster Ave., zweite Etage. 4mz,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes oder unmöblirtes Schlafzimmer und Küche im Zentrum der Stadt. Adr.: O. 383 Abendpost.

Gesucht: 2-Zimmer-Wohnung, Nordseite, für älteres Paar. Preisangabe. 254 N. May Str.

Zu miethen gesucht: Wohnung oder Cottage mit Stall. Vancine, 1746 N. Leavitt Str. 5mz1wX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29fb1mX

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Frederich Wilhelm Ries, Mgr. 100 Washington Str., Zim. 504. Title and Trust Bldg. 15ok*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos — ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten — und leichteste Zahlungen in Chicago — Deutsches Geschäft, etablirt 1895, in selbe Office. Oeffentlicher Notar. Bitte sprecht vor oder schreibt: Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 31ja*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bezahlt keine fancy Preise, schickt uns eine Postkarte, wenn Euer Dach leckt und wir garantiren, Euch Geld zu ersparen. Anglo American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 2mz1mX

F. Tecker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24ji*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4428 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8no*X

M. J. Hutz, deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6feb,X*

Deutscher Advokat übernimmt alle Rechtssachen, verschwiegen, schnell. H. J. Harz, Z. 541, 79 Dearborn St. 24fb,1m,X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Nordseite.

Zu verkaufen: Brick Flat Gebäude, $4100; die Miethe bezahlt dafür. Diese Häuser sind gut gebaut und in einer Gegend, wo sie leicht vermiethet werden können. Kommt und beseht sie. Agent dort anwesend. 1452 Clybourn Ave., jeden Samstag und Sonntag Nachmittag. Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: 2stöck. Brickgebäude, enthaltend Store und Wohnung mit Stall, zwei Alleys, oder zu vertauschen für 2stöck. Flatgebäude an Nordseite. Adr.: D. K. 61 Abendpost. 9mz1w

Zu verkaufen: Ravenswood, 5-Zimmer Cottage, Stein-Basement, Tile-Dach; nur $150 baar erforderlich. Anzufragen: A. B. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 8mz1wX

Zu verkaufen: Mit $800 Anzahlung, ein zweistöck. Framehaus, mit zwei modernen 4-Zimmer Wohnungen; Miethe $336 das Jahr; Preis $2800. N. Wetzel jr. & Co., 724 East Belmont Ave. 5mz,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot, 1863 Ainslie Ave. Zu erfragen bei Eldred Brothers, Jefferson Park.

Spezieller Bargain!—Irving Park—Eine 5-Zimmer-Cottage; alle Zimmer auf dem 1. Floor; Basement und Attic; moderne Plumbing; Ofenheizung; 50 bei 150 Fuß Lot; nur $1700; leichte Bedingungen. Nachzufragen: 1180 W. Irving Park Blvd., Nachmittags, oder Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen—Irving Park—2 Flat Gebäude auf Eck-Lot; bringt $372 Miethe; Preis $3100; leichte Abzahlungen. Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Großer Bargain! Store, 3 Wohnungen an California Ave., nahe North Ave., nur wenig Baar nöthig. $2800. H. Wolterding, 501 W. North Ave.

$3200 kaufen 2-stöck. Konkretfundament, 6- und 7-Zimmer Flats, 37 Fuß Lot, nahe Hochbahn. — Navratil, 521 W. North Avenue. modi

$9300 kaufen 3-stöck. Brickgebäude, Miethe $86 den Monat, Lot 37×130 Fuß, nahe Humboldt Park und Hochbahn. Macht Offerte. Navratil, 521 W. North Avenue. modi

Zu verkaufen: Beste neue Cottage, die man zu sehen wünscht, ist zu haben Nr. 1264 Nord 43. Ave. Preis $2840; $150 baar, $10 monatlich. Straßenverbesserung eingeschlossen. 30 Fuß Lot. Engelbrecht, 1257 Nord 43. Avenue.

Zu verkaufen: 2-stöck. Framehaus, 6-Zimmer Flats, moderne Verbesserungen, nahe Cortland und Rockwell Str.; Preis $2800. $1800 Baar erforderlich. Vogler & Murphy, 878 N. California Ave. momi

Bargains!—Zwei 4 Zimmer Flats, $2150; zwei 6 Zimmer Flats, $2800; eine Brick-Cottage, $1650. Nachzufragen: 1670 Milwaukee Ave. 3mz,1wX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ol*X

Farmländereien.

Gute Gelegenheit für Schneider der sich nahe einer Stadt in Wisconsin niederlassen möchte — 42 Acres Land, 10 gepflügt, Rest feines Holzland, neues Haus und andere Gebäude, gelegen am Ufer eines fließenden Gewässers mit zahlreichen Fischen. Verkaufe billig für $2600. Anzufragen Abends oder schreibt in englisch an Skolicky, 1048 Central Park Avenue. somodi

Verkaufe meine 120 Acres Farm, Vieh, Maschinen, guter Boden, billig; Theil baar. E. Grabert, New Lisbon, Wisconsin, Road 3. somomido

Ein südliches Heim für Jeden. — Texas Fruchtland, $5 pro Acre aufwärts. Sehr leichte Abzahlungen, 3 Ernten, kein Winter. Offen Sonntags. Byers & Brocker, 308 Empire Bldg., 142 West Madison Straße. sasomo

Zu verkaufen: 20 Acres Fruchtfarm, neues 7-Zimmer Haus, Stall, Hühnerhaus, 50 große Aepfelbäume, 25 Kirschbäume, 100 Birnbäume, 100 Pfirsichbäume, 1 Acre Spargel, 1½ Acres Pfeffermünz und noch anderes Beerenobst, eine Meile von Covert und 7 Meilen nach South Haven, wird verkauft, wenn sofort genommen für $1800; $900 baar und $900 auf Zeit. Für weitere Auskunft schreibt an J. Schwoebel, Covert, Mich. sasomo

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser; nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Straße, Chicago. 13fb1mX Die nächste Exkursion ist am 17. März.

Wisconsin Central-Eisenbahn und anderes Land $5 der Acre und aufwärts. Freie Reise für Käufer. Tausche für bebautes Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave. 13dz*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Privatmann möchte $2500 borgen auf 2 Flat Steinfrontgebäude, werth $5500. Adr.: Z. 956 Abendpost. 3mz,1w

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8mz*X

Darlehen auf aller Art Grundeigenthum zu den niedrigsten bestehenden Raten. Nur Eigenthümer. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Madison Str. 20fb*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fbX*

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei A. W. Cheim. 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29fb1jX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts— gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. E. R. Haaje & Co., 157 Washington Straße. 22fb3mX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500.00 aufwärts. Reine Papiere. — Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 23ja*X

Geld zu verleihen auf bebautes Stadt-Eigenthum in Summen von $1,000 und aufwärts, zu 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. Telephon, Main 1250. 11jan*X

John B. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17fl*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3fn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Plastern, Painten, Schornstein-, Zement-Arbeiten werden billigst besorgt. B. Schmid, 233 W. Madison Str. Phone Monroe 5029.

Tapezieren und Painterarbeit gut und billig ausgeführt, garantirt. Arnold, 761 N. Maplewood Ave. momisa

Plastern, Brick-, Schornstein-Reparaturen, billig: schreibt an Krajewsky, 1804 Christiana Ave. mmia

Suche meinen Freund George Kabler von Arab. Meine Adresse: Nicholas Kramer, Schneider, 2015 W. 20. Straße.

Privatdetektiv Kleinert, 116 Aberdeen Str., nahe Van Buren, übernimmt irgend einen kriminellen Fall. modimi

Backstein- und Steinmaurer! Zur Beachtung! — Spezialversammlung am Dienstag, den 10. März, zur Revidirung des Artikel 6, Section 2 der Nebengesetze. Peter Shaughnessy, Präs. modi

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17fb1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fp*

Schriftliche Arbeiten in deutsch und englisch, Uebersetzungen, Briefe prompt und zuverlässig. — Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntag. 330 Mohawk Str. samomi*

Scholl, 1191 Milwaukee Avenue, fotografirt Alles. Phone 73 Humboldt. Hochzeiten-Cabinets, $1. 21fb1mX

Tapezieren, Painten, Calcominen, beste Arbeit, billigst ausgeführt. Pitz, 64 Montana Str. somodi

Verkaufe feine irische Häkelarbeit sowie Stickerei. Bestellungen angenommen. 219 Sedor Straße, 1. Flat, Zimmer 2. some

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK OF CHICAGO.

Kapital, : : $3,000,000
Ueberschuß, : : $3,000,000
Unvertheilte Profite, $1,750,000

Beamte:

Ernest A. Hamill, Präsident.
Chauncey J. Blair, Vize-Präsident. Frank W. Smith, Kassirer.
Charles L. Hutchinson, Vize-Präs. B. C. Sammons, Hilfs-Kassirer.
D. A. Moulton, Vize-Präsident. J. Edward Maaß, Hilfs-Kassirer.
John C. Neely, Sekretär. James C. Wakefield, Hilfs-Kassirer.

Direktoren:

Charles H. Wacker, Martin A. Ryerson, Chauncey J. Blair, Charles H. Hulburd, Clarence Buckingham, Edward B. Butler, Edward A. Shedd, Isaac G. Lombard, Frederick W. Crosby, Benjamin Carpenter, Edwin G. Foreman, Charles L. Hutchinson, Watson F. Blair, Ernest A. Hamill.

United States Depositary.

Ausländische Wechsel. Kredit-Briefe. Kabel-Transferirungen.

1feb,mofa*

Schiffskarten

$26 nach / $25 von } **Europa** in 3. Klasse.
$45 in 2. Kajüte.
$9 nach Montreal, Quebec, St. John und Halifax.
$10 nach New York-Boston.

Wer Samstag Nachmittags oder Sonntags kommt, erhält 1 Dollar Rabatt. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Passagier-Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre—Paris, Triest—Fiume, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Hauptplätzen in Europa

Anton Boenert,

Generalpassagieragent in Chicago seit 1871. Man beachte:

203 Süd Clark Str.

nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
2mz,momidofrsason,1m

Begründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,

zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten.

Dampfer fahren von New York:
Samstag, 7. März, „Amerika" nach Hamburg
Samstag, 7. März, „Kroonland" n. Antwerpen
Mittwoch, 11. März, „Noordam" n. Rotterdam
Donnerstag, 12. März, „Seydlitz" nach Bremen
Donnerstag, 12. März, „La Provence" n. Havre
Samstag, 14. März, „Finland" nach Antwerpen
Dienstag, 17. März, „Kronp. Cecilie" n. Bremen
Mittwoch, 18. März, „Statendam" n. Rotterdam
Samstag, 21. März, „Gr. Waldersee" n. Hamburg
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.
momifa.*

Schiffskarten!

extra billig
von und nach Europa über alle Linien.
Kajüten-Passagieren ist es anzuempfehlen, so früh wie möglich für das Frühjahr Plätze zu reserviren.

Vollmachten und **Erbschaften**
werden in allen Ländern eingezogen, und wenn gewünscht wird

Vorschuß
gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.

Geldsendungen
zu den niedrigsten Raten. — Spezialität: Telegraphische Anweisungen.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Strasse.

Office-Stunden 8 bis 6 Uhr. — Sonntags geöffnet von 9—12 Uhr Vorm. 28dz,famomi*

Canadian Pacific
Empress Line of the Atlantic

Weniger denn vier Tage auf Wasser.

Während der Sommer-Saison fahren die Empresses von Quebec aus. Schnell und luxuriös ausgestattet. Neunhundert Meilen in geschützten Gewässern des St. Lawrence-Flusses und Golf. Kurze Ozeanreise. Nehmt diese Route und entgeht der Seekrankheit. Sommer-Reiselisten und -Raten jetzt fertig.
Telephon: Harrison 1713.
C. E. Benjamin, General-Agent,
232 Süd Clark Str., Chicago. 1feb*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 108 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.

DEHMLOW'S

Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.
4jan,famomi*

Dittmann's BEST Eier.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Leset die „Sonntagpost".

Finanzielles.

Beginnt das neue Jahr recht,

indem Ihr ein Sparkonto eröffnet. Ihr könnt mit einem Dollar beginnen. 3 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben.

Samstag Abends bis 8 Uhr offen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.

Etablirt 1890.

Bestände über eine halbe Million Dollars.
mifamo*

Zu verkaufen: Ausgesuchte

erste Hypotheken

mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
28ol,famomi*

$100,000

Nachlaß-Gelder zu verleihen in Summen von $1000 aufwärts, auf Chicago City Grundeigenthum. Niedrige Zinsen.
Wenn gewünscht, monatliche Abzahlungen.

J. H. KRAEMER & SON,
84 Lasalle Str., Zimmer 401 und 402.
fb29, famomi1m

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Für Herren allein!
Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.
*z

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen.—Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. KRIEG,
Deutscher Zahnarzt.
948 North Halsted Str.
Schmerzloses Zahnziehen. — Konsultation frei.
1mz1m*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

der Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Dirigent Wolfskeel und sein Gesangverein geben schönes Konzert.

Das neunte Stiftungsfest.

Der Oldenburger Frauenverein beging es gestern unter reger Theilnahme seiner Freunde in der Wicker Park-Halle.—Konzert des Oesterr.-Ungar. Gesangvereins.

Die von Herrn C. Wolfskeel dirigirten Gesangvereine Edelweiß, Arion Männerchor der Südseite, Konkordia Liedertafel, Teutonia Liederkranz, Polyhymnia Damenchor, Edelweiß Damenchor von Avondale und Richard Strauß-Quartett gaben gestern in Schönhofens Halle ihr jährliches gemeinsames Konzert. Chorgesänge, Soli und zum Schluß die Aufführung einer komischen Militärszene bildeten das Programm, das, mit Geschmack ausgewählt, in allen Theilen rühmlich ausgeführt wurde und die vielköpfige Hörerschaft immer wieder zu rauschendem Beifall hinriß. Schon das Eröffnungslied, „Schäfers Sonntagslied" von Kreutzer, wurde vom Arion, Konkordia und Teutonia ganz vorzüglich gesungen. „Still", von Arion und Konkordia gesungen, war gleichfalls eine Musterleistung, und auch mit den Einzel-Chorliedern legten „Edelweiß", „Polyhymnia", „Teutonia", „Edelweiß" von Avondale, „Arion" und „Konkordia" vollgiltige Beweise für ihr erfolgreiches Streben unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten ab. Als Solisten ernteten Herr. W. Schulz (Bariton), Herr George C. Baum (Violine), Herr Jos. Kaszab (Tenor), Frau K. Lamack (Sopran) und Dr. C. F. Balatka (Piano) reichlichen und wohlverdienten Antheil am Erfolge des schönen Konzerts, und die komische Szene wurde von den Herren Berth. Boenicke, Joe Helmreich, Henry Schmied, Ernst Lasch und H. Bittke vom Teutonia Liederkranz frisch und flott aufgeführt. Dem Konzert folgte ein Ball, der nicht minder erfolgreich verlief. Die Festleitung lag in den Händen der Herren Hugo Sickinger, Präsident; Emil Richter, John und Theo. Spühler, Frank Wehrwein, Joe Helmreich, John Gessert, Berthold Boenicke und Charles Stohrer.

Oldenburger Frauenverein.

Mit einer wunderhübschen Unterhaltung feierte der Oldenburger Frauenverein gestern sein neuntes Stiftungsfest. Der große Saal der Wicker Park Halle war schon dicht besetzt, als das Orchester die ersten Stücke gespielt hatte und Herr Willy Fischer zu einem komischen Vortrage die Bühne betrat. Rosa Normann-Kloepfel und Albert Zimmermann folgten mit dem Miserere aus dem „Troubadour", dann trat Emil Kloepfel in einer Soloszene auf, und der von ihm verfaßte Schwank „Der weiße Othello" wurde darauf von Kloepfel, Rosa Normann-Kloepfel und Willy Fischer zum Ergötzen des Publikums gespielt. Die genannten Künstler gaben später noch Soli und komische Vorträge zum Besten, und die Herren Robert und Frank Schwertfeger, Lambert Rooke und Raymond Hoffmann trugen Gesänge vor. Sämmtliche Nummern des Programms fanden großen Beifall der Anwesenden, die sich vortrefflich unterhielten. Die Präsidentin, Frau Ernestine Giermann, hielt die Festansprache, die ebenfalls viel Anklang fand. Ein Ball vereinte die Festgäste nachher noch lange in bester Stimmung. Um die Leitung des harmonisch verlaufenen Festes machten sich die Damen Ernestine Giermann, Emma Hesse, Elise Schoknecht, Johanna Bierfischer, Marie Schwertfeger und Rebekka Freese sehr verdient.

Oesterreichisch-Ungarischer Gesangverein.

Zu einem in jeder Beziehung glänzenden Erfolge gestaltete sich das gestern vom Oesterreichisch-Ungarischen Gesangverein in Yondorfs Halle veranstaltete Frühjahrs-Konzert, verbunden mit Ball. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen. Jeder Platz war besetzt. Und daß die Gäste dem Verein Dank wußten für den ihnen gebotenen Ohrenschmaus, bewies der stürmische Beifall, der jeder Nummer des reichhaltigen Programms folgte, besonders aber den gesanglichen Darbietungen des Oesterreichisch-Ungarischen Gesangvereins, der Harlemer Liedertafel, des Gemischten Chors des Unabhängigen Ordens der Ehre, des Gesangvereins Almira, des Concordia Männerchors und der Südseite Liedertafel. Aber auch die 1. Riege des Schweizer Turnvereins, die sich am Barren produzirte, erregte allgemeine Bewunderung. Eine Prachtleistung war das von den Herren P. Stein, J. Höh, B. Korst und H. Brandenburg gesungene Schlummerlied. Nachdem dann die Herren Maschek und Brungl durch ein komisches Duett die Zuhörer in wahre Lachkrämpfe versetzt hatten, wurde, last, but not least, die Operette: „Schneller und Preller" aufgeführt. In dieser wirkten mit und bedeckten sich mit Ruhm Frau Kost und die Herren Orth, Scherschl, Stieber, Maschek, Greiff und Lay. Mit einem flotten Ball fand die Festlichkeit ihren Abschluß. Um ihr Gelingen hat sich in erster Linie verdient gemacht der Vergnügungsausschuß, bestehend aus den Herren John Lay, Matias Greiff, Martin Marschall, Sebastian Kramer und Peter Brungl.

— Frech. — Frau: Aber, Minna, das ist mir jetzt zu toll. Jeden zweiten Tag finde ich Ihren Liebhaber hier in der Küche! — Köchin: Ja, Madame, alle Tage hat er doch nicht Zeit!

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Balb, George, 9 J.; 109 Burling Str.
Emund, Anna, 76 J.; 883 W. 13. Str.
Goeds, Frieda, 20 J.; 13 Beethoven Place.
F[illegible] Anton, 4 M.; 151 N. Clark Str.
Jetter, Ernst, 36 J.; 5149 Justine Str.
Kennback, William, 61 J.; 692 Cortez Str.
Loos, Willert, 2 M.; 1045 N. Ridgeway Ave.
Lieb, Hermann, 82 J.; 1005 Trent Ave.
Mueller, Frau Mary, 64 J.; 575 W. Chicago Ave.
Nesker, Augusta, 54 J.; 1140 Oakley Ave.
Sänger, Theodore, 75 J.; 565 S. Wood Str.
Schmidt, August, 33 J.; 333 W. Harrison Str.
Stroner, Karl, 61 J.; 591 Center Ave.
Schneider, Peter W., 20 J.; 562 W. Division Str.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

118 Chicago Ave., 3-stöck. Backstein Fabrikgebäude, Fritz Falkenroth, $7000.
2784 N. Central Park Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, A. H. Hill & Co., $2000.
2218 N. Troy Str., 1-stöck. Frame-Cottage, A. H. Hill & Co., $1600.
2536 N. Central Park Ave., 1-stöck. Frame Cottage, A. H. Hill & Co., $1600.
2750—52 N. 41. Ave., 2 1½-stöck. Frame-Cottages, C. Bennett, $3600.
866—68 N. Harding Ave., 2 1½-stöck. Frame-Cottages, M. Jergenson, $2400.
205 W. 111. Str., 2-stöck. Backstein-Residenz, John Farr, $5000.
39. und Iron Str., 2- und 4-stöck. Backstein-Mühle, Chicago Reduction Co., $8000.
6738 Aberdeen Str., 1-stöck. Brick-Cottage, James McGuam, $2400.
1748 W. 104. Place, 1-stöck. Backstein-Cottage, E. Rich, $3000.
1752 W. 104. Place, 1½-stöck. Frame-Cottage, E. Rich, $3000.
5250 Aberdeen St., 1½-stöck. Frame-Cottage, John Gill, $2200.
5317 Carpenter Str., 1-stöck. Frame-Anbau, Henry Lusher, $2000.
488 W. 14. Str., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, John Suoß, $51,000.
2837 St. Anthony Court, 2 1½-stöck. Frame Flatgebäude, John A. Anderson, $4500.
7431—33—35 S. Chicago Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, W. G. Jennings, $11,000.
288 Warner Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, F. Wagner, $1000.
7524 St. Lawrence Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude, Charles Peterson, $1200.
1147 Lincoln Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, Ernst Todt, $1500.
2245 N. Whipple Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, M. S. Ellison, $1800.
1012 Armitage Ave., 1-stöck. Frame-Wohnhaus, A. E. Banks, $1500.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Bernard gegen Agnes Harkin, Verlassen; Maria gegen Gerado Sapinza, grausame Behandlung; Ora gegen Chas. W. Tunnelle, Verlassen; Myrtle gegen George Morris, grausame Behandlung; Luella gegen William Katzertony, grausame Behandlung; Amanda gegen Eugene Gionard, Verlassen.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

R. E. Pierce — Verbindlichkeiten, $408; Bestände, $53.
Charles L. La Mont — Verbindlichkeiten, $911; Bestände, $78.25.

Marktbericht.

Chicago, den 9. März 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 98c—$1.00½; Nr. 3, roth, 97—99¾c; Nr. 2, hart, $1.00⅞—$1.05½; Nr. 3, hart, 95⅞c—$1.03.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.00—$1.12.
Mais, Nr. 3, 58½c; Nr. 3, weiß, 57½—59c; Nr. 3, gelb, 60½—62c; Nr. 4, 55—57½c.
Hafer, Nr. 3, weiß, 51—53c; Nr. 4, weiß, 48—52¼c.
Mehl. Winter-Patents, $4.30—$4.35 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$4.20; Minnesota, Hard, Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.90—$6.00.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.50—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $12.00—$12.50; Nr. 3, $9.00—$11.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 96⅝c; Juli, 90⅞—91c; September, 87⅞c.
Mais, Mai, 63¼—63⅜c; Juli, 61⅛c; September, 60¼c.
Hafer, Mai, 53⅛c; Juli, 44⅛c; September, 36¾c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.87½; Juli, $8.07½; September, $8.37½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.05; Juli, $12.40.
Rippchen, Mai, $6.77—$6.80; Juli, $7.07½; September, $7.37½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12
Naphtha	0.11
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.55

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.25—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.75.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.45—$4.57½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.60—$4.70; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.55—$4.70; mittlere bis gute Ferkel, $3.65—$4.40; gewöhnliche „Throw-outs", $3.25—$4.25.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.25; gute bis beste Schafe, $4.00—$6.00; „Yearlings", $5.00—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.50—$7.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.29
Nr. 1, das Pfund	0.25	—0.27
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Dairies", extra, das Pfund		0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24
„Ladles", das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund		0.19
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16½	—0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.16½	—0.18
„Firsts", das Dutzend	0.16½	—0.20½
„Extras", das Dutzend		0.22½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½	—0.13½
„Daisies", das Pfund	0.13½	—0.14
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.13¾
Brick, das Pfund	0.08	—0.12
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.13½
Limburger, neu, das Pfund	0.11	—0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
„Springs", das Pfund		0.12½
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.13
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.12½
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.16½
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Gänse, das Pfund		0.09
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04½	—0.05
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	2.00	—5.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25	—0.40
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.50
Ananas, das Faß	2.00	—3.25
Malaga-Trauben, das Faß	3.50	—4.50
Kraut, das Faß	0.75	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—2.50
Kopfsalat, das Faß	1.00	—6.00
Blattsalat, die Kiste	0.17	—0.20
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.50
Rothe Rüben, das Faß	3.50	—4.00
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.80	—1.00
Tomaten, die Kiste	1.00	—3.00
Sellerie, die Kiste	0.45	—6.00
Spinat, der Kübel	0.65	—0.75
Rüben, der Sack	0.60	—0.75
Rettige, hiesige, 1 Dtz. Bündchen	0.30	0.45
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.50	—2.00
Brunnenkresse, Mich., Dtz. Bündchen	0.18	—0.20
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15	—0.30
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel		3.50
Wachsbohnen, die Schachtel	5.00	—5.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.25	—2.30
Rothe Nierenbohnen	1.80	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.62½
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.65	—0.72
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	4.00	—5.00

— Unter Freundinnen. — „Mein Bräutigam nennt mich stets bezaubernd!" — „Glaub's schon ... mit rechten Dingen ist Eure Verlobung auch nicht vor sich gegangen."

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Dienstag Basement-Bargains

Morgen findet Ihr wieder viele der neuen Frühjahrs-Waaren in unserem Basement zum Verkauf zu Preisen die anderswo in Chicago nicht geboten werden können. Leset die folgenden Items. Wir haben noch viel mehr gute Bargains, gerade so begehrenswerth als die unten angeführten, welche hier anzuführen der Raum uns nicht gestattet.

6 große Suit- und Waist-Bargains

Neue Frühjahrs-Moden zu 65c am Dollar im Basement. Seht die sechs Abbildungen und die Preise.

Shirtwaist von prächtigem sheer Lawn, mit Stickerei und Spitzen-Einsatz besetzt. Der eine von uns gezeigte Style ist nur einer von hunderten anderer. Unser Preis während dieses Verkaufs ist **98c**

Hübsche Japanese Seide Shirtwaists, — extra schwere bestickte Front, Aermel u. Kragen bestickt mit Spitzen; würde als Extra-Werth angesehen werden zu 2.50. Unser Preis für diesen Verkauf **1.69**

Weiße Shirtwaists, von extra feiner Qual. import. Lawn, besetzt mit schwerer Openwork Stickerei und Spitzen-Einsatz — alle Größen aufwärts bis zu 44—100 andere Styles eingeschlossen, zu **1.19**

Feine Japanese seidene Shirtwaists, von sehr feiner Qualität Seide u. prächtig besetzt mit Spitzen, 20 verschied. Styles zur Auswahl, reg. $5.00-Waist —Dienstag, für **1.98**

Pony Mädchen-Coats, Größen bis zu 36, eine sehr feine Qual. Panama Cloth; Coat gefüttert mit Satin, Kragen von Sammet; Skirt ist extra weit. Dies würde für $13.50 als ein großer Bargain betrachtet werden. Der Verkaufspreis für Dienstag ist nur **9.98**

Ein weiterer Bargain in Mädchen-Suits — prächtig gestreifte Effekte; wir zeigen dieselben wenn gewünscht auch in schlichten Farben-Effekten. Coat ist satingefüttert, Taschen verziert mit Knöpfen und prächtig geschneidert; ausgezeichnete Werthe zu $20. Dienstag-Verkaufspreis ist **14.75**

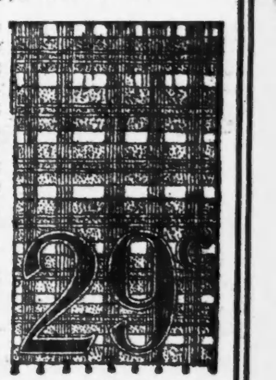
Bargain-Basement Knaben-Anzüge-Verkauf

Gerade 1,000 Anzüge zu einem Bargain

Der größte Werthe gebende Verkauf von Knaben-Anzügen, der je in Chicago abgehalten wurde. 1,000 Anzüge, welche gemacht wurden, um für $3.50, $4 und $5 Retail verkauft zu werden; im Basement zum Verkauf zu **1.98**

Alle Größen von 6 bis 17 Jahren. Schlichte doppelbrüstige mit einfachen Hosen oder doppelbrüstige mit Gürtel und Knickerbocker Hosen. — Die Stoffe sind glatte Worsteds, in dunklen Effekten, Plaids, Checks und Mischungen — reinwollene Cassimeres, gefüttert mit baumwollenem Italian oder Venetian.

Basement-Bargains in Gardinen-„Seconds"



10,000 farb. quergestreifte Gardinen, Fabrik-Seconds, in vier großen Partien, für Fenster oder als Draperien zu gebrauchen; auf beiden Seiten gleich, 2¾ Yds. lang, echtfarbig (wie Abbild.); Fabrikpreis 65c; die ganze Partie markirt, das Stück zu **29c**

1,500 Nottingham Gardinen-Ecken, als Agenten-Muster benutzt, eine große Partie zur Auswahl, wth. 37½c bis 50c. Das Stück markirt zu **19c**

800 Paar od. 1600 Stücke Ruffled Muslin-Gardinen, Ruffle an Seite und unten, passende Paare, wth. 39c per Paar —markirt per Paar zu **12c**

Bon Femme Nottingh. Gardinen, prächtige Muster, 3 Yds. lang, wth. 1.75 —die Partie markirt, per Paar **98c**

Cable Netz Spitzen-Gardinen, alles gute Muster— werth 2.50, die Partie markirt, per Paar zu **1.59**

Rope Portieren, für Valance, in 2 Farben, roth u. grün, für einzelne Thüren, Herstellungspreis 75c, d. St. markirt **48c**

Top Portieren, 1 und 2 Paar von jeder Sorte — eine 2.50 Qualität — das Paar markirt zu **1.49**

Spezielle Basement-Bargains in Schnittwaaren

Schwarzes und weißes und farbiges Shepherd karrirtes wollen. Serge Suiting, dopp. Fold, Stoffe die nie für weniger als 29c verkauft wurden, zu **18c**

Reinwollene Novelty „West of England Tweed Suitings, doppelte Fold,—neue hübsche Frühjahrs-Farben und Styles, 50c-Werthe, **24c**

Schwarzes reinwoll französ. Broadcloth mit feiner Twilled Rückseite, Qualität gut werth $1 die Yard, per Yard zu **59c**

Bestickte fancy Voile Suitings, neue Novelty Styles mit Allover bestickten Effekten, waschbar, die 25c-Qualität, per Yard zu **15c**

Novelty Kleider-Ginghams, hunderte von hübschen Styles u. zuverlässigen Schattirungen, Yard, **7½c**

Yard breites gebleichtes od. ungebleichtes Muslin, sehr dauerhaft; Standard Schürzen-Ginghams, alle Gr. Checks; indegoblaue und helle Shirting Kattune und Kalikos. — Alle zu einem Preis, per Yard **5½c**

Farbige Seide Poplins, alle hübschen Schattirungen für Straßen- od. Abend-Gebrauch, helle, glänzende Seide, per Yard zu **35c**

Novelty Taffeta Seide, in Louisenes und Taffetas, reinseidene Stoffe, ein riesiges Sortiment von Karrirungen, Streifen und Plaids, werth bis 75c, die Yard zu **48c**

Farbige reinseidene rauschende Taffetas, farbige seidene rauhe Pongee Suitings, — alle hübschen schlichten Schattirungen, wth. 75c, Yd., **50c**

Basement-Bargains Unterzeug für Damen

Prächtige Partie von langen und kurzen Korsets, in Batiste u. Coutil, besetzt m. Spitzen u. Band, wth. 50c **29c**

American Lady Korsets, in Batiste, mit Strumpfhaltern, mit Spitzen u. Band besetzt, wth. $1.00, zu **59c**

Shirred Cambric Waist, — mit Taped Knöpfen, Größen 2 bis 12 Jahre, — speziell zu **15c**

Blaue und braune Chambray Schürzen, in Gretchens, Strap über den Schultern, zu **19c**

Lange Flannelette Kimonos, Yoke Rücken u. Front, weite Flounce-Aermel ¾ Länge, Knopfloch Finish, **97c**

Flannelette Dressing Sacques, drei Viertel Aermel, in hellen u. dunklen Farben, Band Ties, $1.00-Jackets für **69c**

Muslin Gowns, mit square Yake, besetzt mit Cluster Tucks und berändert mit Ruffle, markirt zu **39c**

Basement-Bargains Kleine Rugs

1.50 Wilton Velvet Brussels und Axminster Rugs, Größe 2¼ Fuß bei 3 Fuß, zu **98c**

$2.50 Wilton Velvet Brussels und Axminster Rugs, Gr. 2¼ b. 4½ Fuß, zu **1.49**

$1.25 wendbare Smyrna Rugs, hübsche Muster, in reichen Schattirungen, Größe 2½ bei 5 Fuß, zu **98c**

$2.50 neue tadellose Axminster Muster Rugs, hübsche Entwürfe—Größe 2¼ bei 4½ Fuß, zu **1.95**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Pratt Ave., 191 F. östl. von Sheridan Rd., Nordfront, 50 bei 130, W. N. Spring an Norman A. Street, $3000.
Diversey Blvd., 96 F. östl. von Mildred Ave., Nordfr., 24 bei 125, Mary E. Rubly an Nellie S. Holloway u. A., $7600.
Dunning Str., 256 F. östl. von Seminary Ave., Südfr., 50 bei 124½, Lucian F. Huntley an Philip Moon, $6500.
Hermitage Ave., 192 F. südl. von Sunnyside Ave., Ostfr., 50 bei 162½, S. Brown jr. an Sarah F. Besteder, $5889.
Irving Park Blvd., 300 F. südl. von Hoyne Ave., Südfront, 25 bei 125, Anna Beck an Ernestine Cook, $5000.
Summerdale Ave., 100 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 50 bis 125, Peter L. Flodin an Bertha Levy, $5500.
1210—12 Wrightwood Ave., 37½ bei 124¾, Olof Olson an Benjamin L. Coolidge, $15,000.
N. 42. Ave., 100 F. nördl. von Humboldt Ave., Westfront, 25 bei 125, S. Brown jr. an Jean W. Taylor, $2839.
Humboldt Blvd., 175 F. nördl. von Dunning Str., Ostfront, 25 bis 200, S. Neef an Ellen S. Johnson, $1375.
Irving Park Ave., Südwestecke N. 50. Ave., Nordfront, 150 bei 125, Benj. L. Coolidge an Louis M. Olson, $8000.
Irving Park Blvd., 199 F. östl. von N. 59. Ave., Nordfr., 125 bei 123, A. A. Holmes an Jonas Erlandson, $2000.
Kimball Ave., 134 F. südl. von Schubert Ave., Westfront, 30 bei 142, A. C. Christensen an Helga M. Halvorsen, $6700.
Medill Ave., 50 F. östl. von Hancock Ave., Südfr., 50 bei 109, C. Johnson an Emil F. Evenson, $2100.
North Ave., Nordostecke N. 41. Ave., Südfront, 58 bei 125, Chas. S. Owen an Maria C. und Chas. M. Emerson, $3400.
Halsted Str., 225 F. nördl. von Willow Str., Ostfront, 25 bei 125, Nachlaß von D. Winters an John Dorn jr., $2734.
LaSalle Ave., 596—598, Ostfr., 62 bei 154, Lillian F. Dalton und deren Gatte, John H., an John W. McKinnon, $80,000.
Halsted Str., 125 F. nördl. von 36. Str., Westfr., 250 bei 123½, S. E. Groß an Ida Berman, $3300.
Indiana Ave., Südwestecke 36. Str., Ostfr., 69 bei 104, John McKinnon an Lillian E. Dalton, $60,000.
Paulina Str., 25 F. nördl. von 34. Str., Westfr., 25 bei 104, H. Cooper an Wm. M. Larkin, $4000.
47 und 49 Ost 24. Str., Nordfr., 40 bei 120, Solomon Rubin an Robert Bartlett, Binghamton, N. Y., $21,000.
35. Str., 70 F. östl. von Charlton Str., Südfr., 70 bei 125, Frank L. Hume an Cornelius E. Siebo, $4000.
Mortgage—Franklin Str., 120—122, 54 bei 81, Wm. B. Adams, als Trustee, unter dem Deed von John Quincy Adams von Odebolt, Ia., an die Northwestern Mutual Life Insurance Co., auf 7 Jahre zu 5 Prozent, $50,000.
3644—3646 Vernon Ave., Ostfr., 66 bei 124; R. Bartlett an Solomon Rubin, $6500.
East End Ave., 165 F. südl. von 55. Str., Westfr., 100 bei 150, John V. Farwell an Charles R. Horrie, $13,750.
Jackson Ave., 48 F. südl. von 65. Str., Ostfr., 25 bei 125, Patrick A. O'Connor an Clara B. und George A. Gasman, $7700.
Kimbark Ave., 286 F. südl. von 63. Str., Ostfr., 16⅔ bei 165; George H. Proctz u. A. an Adeline E. Proctz und Nora F. Moore, $2500.
Dasselbe Grundstück, Nachlaß von Anna Proctz an Dieselben, $5000.
Monroe Ave., 75 F. nördl. von 74. Str., Westfr., 25 bei 125, C. W. Hoff an Anna C. Johanson, $2400.
75. Pl., 94 F. östl. von Railroad Ave., Nordfront, 81 bei 115, Bartholomew Rush an E. A. Rush, $4500.
Dasselbe Grundstück, E. A. Rush an Mary A. Rush, $4500.
76. Str., 62 F. östl. von Washington Ave., Nordfront, 25 bei 125, C. L. Smith an Albert J. Rogers, $2000.
Vincennes Ave., Südwestecke 67. Str., Ostfront, 50 bei 125, Mary E. McMahon an Christopher J. Tebbens, $4500.
Cottage Grove Ave., 248 F. nördl. von 54. Str., Westfront, 50 bei 120, Monroe C. McCormick, Knox, Ind., an Chloe G. Shugart, $24,000.
Harding Ave., 134 F. südl. von 34. Str., Ostfr., 27 bei 125, J. A. Holubch an Karel Tingl, $2050.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen Männer — nur Männer

Gut für $5.00

Dieser Coupon wird als erste Zahlung für unsere ärztlichen Dienste angenommen.

Schwache Männer erhalten ihre Stärke wieder.
Eure Manneskraft wieder hergestellt.
Nervöse Männer — kranke Männer
Ihr werdet rasch, sicher und dauernd geheilt.

20jährige Erfahrung.

Wir erzielen geradezu erstaunliche Heilungen durch die neue deutsche Behandlungsmethode, welche unser erst kürzlich von Berlin zurückgekehrter Chefarzt jetzt anwendet.

Wir heilen Nervenschwäche, Krampfader- und Wasserbruch, Blutvergiftung, Strikturen, alle Geschlechts-, Nieren- und Blasenleiden, Krankheiten der Harnröhre und Vorstehdrüse, Verlust, verlorene Manneskraft, Hautausschläge, Geschwüre, Haarschwund, Bruch, Rheumatismus, Verdauungsstörungen, Verstopfung und andere schleichende und schwächende Krankheiten der Männer.

Frische Fälle werden oftmals schon in 3 bis 5 Tagen kurirt.

Konsultation, genaue körperliche und X-Strahlen-Untersuchung völlig frei.

Auswärtige Patienten, die nicht in Person vorsprechen können, sollten um Fragebogen schreiben. Rath frei.

Stunden täglich 9 bis 8; Sonntags 10 bis 2.

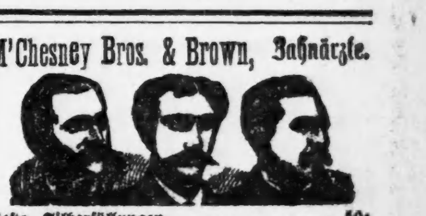
BERLIN MEDICAL INSTITUTE,

(Gegenüber Siegel, Cooper & Co.), S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Chicago.
Eingang 66 E. Van Buren Str., Zimmer 5. 5mz*X

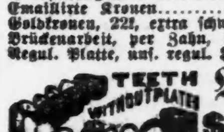
Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz*ll

M'Chesney Bros. & Brown, Zahnärzte.



Beste Silberfüllungen	50c
Platinumfüllungen	$1.00
Gold- u. Platinum-Legirungfüllungen	$1.25
Goldfüllungen	$2.00
Emaillirte Kronen	$4.00
Goldkronen, 22k, extra schwer	$4.50
Brückenarbeit, per Zahn, bestes Gold	$4.00
Regul. Platte, uns. regul. $10 Platte	$6.00



Platten $3, $4, $5
Passen garantirt.

Bindende 10jährige Garantie mit aller Arbeit.
Schmerzloses Ausziehen frei.

Fragt Euren Nachbar! Wenn Ihr genug habt von Schmerzen, Unerfahrenheit und hohen Preisen, kommt heim! 30 Jahre im Vordergrund! Deutsch gesprochen. Tel. 2047 Central.
Ecke Clark und Randolph Str.
Offen Sonntags 9—12. 8mz,sonmomido*

Leset die „Sonntagpost".

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. / 600-602 N. Paulina Str.

Verkauf von Hausausstattungswaaren

Dienstag, den 10. März.

9c	gute Qualität große Sorte	**Waschkörbe**	regulär 15c, Stück........	9c
13c	große Sorte extra Qualität	**Hausbesen**	Regulär 25c, Stück........	13c
9c	feine lackirte	**Thee-Behälter**	2 Pfd. Größe, 15c Wth.	9c
11c	17 Qt. Gr., schweres Blech	**Raising-Pan**	Reg 29c, Stück zu........	11c
34c	Große grau emaill.	**Gerade Töpfe**	mit Deckel, reg. 59c	34c
7c	Fein lackirt. hölzern.	**Messer- u. Gabel-Tray**	ein Bargain, reg. 12c	7c
19c	Schwerer nickelplattirt.	**Thee-Kessel**	3 Qt. Größe, reg. 25c	19c
7c	Kamm und Bürste	**Trays**	nickelplattirt, 12c per Stück,	7c
37c	Große 8 Schubladen	**Gewürz-Behälter**	gut gem. 50c W.	37c

Groceries.

8 Pfd. beste Seifen-Chips für....10c
6 Stücke Santa Claus Seife für..19c
Lu Lu Souring Powder, — per Packet........ 7c
Fancy Peaberry Kaffee — per Pfund........ 15c
½ Pfund Büchse Runkels Cocoa, für........ 18c
F'cy Oliven, volle Quart Mason Jar, für........ 25c
Fancy Japan Reis, per Pfd........7c
Sniders Catsup, ½ Pint Flasche zu........ 10c

Liköre und Tabak.

Calif. Brandy, wth. $1.00 per Flasche (1 für jed. Käufer)..... 48c
Tafel-Bier, 2 Dutzend Flaschen für........ 65c
Kartoffel Schnaps Whisky, per Gallone $2.00; per ½ Gallone $1.05 — per Flasche........ 55c
Der Standard Whiskey, 100 Proof, reg. Pr. 1.50; ½ Gall.. 1.00
3 Altgeldt Zigarren für........10c
4 Packete Old Mill Tabak........15c
4 Packete Navy Tabak........15c

Die Asiaten in Transvaal.

Johannesburg, 17. Jan.

Ich habe nicht ganz Unrecht gehabt, als ich schon im vorigen November auf die Asiaten-Frage und die möglicherweise aus derselben entstehenden Entwickelungen als viel wichtiger hindeutete als auf den damals befürchteten Sulu-Aufstand, der dann auch mit der unblutigen Festnahme des unverbesserlichen alten Verschwörers Dinisusu ein Ende genommen hat, bevor er überhaupt angefangen hatte. Der fette Häuptling sitzt nun hinter Schloß und Riegel, eine wenig ansprechende Figur im Vergleiche mit seinen tapferen Stammesgenossen oder Unterthanen, die zu fechten und zu sterben wissen, wenn es darauf ankommt, während er noch in seinem Leben nichts anderes gethan hat als weit vom Schuß zu hetzen. Daß er gelegentlich des letzten Sulu-Aufstandes in Natal eine ebenso gefährliche wie unrühmliche Rolle gespielt hat, ist schon heute durch Zeugenaussagen über jeden Zweifel erhaben. — Es wird hier allgemein erwartet, daß die Regierung Natals, all dem hysterischen Gethue eines Frl. Colenso und frommer Gesinnungsgenossen im Mutterlande zum Trotz, ihre Pflicht thun, und den Prozeß mit unerschrockener Festigkeit durchführen wird. Es handelt sich hier um die künftige Sicherheit ganz Südafrikas. Viel hat natürlich an der periodischen Unbotmäßigkeit der Kaffern in Britisch-Südafrika das Verhalten der militärischen Oberleitung während des letzten Burenkrieges Schuld getragen. Schwarze sind wiederholt in allen möglichen Formen als englische Bundesgenossen gegen die Buren verwendet worden, was dem so nothwendigen Ansehen der Weißen in Südafrika sehr geschadet hat. Der Ueberfall eines Burenlagers bei Vryheid in 1902, wobei 54 Buren durch Sulus getödtet wurden, ist noch immer ungesühnt, und die Schwarzen sind die letzten, die ähnliche Vorgänge vergessen würden. Obwohl das Vorgehen der Regierung Natals als übereilt und vorschnell hingestellt und vielfach ins Lächerliche gezogen wird, ist es durchaus wahrscheinlich, daß durch dieses Vorgehen Blutvergießen verhindert wurde und damit ganz Südafrika dem kleinen Natal zu Danke verpflichtet ist. Darüber sollte man nicht den kleinsten Zweifel hegen: Der geringste Erfolg der Kaffern in irgend einem Theile Südafrikas würde sogleich einen wilden Brand entfachen und endloses Blutvergießen im Gefolge haben. Augenblicklich herrscht vollkommene Ruhe, wenigstens unter den Eingeborenen des Ostens von Britisch-Südafrika. Ich habe in den letzten Tagen das Swasiland bis zur Sulugrenze und einen Theil des Sululandes selbst bereist und kann bezeugen, daß ich seit Jahren bei den Eingeborenen kein achtungsvolleres Betragen den Weißen gegenüber beobachtet habe, als gerade jetzt. Und das ist unzweifelhaft das Verdienst der Regierung Natals.

Was die letzten Ergebnisse des Asiaten-Gesetzes in Transvaal betrifft, so werden Sie darüber durch den Telegraphen wohl viel mehr wissen, als ich Ihnen schreiben kann. Es handelt sich um eine kunstvoll aufgebaute Klage der Asiaten, besonders aber der Britisch-Indier, daß der in dem Gesetze vorgesehene Fingerabdruck — thatsächlich das einzig mögliche Mittel, die Personen zu erkennen — gegen die Religion verstoße, die mohamedanische sowohl, wie die buddhistische. Merkwürdig, denn in Indien selbst wird der Fingerabdruck ohne Anstand unter allen möglichen Akten geleistet. In Wirklichkeit handelt es sich um einen Versuch, die indische Frage, deren Regelung in Indien selbst immer an der Uneinigkeit der Stämme, Religionen und Rassen zerschellt, mit diesem kleinen und dabei aus der Entfernung mit bedeutend größerem Hebelarm wirkenden Apparate in Fluß zu bringen. Die hiesigen Führer der Indier sind gebildete und durchaus geschickte Leute. In der zahllosen Legion frommer Gemüthskomödianten, die es im alten England gibt, sowie in der großen Zahl der Leute, die dem jetzigen Ministerium etwas am Zeuge flicken, es womöglich zu Fall bringen möchten, findet die Handvoll hiesiger indischer Wühler ein Heer von Bundesgenossen, mit denen sie unendlich viel mehr ausrichten werden, als wenn der Kampf in Indien selbst geführt werde. Gleichstellung mit dem Europäer ist der Zweck, Beseitigung jeder Ausnahmeregel für die Asiaten.

Nun herrscht gerade wegen der Asiaten in allen Klassen und Schichten der Bevölkerung eine seltene Einigkeit. Man will sie nicht haben, am allerwenigsten, wenn sie sich gegen die Staatsgesetze auflehnen, wie das jetzt hier der Fall ist. Man wirft der Burenregierung vor, zu viel Milde walten zu lassen, zu viel Aufschübe gewährt zu haben. Aber mit Unrecht. Denn erst nachdem das Einwanderungsgesetz vor etwa einem Monat die Genehmigung der Reichsregierung erhalten hat, besitzt die Regierung Transvaals wirkliche Handelsfreiheit. Auch dann noch ging sie vorsichtig vor, um den Sturm zu vermeiden, mit dem den indischen Aufwieglern offenbar gedient ist, denn es würde sich darum handeln, gegebenenfalls 9000 Asiaten über die Grenze zu setzen. Und wohin? Die Oranjekolonie wehrt sich schon jetzt gegen die Gäste, Natal und Portugiesisch-Ostafrika werden sich die Fremden auch nicht gefallen lassen. Was dann? Dauernd in den Gefängnissen füttern kann man die Leute nicht. Zwangsarbeit mit Gefängniß wäre wahrscheinlich die beste Lösung, denn das mögen die Asiaten nicht. Davor schreckt aber die Regierung Transvaals vorläufig noch zurück, angesichts der Aufregung, die in dem ganzen britischen Weltreich gegen sie geschürt wird. Das ist auch die Meinung zahlreicher Engländer.

Dazwischen aber wuchert hier in aller Stille, im Schutze des Lärmens über all diese verhältnißmäßig kleinen Dinge ein Kraut, dessen Wachsthum in gar nicht so langer Zeit hier ganz andere Uebelstände zeitigen wird, als es diejenigen sind, welche auf die Anwesenheit der Indier und Asiaten zurückzuführen sind. Es handelt sich um die stetige und beinahe unbemerkte Einwanderung armer jüdischer Elemente aus Rußland, Rumänien und Polen. Gegen diese Leute — denn sie sind Weiße — gibt es keine Ausnahmegesetze, kann es auch nicht geben. Mit ihrem Fleiß, ihrer Nüchternheit, ihrer unglaublichen Sparsamkeit kommen sie hier überraschend schnell vorwärts. Während der jetzigen Periode des Niederganges, wo Grund und Boden, wo fast alles seinen Werth verloren hat, erwerben sie rechts und links zu Spottpreisen, und wenn eines Tages Südafrika aus seiner jetzigen Krise des Niedergangs erwacht, wird es sich einer ganz neuen und ungleich furchtbareren Krisis gegenüber sehen, als sie jetzt durch die Asiaten hervorgerufen ist.

— Irrthum. — Friseur (zu einem Bauern, der sich in der Stadt das Haar schneiden läßt): „Vielleicht etwas Oel gefällig?"—Bauer: „Na, na, i' kauf' mir nacha a Halbe Bier."

— Von der Sekundärbahn.— „Wir kommen ja garnicht vorwärts, Herr Zugführer haben Sie etwa aus Versehen statt der Lokomotive einen Schlafwagen vorgespannt?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Japanische Betrachtungen über das Bündniß mit England.

Jokohama, Ende Januar.

Wie im persönlichen Verkehr, z. B. mit Erbonkeln und Erbtanten, so sind Freundschaftsbezeugungen auch im internationalen Verkehr oft nur der Ausdruck von Hoffnungen auf zukünftige greifbare Vortheile, und wenn diese ausbleiben oder in die Ferne rücken, so stellt sich manchmal der Gedanke ein, daß die Freundschaft vielleicht doch nicht so ganz echt ist, und daß es an der Zeit ist, wieder einmal einen Beweis davon in Händen zu haben. Aehnlichen Betrachtungen hat das japanische Regierungsorgan, der „Kokumin", soeben in Bezug auf das Bündniß mit England Ausdruck gegeben.

„England", sagt das genannte Blatt, „verband sich mit Japan, um Rußland durch Japan in Schach zu halten. Seitdem aber die englisch-russische Verständigung in Gunst steht, verläßt sich England in nichts mehr auf Japan. Aufrichtig gesagt, der Zweck des Bündnisses ist erfüllt, und für England ist sein Fortbestehen gleichgiltig geworden. So heißt es in gewissen Kreisen. Wenn man dies aber sagt, so könnte man ebenso gut sagen, daß Japan sich mit England verband, um Rußland in Schach zu halten, und daß, da der Zweck des Bündnisses nun erreicht sei, sein Fortbestehen für Japan gleichgiltig sei. In diesem Lichte betrachtet, wäre der Geist des Bündnisses verschwunden und der Buchstabe wäre Alles, was von ihm noch übrig geblieben ist." Nach der Ansicht des „Kokumin" könnte aber nichts kurzsichtiger sein, als eine solche Meinung.

Der Leser begreift, daß die „gewissen Kreise" nicht weit vom Schreibtisch des „Kokumin" entfernt sind, und er wird sich dabei der Dickens'schen Figur der Mrs. Harris erinnern, deren Meinungen die Pflegerin der Frau Dombey oft zitirte, um ihren eigenen Ideen und Wünschen mehr Nachdruck zu geben, die aber garnicht existirte. Direkt kann man dem Verbündeten doch nicht gut Winke geben; daher also die Bezugnahme auf die „gewissen Kreise", deren Meinungen zitirt werden, um sie widerlegen zu können und dann auf das eigentliche Ziel loszusteuern. Das Bündniß soll in China japanische Kastanien aus dem Feuer holen, und da man frühere Winke dieser Art nicht verstanden zu haben scheint, so ist angesichts des Herannahens der amerikanischen Flotte, die aber mit keiner Silbe erwähnt wird, eine Stellungnahme erwünscht.

„Die Aufgabe des Bündnisses," fährt der „Kokumin" daher fort, „ist nicht so einfach, nein, sie ist tief und weittragend. Es soll den Frieden im fernen Osten verbürgen. Obwohl es sehr erfreulich ist, daß Rußland und England sich die Hände gereicht haben, so kann Rußlands Haltung allein den Frieden im Osten nicht garantiren. Es ist China, das die wichtigste Stellung im fernen Osten einnimmt. Solange China nicht zu seiner normalen Haltung zurückkehrt, ist der Frieden im fernen Osten nicht völlig gesichert. Sowohl der russisch-japanische Vertrag als auch die englisch-russische Abmachung verdanken ihre Existenz zum großen Theil dem Einfluß des englisch-japanischen Bündnisses, aber zu behaupten, daß das Abkommen zwischen England u. Rußland das Ende des Bündnisses bedeute, hieße dieses als ein lediglich gegen Rußland gerichtetes Werk zu halten. Aber keine Auffassung könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein. Es ist ein außergewöhnlicher Glücksfall, daß die russisch-japanischen Beziehungen jetzt geordnet sind. Es bleibt nur noch übrig, die Macht des englisch-japanischen Bündnisses zur Lösung der chinesischen Fragen zu gebrauchen."

Damit wären wir nun zu des Pudels Kern gelangt, aber gerade da wird und muß auch das Bündniß versagen, weil es auf einen Widerstreit englischer und japanischer Interessen stößt, den merkwürdiger Weise gerade der Korrespondent der sonst so japanfreundlichen Londoner „Times" in einem neulichen Bericht an sein Blatt, der hier sehr mißfällig aufgenommen wurde, beleuchtet hat. Ich habe darauf schon vor längerer Zeit mehr als einmal hingewiesen. Um dies aber nicht allzu schroff hinzustellen, lenkt der Kokumin wieder ein, indem er, sich selbst widersprechend sagt: „Nicht daß mit dem Bündniß ein Druck auf China ausgeübt werden sollte, sondern in dem Sinne, daß die Verbündeten ihre Bestrebungen vereinigen, um für China alle schwierigen Fragen zu lösen, denen es gegenübersteht. Wenn die beiden Nationen mit China im aufrichtigsten Geiste verfahren, wer weiß, ob China dann nicht die wahren Nothwendigkeiten des Landes erkennt und die gebotene Hilfe mit Dank entgegennimmt." — Ja, wer weiß? Einmal hat sich China in jüngster Zeit ziemlich deutlich gegen alle japanische Bevormundung verwahrt und „unverlangte Dienste bleiben unbelohnt" und dann hat China auch in der internationalen Philanthropie seine eigenen Erfahrungen gemacht und wird keine fremden Nußknacker bitten, seine Nüsse aufzuknacken.

Denjenigen, die in der Art japanischer Zeitungspolemik weniger bewandert sind, mag es scheinen, als wenn die Aufforderung, die Macht des englisch-japanischen Bündnisses auf die Lösung chinesischer Fragen in Anwendung zu bringen, aber keinen Druck auf China auszuüben, auf gut deutsch heißen müsse: „Wascht uns den chinesischen Pelz, aber macht ihn nicht naß." Dem ist aber nicht so. Die richtige Uebersetzung der Stelle ist die Bitte des Gastwirths an die spanischen Maulthiertreiber, Don Quixote, der mit ihnen in Differenzen gerathen war, nicht in die Pferdeschwemme zu werfen. Die Maulthiertreiber hatten garnicht daran gedacht, aber der in der Bitte ausgesprochene Gedanke empfahl sich ihnen, und so gerieth denn der spanische Held richtig in die Pferdeschwemme. Ob nun die Chinesen auch wieder in eine internationale Pferdeschwemme geworfen werden sollen, damit ihnen ihre politischen Sünden abgewaschen und ein besseres Verständniß für nationale Fragen beigebracht werde, ist eine Frage, die der englische Alliirte wohl schwerlich im japanischen Sinne beantworten wird. Es gehen in Indien Dinge vor, die ihm viel Kopfzerbrechen machen, wenn er sie erst erfährt. Da wird er sich dann wohl sehr besinnen, ehe er die Hand dazu bietet, für seinen Bundesgenossen die Kastanien aus dem chinesischen Feuer zu holen. Um so mehr, als er es ja garnicht nöthig hat.

An anderer Stelle des Kokumin heißt es deutlicher: „China wird in diesem Jahre wahrscheinlich eine brennende Frage werden, und Japan und andere Mächte werden wahrscheinlich gezwungen sein, ihre Politik China gegenüber umzugestalten. Einer der Hauptzwecke des Krieges von 1904—5 war, die Unabhängigkeit und Souveränität Chinas sicher zu stellen. Aber beinahe alle nach dem Kriege zwischen beiden Ländern entstandenen Fragen sind noch unerledigt. Ein solcher Stand chinesisch-japanischer Beziehungen dient durchaus nicht zum gegenseitigen Vortheil. Wenn daher bei der jetzigen Sachlage nichts gebessert wird, so wird Japan Rußlands Stellung vor dem Kriege einnehmen müssen und zum Sündenbock gemacht werden. Es ist daher dringend nothwendig, China zu Verstand zu bringen und es zu bewegen, die wichtigsten Interessen des fernen Ostens zu pflegen. Das englisch-japanische Bündniß ist keineswegs veraltet und besonders nicht gegen China. Es ist das Rückgrat von Japans auswärtiger Politik, und das oben Gesagte scheint die Ansichten der höchsten Kreise in Tokyo wiederzugeben."

Nun, Samiel, hilf! Die Chinesen wollen keinen Verstand annehmen, keinen japanischen wenigstens, und nun sollen sie zu Verstand gebracht werden. Was für eine Aufgabe! Der kurze Artikel des Kokumin, der hier eben wiedergegeben worden ist, ist von nicht zu unterschätzender politischer Bedeutung und unsere Regierung wird gut thun, ihn nicht zu unterschätzen. Er ist aber von mindestens ebenso hohem psychologischem Interesse und kann ein für alle Mal als Wegweiser in der japanischen Zeitungspolemik dienen. China fängt an, sich als asiatische Großmacht zu fühlen und tritt Japan gegenüber als solche auf. Da haben wir die Weltfrage. Japan muß seine Politik gegen China umgestalten; für den Kokumin ist Japan der Mittelpunkt des Weltalls; also müssen andere Mächte mit ihrer Politik seinem Beispiel folgen. Japan hat sich für sie aufgeopfert und sie sind ihm Dank schuldig.

Die „Kantofrage" ist unerledigt. China will nicht thun, was Japan will. Ergo ist ein solcher Zustand unerträglich und beiden Mächten schädlich. Japan weiß am besten, was für China gut ist, und wenn China das nicht einsehen will, wird ihm Japan mit 700,000 Mann und einem Kostenaufwand von 1000 Millionen Jen — man merkt den „Theuerungszuschlag" — beweisen, daß es Recht hat. Wenn die Chinesen in ihrem Unverstand das übel nähmen, so wäre das sehr traurig, und Japan würde nur mit unendlich schwerem Herzen wieder im Interesse der Erhaltung des Friedens zu den Waffen greifen und für die Sünden Chinas zum Sündenbock werden. Die besten Interessen des Fernen Ostens müssen eventuell mit Gewalt gepflegt werden, wenn sich China nicht gutwillig dazu versteht. So denkt sich der Schreiber des Artikels im Kokumin die Sache in aller Aufrichtigkeit. Es ist ihm ernst damit. Er kann sie sich eben nicht anders vorstellen. Für irgend welche gegentheilige Ausführungen würde er ganz ehrlich gar kein Verständniß haben, und er ist nur einer von Millionen, die genau ebenso denken. Man stößt überall und immer wieder auf denselben Ideengang, der alle unsere Logik über den Haufen wirft. So ist es im Großen, so im Kleinen. Ein Beispiel aus der Praxis des gewöhnlichen Lebens. In einer hiesigen fremden lithographischen Anstalt war mit vieler Mühe und nach zweitägiger Arbeit eine schwierige Zeichnung auf einem Stein hergestellt worden. Ein junger Japaner, der Universitätsbildung hat und zum Werkführer herangebildet werden sollte, wird mit einem Male von der Zwangsvorstellung ergriffen, daß die Zeichnung wieder ausgelöscht werden müsse, geht hin und löscht sie aus. Ein Grund dafür war nicht aus ihm herauszubekommen. Aehnliche und ebenso unverständliche Fälle kommen alle Tage und auf allen Gebieten vor, ohne daß auch nur der geringste Zweifel an der geistigen Vollwerthigkeit der betreffenden Personen angebracht wäre. Ich habe mit einem meiner Angestellten oft dieselbe Erfahrung gemacht, aber gerade der Betreffende zeigt eine große, gar nicht in seine Thätigkeit einschlagende mechanische Geschicklichkeit und Fähigkeit. Man steht daher im Umgang mit Japanern oft vor unlöslichen Räthseln. Diese finden sich daher auch oft in der Politik und in der Zeitungspolemik wieder.

„Die höchsten Kreise", deren Ansichten der „Kokumin" wiedergibt, sind nun also der Meinung, daß der englische Alliirte Japan helfen soll, seine Pläne in China durchzusetzen. Hauptsächlich wohl, weil die im Anzug begriffene amerikanische Flotte, wie rein amerikanisch und friedlich ihre Pläne auch sein mögen, doch immer einen Machtfaktor bildet, von dem sich nicht sagen läßt, nach welcher Richtung hin er in diesem oder jenem Fall seinen Druck ausüben würde. Darum will man die Entwicklung der Dinge in China beschleunigen und darum soll der englische Alliirte nun helfen. Er wird aber wohl wenig Lust dazu zeigen, zumal nach einem Bericht des Korrespondenten der sonst so japanfreundlichen „Times" englische Interessen in der Mandschurei durch Japan ganz besonders geschädigt worden sind, und in Geldsachen hört die Gemüthlichkeit auch zwischen Alliirten auf. Man scheint nicht mehr so sehr weit vom Scheidewege entfernt zu sein, und das lose Gewebe des Bündnisses dürfte keine sehr große Belastung mehr aushalten.

Frühjahr ist nahe

und wenn Ihr klug seid, so werdet Ihr der **Natur behilflich sein,** die Unreinigkeiten auszuscheiden, die sich während der Wintermonate angesammelt haben, indem Ihr **einen kurzen Kursus mit dem Bitters** durchmacht. Es ist wunderbar, wie viel Gutes es zu thun vermag in dieser speziellen Jahreszeit.

HOSTETTERS MAGEN-BITTERS

reinigt das Blut, gibt ruhigen Schlaf und kurirt **Frühjahrsfieber, Erkältungen, Grippe, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung und Malaria, Mieber und kaltes Fieber.** Wir garantiren das echte als absolut rein.

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag.

Bargains in jeder Abtheilung

Knaben-Anzüge (mit extra Paar Hosen) $5 Werth, $2.35 für Herausforderung

1,600 Anzüge im Ganzen. Größen 8 bis 16. Es ist bei weitem der größte Herausforderungs-Bargain, den wir je in unserer geschäftigen Knaben-Abtheilung offerirten. Sie sind alle in den neuest. doppelknöpfigen Facons gemacht. Alle Nähte sind verstärkt. Aus starken Cheviots, in netten wünschenswerthen Mustern. Ihr könnt diese Anzüge sonst nirgends unter $5 erhalten. Für die Herausforderung, **2.35**

25c und 35c Schreibpapier für 10c

Eaton Hurlbut's Leinen-Papier, regul. 25c und 35c Sorten, zu **10c.**
Hochfeines Box-Papier. Unsere Standard 15c und 20c-Sorten; alle Größen; liniirt und nicht liniirt; 24 Bogen Papier und 24 Kouverts; Herausforderung zu **5c.**

Die Herausforderung für die Bilder

Dies ist eine gr. Portie v. eingerahmten Bildern in 22 verschiedenen Styles; Gr. rangiren v. 14×24 b. 20×24; diese Bilder werden v. uns zu 2.25 b. $5 verkauft; Herausforderung zu **1.50**

Die Herausforderung vom Porzellan-Laden

Dieses gute Aquarium und zwei Goldfische, morgen 15c. Herausforderung, den Bargain in Chicago zu dupliziren unter 35c.

Eine wundervoller Herausforderung für morgen nur **15c**

59c bis 75c Männer-Negligee-Hemden, 29c

Alle Frühjahrs-Muster und Ueberschuß-Lager— sowie die „Overcuts" von einem Philadelphiaer Fabrikanten; „Overcuts sind Hemden, die mehr als bestellt gemacht u. die anzunehmen d. Händler sich weigerte; alle 59c bis 75c Sorten **29c**

Auswahl 29c

Lawn Kimonos, Herausforderung, 18c

Diese hübschen Blumen- und Rosenmuster Lawn Kimonos und Camille Facon Combing Sacques sind Herausforderungs-Bargains, an welchen keine Dame achtungslos vorübergehen wird zu **18c**

Lawn Hous-Wrappers: mittlere und helle Farben; gute $1-Werthe für die Herausforderung, **69c.**

4.50 Go-Carts, 2.95 spez. Herausforderung

Zusammenlegbare Go-Carts. Body v. Maple, braun finished; Running Gear dazu passend. — Verstellbarer Reclining Rücken, 10zöll. Räder m. Gummireifen: wth. 4.50 —Herausforderung **2.95.**

Diese Cart, 2.95

1.25 wasserdichte Foulards, 79c

10,000 Yards 1.25 wasserdichte Foulards, 24 Zoll breit; Polka Dot Satin Foulards, absolut tadellos; garantirt wasserdicht: eine der besten Qualitäten Satin Foulards, von den besten amerikanischen Fabrikanten gemacht. Sie kommen in Navy, schwarzem und weißem Grund, in jed. Größe Punktirung, die gedruckt wird.— Volle 1.25 Yd. Qualität, per Yard zu **79c**

Schwarze Oil-Boiled rauschende Taffetas, 36 Zoll breit, reine Seide; sollte $1 die Yard kosten; Herausforderung **50c.**

Handschuh-Herausforderung: 2.50 Chamois-Damenhandschuhe 1.50

Kauft diese Chamois-Handschuhe anderswo zu 1.50 wenn Ihr es könnt. Es sind 2.50 Handschuhe in 12-knöpfigen Längen. Alle sind in Naturfarbe. Wundervolle Herausford.-Bargains, zu **1.50**

Schwarze Glace Damen-Handschuhe; ausgebesserte Paare von $1 und 1.50-Waaren, aber so gut wie neu, zu **39c.**

50c Gürtel 15c Stück für Herausforderung

Dieses sind die Keystone Gürtel, sollten zu 50c p. Stück verkauft werden. Aus import. Tinsel Belting in silber- u. gold-gespiegelten Effekten. Alle haben Keystone-Schnallen. Herausforderung, morgen, **15c**

Die fancy Waaren-Herausforderung: Diese 12c Floß für 7c

Shetland Floß, die berühmte „Lion Marke"; kommt in roth, Lavender, gelb, blau, Rose, rosa und Nile.— Flock, welches wir regulär zu 12c den Strang verkaufen, eine große Herausforderung zu **7c**

10c Sicherheits-Rasirmesser: Unerhörte Herausforderung zu 3c

Tausende dieser Sicherheits-Rasirmesser wurden zu 10c verkauft; sie beweisen sich erfolgreich; ein Sicherheits-Rasirmesser mit d feinsten Qual. Stahlklinge,— ganz Honed und garant. tadellos zu rasiren; jede in Metallschachtel, morgen für **3c**

Dieses 10c Rasirmesser nur 3c.

Der Palast des Odysseus?

Ueber seine im Sommer 1907 auf Leukas-Ithaka vorgenommenen Grabungen hat Wilhelm Dörpfeld in seinem soeben erschienenen „vierten Brief" berichtet, der in erster Linie an seine Freunde und Gönner gerichtet ist, die ihm die Mittel zu jener Grabungskampagne zur Verfügung gestellt haben. Als Mitarbeiter standen ihm Dr. Goeßler und Frl. A. Lisco zur Seite. In diesem Jahre wurden die Untersuchungen in der Ebene von Nidri begonnen. An einer Stelle kam man, schon im Grundwasserbereich, auf einen vorhistorischen Begräbnißplatz. Er besteht aus einem durch hochkantig gestellte Platten rechtwinklig eingefriedigten Platz, der acht Gräber enthält und über dem sich der Erdhügel, Tymbos, erhob; an der einen Seite war ein zweiter Bezirk mit einem neunten Grabe hinzugefügt worden. Bezeichnend ist es, daß alle neun Gräber kleine Plattengräber sind, in denen die Leichen als liegende Hocker bestattet waren, ganz entsprechend den neuerdings aus Tiryns, Orchomenos und Zafer bei Knossos bekannten Grabanlagen. Als Beigaben fanden sich monochrome Vasen und eine eigenartige Speerspitze aus Bronze, von einer Form, wie sie in nur zwei Exemplaren aus Sesklo und aus Mykenä bekannt geworden ist. Hiernach läßt sich der Begräbnißplatz von Leukas in das zweite Jahrtausend v. Chr. zurückdatiren, welcher Zeit Dörpfeld auch die ganze vorgeschichtliche Ansiedelung, die homerische Stadt Ithaka, in der Ebene von Nidri zuschreibt. An einer weiteren Stelle des Oelwaldes wurden die Mauern eines sehr bedeutenden Bauwerkes gefunden. Auch hier erschwerte das Grundwasser die Untersuchung; es soll im nächsten Jahr durch einen Abzugskanal in's Meer abgeleitet und der ganze Platz freigelegt werden. Faßfragmente, monochrome Topfwaare, Obsidianmesser u. a. haben sich an dieser Baustelle gefunden. Dörpfeld hält dieses Gebäude, dessen Außenmauern 1,5 Meter stark sind, für das größte vordorische Haus der Ebene, das nicht unwahrscheinlich mit dem gesuchten Palaste des Odysseus identisch sei. Auch die Angaben der Odyssee passen nach seiner Meinung sehr wohl zu dieser Stelle, besonders bezüglich der Entfernung vom Meere.

Manneskraft

Die erste Eigenschaft eines wirklichen Mannes läßt sich

vollständig wiederherstellen

durch meine spezielle Methode der Behandlung. Ich habe während der letzten 15 Jahre Tausende Männer kurirt, die Monate und Jahre gewartet hatten, sich mit Medizinen betäubten und Ihr schwer verdientes Geld nutzlos vergeudeten. Meine Methode ist vollständig neu und eigenartig, sie stellt die affizirten Theile wieder her und bringt

Neues Leben und Kraft

in Euren Körper. Ich verspreche keine Heilungen in fünf Tagen oder freie Behandlungen, sondern thue genau das, was ich verspreche.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm., Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

DR. WEINTRAUB,
Wiener Spezial-Arzt des
Central Medical Institute.
Zimmer 211, 112 Clark Str., 2. Flur.
Ecke von Washington Straße.

7fb,mo*

Arbeitende Frauen in Frankreich.

Der Antheil der Frauen in Frankreich am Erwerbsleben ihres Volkes geht aus einer Statistik hervor, die jüngst veröffentlicht worden ist. Frankreich hat eine Bevölkerung von za. 39 Millionen Seelen. Rechnet man die Kinder, Kranken, Soldaten usw. ab, so verbleibt eine erwerbsthätige Bevölkerung von 19,715,000 Personen. Fast genau ein Drittel davon, nämlich 6,804,000, sind Frauen! Sonach ist ohne weiteres anzunehmen, daß auch die Mehrzahl der Ehefrauen irgend einen Erwerb hat oder doch ihrem Manne im Beruf behilflich ist. In der Landwirthschaft gibt es 5,516,000 männliche, aber nur 2,660,000 weibliche Arbeiter. Im Handel sind 1,133,000 männliche und 690,000 weibliche Personen beschäftigt. In den freien Berufen gibt es 226,000 Männer und 173,000 Frauen; in der Industrie 3,695,000 Männer und 2,124,000 Frauen; in den häuslichen Berufen 223,800 Männer, aber 791,000 Frauen. Diese Statistik bietet ein genügendes Bild, um gewisse Bestrebungen der modernen Frauenbewegung zu verstehen, z. B. das Streben nach dem aktiven und passiven Wahlrecht usw.